

OVB

Geschäftsbericht 2007

Finanzdienstleister für Europa

Über **2,6 Millionen** Kunden vertrauen in **14** Ländern Europas auf die Beratung durch die OVB. **4.765**

von **246 Millionen** Euro ließ das operative Ergebnis um **20 %** auf **29 Millionen** Euro steigen.

Inhalt

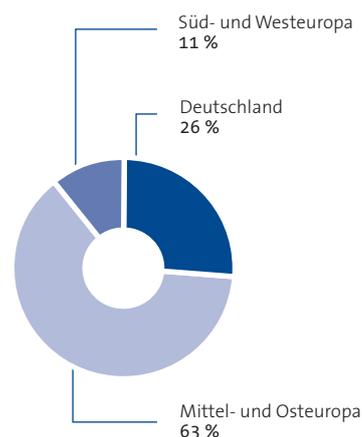
2	Begrüßung
4	Kontinuität in Strategie und Geschäftsmodell
7	Kontinuierliche internationale Expansion
9	Verlässlicher Partner der Mitarbeiter
11	Aktie und Investor Relations
12	Konzern-Lagebericht 2007
13	Rahmenbedingungen
14	Geschäftstätigkeit
18	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB
20	Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
22	Geschäftsentwicklung
25	Finanzberater und Mitarbeiter
26	Ertragslage
27	Finanz- und Vermögenslage
29	Risiko- und Chancenbericht
35	Nachtragsbericht
35	Prognosebericht
37	Erklärung des Vorstands zu § 312 AktG
37	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
38	Jahresabschluss 2007
39	Bilanz
40	Gewinn- und Verlustrechnung
41	Kapitalflussrechnung
42	Eigenkapitalspiegel
44	Segmentberichterstattung
46	Anhang
47	Allgemeine Angaben
66	Erläuterungen zur Konzernbilanz
83	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
88	Sonstige Angaben
94	Bestätigungsvermerk
95	Bericht des Aufsichtsrats
97	Corporate Governance
101	Finanzkalender / Kontakt / Impressum

Finanzdienstleister für

Kunden im Fokus

Die OVB berät europaweit über 2,6 Millionen Kunden vertrauensvoll und kompetent in allen Fragen rund um die privaten Finanzen. Der Fokus liegt bei privaten Haushalten mit mittlerem und gehobenem Einkommen sowie bei Unternehmen mit einem Umsatz bis zu 10 Millionen Euro. Mittlerweile sind 63 Prozent aller Kunden der OVB in der dynamisch wachsenden Region Mittel- und Osteuropa zu Hause.

Kunden nach Regionen



Finanzberater sind europaweit für die OVB tätig. Die rekordhohe Vertriebsleistung

OVB
international

Unsere Aktionäre erhalten eine Ausschüttung von **16,4 Millionen** Euro.

Europa

In den vergangenen 38 Jahren ist die OVB kontinuierlich zu einem der führenden Finanzdienstleister mit europäischer Dimension herangewachsen.

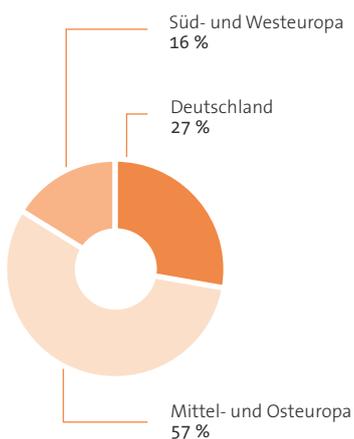
Kompetente Finanzberater

In 14 Ländern Europas sind annähernd 4.800 hauptberufliche Finanzberater für die OVB tätig. Als selbstständige Handelsvertreter – Mitunternehmer im Unternehmen – vertreiben sie die Finanz- und Vorsorgeprodukte unserer über 100 Produktpartner. Auf ihrer Beratungskompetenz und Leistungsbereitschaft beruht das Wachstum der OVB.

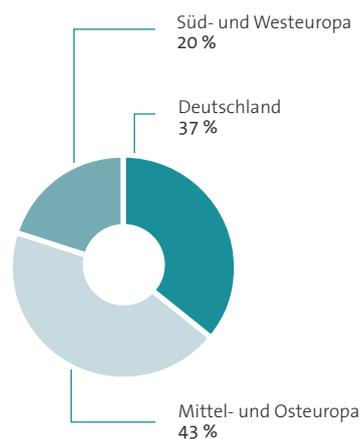
Wachsende Vertriebsleistung

Wesentliche Stärke der OVB ist ihre Vertriebskraft. Die Gesamtvertriebsleistung des Konzerns stieg 2007 um gut 15 Prozent auf rekordhohe 246 Millionen Euro. Annähernd zwei Drittel davon erzielt die OVB in den Ländern Mittel- und Osteuropas sowie Süd- und Westeuropas. Die OVB nutzt konsequent die Wachstumspotenziale, die sich uns in ganz Europa bieten.

Finanzberater nach Regionen



Gesamtvertriebsleistung nach Regionen



Kennzahlen des OVB Konzerns

Operative Kennzahlen

	Einheit	2006	2007	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	2,44 Mio.	2,61 Mio.	+7,0 %
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	4.210	4.765	+13,2 %
Verträge Neugeschäft	Anzahl	625.000	563.300	-9,9 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	213,3	246,2	+15,4 %

Finanzkennzahlen

	Einheit	2006	2007	Veränderung
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	24,1	29,0	+20,0 %
EBIT-Marge*	%	11,3	11,8	+0,5 %-Pkt.
Konzernergebnis	Mio. Euro	16,3	20,2	+23,9 %

*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Kennzahlen zur OVB Aktie

	Einheit	2006	2007	Veränderung
Grundkapital (31.12.)	Mio. Euro	14,25	14,25	±0,0 %
Anzahl Aktien (31.12.)	Mio. Stück	14,25	14,25	±0,0 %
Ergebnis je Aktie (unverw./verw.)*	Euro	1,21	1,42	+17,4 %
Dividende je Aktie**	Euro	0,90	1,15	+27,8 %

* Auf Basis von 14.251.314 (2007) bzw. 13.531.046 Stückaktien (2006)

** Für das jeweilige Geschäftsjahr, 2007 Vorschlag

Wachsen mit Kontinuität

Die konsequente Ausrichtung an den individuellen Bedürfnissen unserer Kunden sowie die Beratungskompetenz und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden die Grundlage für das Wachstum der OVB:

gestern, heute und morgen.



> **Michael Frahnert**
Vorstandsvorsitzender

Geboren 1946, Diplom-Kaufmann.
Seit fünfzehn Jahren bei der OVB.
2001 Vorstandsvorsitzender OVB
Vermögensberatung AG.
2004 Vorstandsvorsitzender
OVB Holding AG



> **Oskar Heitz**
Finanzvorstand

Geboren 1953, Bankkaufmann.
Seit siebzehn Jahren bei der OVB.
2001 Mitglied des Vorstands der
OVB Vermögensberatung AG.
2004 Mitglied des Vorstands der
OVB Holding AG.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionäre,

seit nunmehr 38 Jahren berät die OVB – mit zunehmend europaweitem Aktionsradius – ihre Kunden vertrauensvoll und kompetent in allen Fragen rund um die privaten Finanzen. Auch im Jahr 2007 hat die OVB ihre Erfolgsgeschichte fortgesetzt. Aus diesem Anlass ist es uns ein persönliches Anliegen, uns im Namen der OVB ausdrücklich zu bedanken bei

- unseren Kunden für ihr Vertrauen, das sie uns vielfach schon seit Jahren entgegenbringen;
- unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement bei der Kundenbetreuung und bei der Weiterentwicklung unseres Unternehmens;
- unseren Produktpartnern für die konstruktive Zusammenarbeit;
- unseren Aktionären für ihre Unterstützung und wohlwollende Begleitung unseres Unternehmens.

„Wachsen mit Kontinuität“ lautet das Motto des vorliegenden Geschäftsberichts. Trotz laufender Veränderungen im Marktumfeld und der dynamischen Entwicklung unseres Unternehmens gibt es bei der OVB feste Leitlinien, an denen wir uns orientieren, die Grundlage unseres erfolgreichen Geschäftsmodells sind: Die Konzentration auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden, das partnerschaftliche Verhältnis zu Mitarbeitern und Produktgebern, die konsequente internationale Expansion. Hinzu kommt – auf der Ertrags- wie auf der Aufwandsseite – eine strikt ergebnisorientierte Wachstumsstrategie im Sinne unserer Aktionäre.

Im Geschäftsjahr 2007 ist es uns erneut gelungen, diese Leitlinien in die Tat umzusetzen. Die Gesamtvertriebsprovisionen des OVB Konzerns wuchsen um 15,4 Prozent auf 246,2 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) stieg überproportional um 20,0 Prozent auf 29,0 Mio. Euro. Der Konzernjahresüberschuss erreichte erstmals die Marke von 20 Mio. Euro. Vor diesem Hintergrund schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, die Dividende von 0,90 Euro je Aktie im Vorjahr auf 1,15 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2007 anzuheben. Die Ausschüttungsquote von rund 80 Prozent unterstreicht den hohen Stellenwert, den wir den Interessen der Aktionäre unserer Gesellschaft einräumen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionäre, wir laden Sie ein, die OVB auf ihrem langfristigen Expansionskurs zu begleiten. Private Altersvorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensaufbau sind Themen, die europaweit – und auch für jeden von uns ganz persönlich – Jahr für Jahr an Bedeutung zunehmen. Als internationaler Finanzdienstleister wird die OVB konsequent die Wachstumspotenziale nutzen, die Europa bietet.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Frahnert
Vorstandsvorsitzender



Oskar Heitz
Finanzvorstand

Die **individuellen Bedürfnisse unserer Kunden** in ganz Europa stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns.

Dieser Grundsatz ist eine Konstante unserer erfolgreichen Unternehmensentwicklung.

Kontinuität in Strategie und Geschäftsmodell

Die langfristige Unternehmensentwicklung der OVB folgt einer klaren strategischen Ausrichtung. Das Geschäftsmodell konzentriert sich auf den entscheidenden Schritt in der Wertschöpfung: Kundenberatung und Vertrieb.

Die OVB schafft für ihre Kunden einen spürbaren Nutzen. Darauf basiert unser kontinuierliches Wachstum.

Konsequente Kundenorientierung ist der entscheidende Erfolgsfaktor im Vertrieb. Dieser Leitlinie folgt die OVB unverändert seit ihrer Gründung. Kernzielgruppe der OVB sind europaweit private Haushalte mit mittlerem und gehobenem Einkommen. In Europa gehört hierzu die deutliche Mehrheit der Bevölkerung. Bei der Gruppe der Firmenkunden konzentrieren wir uns auf Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis zu 10 Mio. Euro, die über 95 Prozent aller Unternehmen umfassen. Die private Altersvorsorge und die Absicherung gegen Risiken stehen im Zentrum des Kundenbedarfs. Hinzu treten Konzepte für den Vermögensaufbau und die Finanzierung von Wohneigentum. Die OVB verfolgt einen umfassenden und langfristigen Beratungsansatz. Ausgehend von den finanziellen Verhältnissen und der finanziellen Leistungsfähigkeit des einzelnen Kunden entwickeln unsere Berater maßgeschneiderte Vorsorge- und Vermögensstrategien. So entsteht aus Kundenzufriedenheit Kundenloyalität.

Hohe Vertriebskraft

Das kontinuierliche Wachstum der OVB beruht auf der Leistung und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sehen die für die OVB tätigen Finanzberater als Unternehmer im Unternehmen an. Als selbstständige Handelsvertreter vertreiben sie die Finanz- und Vorsorgeprodukte unserer Produktpartner. Dieser hohe Grad an Eigenverantwortung bildet die Grundlage für die Vertriebskraft unseres Außendienstes. Zugleich sind die Finanzberater in das Netzwerk der OVB eingebunden, die ihnen eine bedarfsgerechte und wettbewerbsfähige Produktpalette, ein breit gefächertes Ausbildungskonzept und eine leistungsstarke Infrastruktur zur Verfügung stellt. Beide Elemente zusammen begründen die Effizienz und Stärke der OVB im Vertrieb.

Leistungsstarke Produktpartner

Unsere Vertriebsstärke macht die OVB zu einem gesuchten Partner für Versicherungen, Banken, Kapitalanlagegesellschaften und Bausparkassen. Die OVB legt höchsten Wert auf die Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Serviceorientierung der von ihr ausgewählten Produktgeber. Durch den täglichen Kontakt zu den Kunden verfügt die OVB über eine klare Vorstellung, welche Produkte die Bedürfnisse der verschiedenen Kundengruppen am besten erfüllen. Auf dieser Basis stellt sie in

jedem Bereich und für jeden Markt eine Palette von Produkten mehrerer Anbieter zusammen, die laufend aktualisiert wird. Unsere Kunden legen Wert darauf, ihre Auswahl aus einem überschaubaren Kreis qualitativ hoch stehender Produkte zu treffen, die ihr Finanzberater kompetent und detailliert erläutern kann. Durch eine gleichartige Gestaltung der Vertriebsprovisionen für vergleichbare Produkte stellt die OVB dabei sicher, dass allein die Belange der Kunden im Vordergrund der Beratung stehen.

Finanzdienstleister für Europa

Schon vor siebzehn Jahren begann die OVB mit dem Aufbau ihrer internationalen Aktivitäten. Mittlerweile hat sie sich zu einem Finanzdienstleister für Europa entwickelt. Entscheidend für diesen Erfolg war der frühe Markteintritt: 1991 in Österreich, 1992 in Ungarn und Polen, weitere Gründungen folgten fast im jährlichen Takt, zuletzt 2007 in der Ukraine. Die über Jahre hinweg gesammelten Erfahrungen auf den Auslandsmärkten sind Investitionen, die sich heute auszahlen. 2008 ist die OVB im Wettbewerbsvergleich der Marktteilnehmer mit der breitesten internationalen Aufstellung und dem höchsten Ergebnisbeitrag der Auslandsaktivitäten. Die Erschließung neuer attraktiver Märkte treibt das Wachstum der OVB und verleiht dem Unternehmen Stabilität durch den Ausgleich unterschiedlicher Zyklen in den einzelnen Märkten. Auch in Zukunft wird die OVB ihre internationale Expansion konsequent fortsetzen.

Schlanke Strukturen, solide Finanzen

Ein weiterer Erfolgsfaktor der OVB liegt in ihrer schlanken und schlagkräftigen Struktur. Die umfangreichen administrativen Aufgaben unseres international tätigen, börsennotierten Konzerns werden von rund 450 festangestellten Mitarbeitern in der Holding und in den Landesgesellschaften mit großem Engagement erfüllt. Unser Ziel ist, bei standardisierten Prozessen einen möglichst hohen Grad der Automation zu erreichen. Obwohl im Rahmen der Wachstumsstrategie des Konzerns der Aufwand für die Bereitstellung der technischen Infrastruktur, für die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen und für die Entwicklung verkaufsfördernder Maßnahmen steigt, halten wir am Grundsatz einer möglichst schlanken Aufstellung unserer Verwaltung fest. Von ebenso grundsätzlicher Bedeutung ist für uns eine solide Finanzlage des Konzerns. Eine Eigenkapitalquote von deutlich über 50 Prozent verschafft uns eine starke Position bei Verhandlungen mit Banken und Geschäftspartnern und eröffnet uns Handlungsspielraum für strategische Opportunitäten.

Wachsen mit Kontinuität

Im Ergebnis bilden unser bewährtes Geschäftsmodell und unsere langfristig ausgerichtete Strategie die Grundlage für kontinuierliches und ertragsstarkes Wachstum. Die Aktionäre der OVB Holding AG partizipieren an unserem Erfolg durch eine hohe und steigende Dividendenausschüttung.

Kontinuierliche internationale Expansion

Die hohe Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeit ist die wesentliche Stärke der OVB. Der Mut, frühzeitig in neue Märkte vorzustoßen, hat sich auszahlt. Heute erschließen wir die Märkte von morgen.

Die OVB hat sich in vielen Ländern als Pionierunternehmen einen dauerhaften Wettbewerbsvorteil erarbeitet.

Die Beratung in finanziellen Angelegenheiten und die Vermittlung von Finanzprodukten in ganz Europa erfordern neben Nähe zu den Kunden und Vertrautheit mit ihren wirtschaftlichen Verhältnissen auch die Kenntnis der jeweils geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen. Der Eintritt in einen neuen regionalen Markt, sofern er nicht durch die Übernahme einer Einheit vor Ort erfolgt, kann daher nur über eine jahrelange Aufbauarbeit erfolgreich sein. Die OVB hat sich Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts dafür entschieden, diesen Weg organischen und nachhaltigen Wachstums zu beschreiten. Mittlerweile ist sie in dreizehn europäischen Ländern außerhalb Deutschlands aktiv. In einigen Ländern, so beispielsweise in der Slowakei und in Tschechien, nimmt die OVB eine marktführende Position ein. In anderen Märkten, wie in Rumänien und in der Ukraine, befindet sich das Vertriebsnetz der OVB im Aufbau. Der Vorsprung, den wir uns in vielen Ländern als Pionierunternehmen in der Branche erarbeitet haben, ist kurzfristig nicht aufzuholen. Die Marke OVB hat sich in Europa etabliert.

Wachstumsregion Mittel- und Osteuropa

Der Schwerpunkt unserer Auslandsexpansion lag von Anfang an in den EU-Beitrittsländern in Mittel- und Osteuropa sowie in den angrenzenden Ländern der Region. Heute ist die OVB in Kroatien, Polen, Rumänien, der Slowakei, Tschechien, der Ukraine und Ungarn vertreten. Das Segment Mittel- und Osteuropa trägt 43 Prozent zur Gesamtvertriebsleistung des Konzerns bei, das Geschäft ist mit einer EBIT-Marge von 20 Prozent äußerst profitabel. Das geschäftliche Wachstum in der Region wird von mehreren Einflussfaktoren getrieben, die sich zudem gegenseitig verstärken:

- Mittel- und Osteuropa ist ein Gewinner der Globalisierung. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum verläuft auf einem Niveau, das deutlich über dem der etablierten Industrieländer liegt. Die Einkommen der privaten Haushalte steigen Jahr für Jahr kräftig an – und damit ihre Fähigkeit, finanzielle Vorsorge und Vermögensaufbau zu betreiben. Zum Beispiel ist in der Ukraine, einem der ärmsten Länder in Europa, im Jahr 2007 die Kaufkraft je Einwohner um 26 Prozent gewachsen.
- Die in der Region besonders ausgeprägte demografische Entwicklung mit sinkenden Geburtenraten und steigender Lebenserwartung erhöht die Notwendigkeit, frühzeitig für das Alter vorzusorgen.

- Viele Länder haben in den vergangenen Jahren ihre Sozial- und Rentensysteme reformiert oder planen dies in absehbarer Zukunft. Dabei erhält das Element der privaten Vorsorge regelmäßig ein hohes Gewicht. Viele Staaten in der Region verfügen über fortschrittlichere Sozialsysteme als einige westliche Länder.
- Die Marktdurchdringung mit Vorsorgeprodukten ist immer noch gering, das Potenzial für moderne Anlageprodukte baut sich mit steigenden Einkommen zunehmend auf.
- Der traditionelle Kundenfokus der OVB auf private Haushalte mit mittlerem und gehobenem Einkommen passt genau zu den Strukturen, wie sie in Mittel- und Osteuropa anzutreffen sind. Auch hier geht es zunächst darum, die grundlegenden Bedürfnisse bei Vorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensaufbau abzudecken.

Süd- und Westeuropa: Chancen nutzen

In Süd- und Westeuropa ist die OVB mit langjährig etablierten Tochterunternehmen in Österreich, der Schweiz und Griechenland sowie mit jungen Landesgesellschaften in Italien, Frankreich und Spanien vertreten. Das Segment trägt 20 Prozent zur Gesamtvertriebsleistung des OVB Konzerns bei. Mit dem Übergang der jungen Landesgesellschaften von der Aufbau- in die Expansionsphase hat sich die EBIT-Marge auf 14 Prozent deutlich erhöht. Die Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der OVB in Süd- und Westeuropa eröffnen Chancen, stellen aber auch eine Herausforderung dar. In fast allen Ländern stossen die staatlichen umlagefinanzierten Systeme der Altersvorsorge aufgrund der sich verändernden Altersstruktur der Bevölkerung an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Die private Vorsorge muss die geringeren Leistungen der gesetzlichen Rentensysteme kompensieren. Insofern besteht grundsätzlich eine hohe und wachsende Nachfrage nach den von der OVB vertriebenen Produkten. Überwiegend sehr große Banken und Versicherungen verfügen allerdings über eine starke Marktstellung. Größe geht aber häufig auch mit Unbeweglichkeit einher. Chance und Erfolgsrezept der OVB sind daher ihre Flexibilität, ihr fundierter Beratungsansatz und ein Produktportfolio verschiedener Anbieter aus einer Hand.

Ambitionierte Ziele

Die Wachstumspotenziale, die uns die europäischen Auslandsmärkte bieten, sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Viele gestern und heute erbrachten Vorleistungen werden sich erst morgen auszahlen. Es ist unser Ziel, die Position der OVB in bestehenden Märkten auszubauen und weitere attraktive Märkte zu erschließen. Gegenwärtig bereiten wir den Markteintritt der OVB in der Türkei vor und prüfen die Marktchancen in Russland.

Verlässlicher Partner der Mitarbeiter

Die OVB erwartet von ihren Mitarbeitern unbedingten Leistungswillen sowie hohe fachliche und soziale Kompetenz. Sie bietet im Gegenzug eine verlässliche Partnerschaft mit hervorragenden Perspektiven.

Die OVB betrachtet ihre Mitarbeiter als Mitunternehmer. Dies erfordert ausgeprägte Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.

Rund 4.800 hauptberufliche Finanzberater der OVB betreuen und beraten europaweit gut 2,6 Millionen Kunden. Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllen die Anforderungen an Sachkunde und Zulassungen, die ihnen die regulatorischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern auferlegen. Der Karriereweg im Außendienst der OVB beginnt typischerweise zunächst als nebenberuflicher Financial Trainee. Im Vordergrund der Tätigkeit dieser Mitarbeiter in Ausbildung stehen die Beratungsunterstützung sowie die Anbahnung von Kundenkontakten. Die umfassende Kundenberatung und Entwicklung von Vorsorge- und Vermögensstrategien obliegt den ausgebildeten und erfahrenen Finanzberatern. Der Außendienst wird von rund 450 festangestellten Mitarbeitern bei der Erfüllung administrativer Aufgaben, durch das Vorhalten der technischen Infrastruktur oder durch verkaufsfördernde Aktivitäten unterstützt.

Kompetenz, die überzeugt

Nur wer hervorragend ausgebildet ist, kann seine Kunden gut beraten. Nur mit hoher Beratungsqualität lassen sich nachhaltig Spitzenleistungen im Vertrieb erzielen. Weit vor der Verabschiedung gesetzlicher Anforderungen hat die OVB daher bereits vor Jahren ein qualitativ anspruchsvolles, umfassendes und international einheitliches Ausbildungssystem etabliert. Die Europäische Führungsakademie der OVB, die eng mit der Hochschule St. Gallen zusammenarbeitet, ist Träger einer mehrstufigen Ausbildung, die die Grundlage für Fach- wie Führungskarrieren im OVB Konzern darstellt. Am Beginn steht eine mehrmonatige Grundausbildung, die durch Praxisschulungen unter Anleitung erfahrener Führungskräfte ergänzt und durch einen Leistungsnachweis abgeschlossen wird. Es folgen weitere Schritte der Fortbildung, in deren Rahmen sich die Übernahme in eine hauptberufliche Tätigkeit für die OVB entscheidet. Maßgeblich sind dabei die erworbene fachliche sowie soziale Kompetenz.

Leistung, die sich lohnt

Im OVB Konzern herrscht eine ausgeprägte Leistungskultur. Nur so lässt sich eine Vertriebsorganisation erfolgreich führen. Nur so kann das Unternehmen im Wettbewerb bestehen. Die eigene Leistung des Finanzberaters bestimmt den Aufstieg in erste Führungspositionen, die Leistung der geführten Teams die weitere Karriereentwicklung. Dabei ist die OVB ein fairer und verlässlicher Partner. Über die branchenüblichen Abschlussprovisionen hinaus partizipieren die Außendienstmitarbeiter der OVB ab einer bestimmten Karrierestufe an den Erträgen aus dem von ihnen aufgebauten Vertragsbestand. Die OVB unterstützt ihre Führungskräfte bei der Gründung neuer Vertriebsbüros und sichert sie gegen persönliche Risiken ab. Die im Branchenvergleich niedrige Fluktuationsrate unter den Führungskräften der OVB belegt den Erfolg dieses partnerschaftlichen Konzepts.

Wertvolle Unterstützung

In den vergangenen Monaten ist eine ganze Reihe von Gesetzen in Kraft getreten, die die Finanzdienstleistungsbranche erheblich beeinflussen. Die EU-Versicherungsvermittler-Richtlinie, die Markets in Financial Instruments Directive (MiFID) oder die Überarbeitung des Versicherungsvertragsgesetzes sollen dem Verbraucherschutz dienen und die Markttransparenz erhöhen. Neben diesen positiven Effekten verursachen die Neuregelungen aber auch einen deutlich gesteigerten administrativen Aufwand für den Außendienst. Die OVB hat sich frühzeitig auf diese Veränderungen vorbereitet und stellt ihren Mitarbeitern Instrumente zur effizienten Durchführung der notwendigen Prozesse zur Verfügung. Effiziente Prozesse, aber vor allem die Erhöhung der Schlagkraft im Vertrieb sind die Ziele eines innovativen Customer Relationship Management (CRM) Systems, dessen Einführung die OVB gegenwärtig europaweit vorbereitet. Die webbasierte CRM Lösung „myOVB“ schafft einerseits eine hohe Standardisierung und berücksichtigt andererseits weitestgehend die landesspezifischen Erfordernisse. Die Mitarbeiter im Außendienst werden bei administrativen Tätigkeiten unterstützt und gewinnen mehr Raum für ihre eigentliche Aufgabe: die Beratung unserer Kunden.

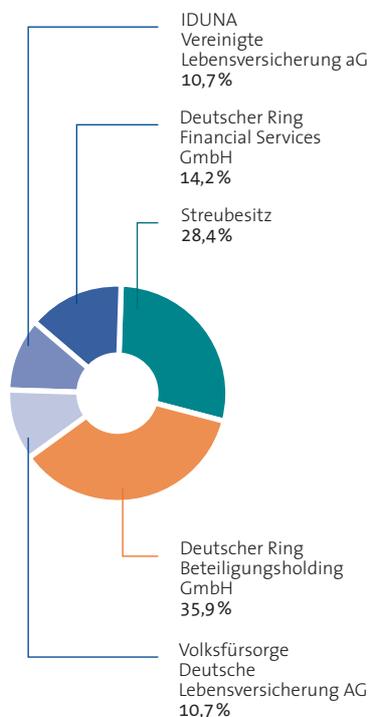
Gemeinsam erfolgreich

Den Erfolg der OVB bestimmt die Summe der Erfolge unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diesem Leitgedanken folgt die OVB seit ihrer Gründung. Unsere Mitarbeiter sind die Wertfaktoren des Unternehmens. Sie schaffen Wert für unsere Kunden, für unsere Produktpartner und für die Aktionäre der OVB.

Aktie und Investor Relations

Mit einer Dividendensumme von 16,4 Mio. Euro partizipieren unsere Aktionäre am Erfolg der OVB.

Aktionärsstruktur der
OVB Holding AG
per 31.12.2007



Die OVB Holding AG hat sich seit ihrem Börsengang im Juli 2006 fest am Kapitalmarkt etabliert. Die kontinuierliche und zeitnahe Information unserer Aktionäre, potenzieller Investoren und der Finanzanalysten hat für die OVB einen hohen Stellenwert.

Finanzwerte auf der Schattenseite des Marktes

In der zweiten Jahreshälfte 2007 zählten Finanzwerte an den Kapitalmärkten nicht zu den favorisierten Anlagetiteln. Während sich die Notierung unserer Aktie im ersten Halbjahr in einem engen Korridor um den Wert von 25 Euro bewegte, ging der Kurs im zweiten Halbjahr deutlich zurück und erreichte am 17. Dezember den Jahrestiefstand von 18,01 Euro. Von diesem Niveau erholte sich der Aktienkurs zwar bis zum Jahresende wieder auf 20,50 Euro, der Kursverlauf unserer Aktie spiegelte damit im Jahr 2007 die anhaltend positive Geschäftsentwicklung der OVB Holding AG jedoch nicht wider. In der Abwärtsbewegung an den Aktienmärkten im Januar 2008 wurde mit 18,00 Euro der Tiefstkurs vom Dezember 2007 nochmals erreicht. Von diesem Niveau erholte sich der Kurs der OVB Aktie bis Ende Februar deutlich auf 26,00 Euro.

Der Streubesitz an der OVB Holding AG hat sich nach Ablauf der vom Börsengang herrührenden Haltefrist für 632.224 Aktien im Besitz von Mitarbeitern und Finanzberatern auf 28,4 Prozent erhöht. Dadurch steigt die Liquidität unserer Aktie und macht sie insbesondere für institutionelle Investoren attraktiver.

Anhebung der Dividende

Erneut hebt die OVB Holding AG die Dividende deutlich an: Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende um 0,25 Euro auf 1,15 Euro je Aktie für das erfolgreiche Geschäftsjahr 2007 vor. Die Ausschüttungssumme erreicht damit 16,4 Mio. Euro. Auf Basis des Schlusskurses 2007 von 20,50 Euro ergibt sich eine attraktive Dividendenrendite von 5,6 Prozent, die deutlich über dem Durchschnitt deutscher Aktiengesellschaften liegt.

Daten zur OVB Aktie

WKN / ISIN Code	628656 / DE0006286560	
Börsenkürzel / Reuters / Bloomberg	O4B / O4BG.DE / O4B: GR	
Aktiengattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien	
Aktienanzahl	14.251.314	
Kurs Xetra (Schluss)		
Jahresbeginn	25,00 Euro	(02.01.2007)
Höchstkurs	26,58 Euro	(31.05.2007)
Tiefstkurs	18,01 Euro	(17.12.2007)
Letzter	20,50 Euro	(28.12.2007)
Marktkapitalisierung	292 Mio. Euro	(28.12.2007)

Zentrale **Triebkraft unseres Wachstums** ist die frühzeitige Erschließung neuer attraktiver Märkte.

Wir nutzen konsequent die Wachstumspotenziale, die sich uns in ganz Europa bieten.

Konzern-Lagebericht der OVB Holding AG

Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft, die sich seit 2003 in einem ungebrochenen Aufschwung befindet, konnte auch 2007 weiter zulegen. Allerdings wirkten sich im Jahresverlauf die hohen Kosten für Energie und Rohstoffe und die im Sommer ausgelöste Krise an den Finanzmärkten dämpfend auf die Konjunkturentwicklung aus. Im *Euro-Raum* verlangsamte sich das reale Wirtschaftswachstum von 2,8 Prozent im Vorjahr geringfügig auf 2,7 Prozent. Von den großen Flächenstaaten wies Spanien mit 3,7 Prozent das höchste Wachstum auf, während die Wirtschaftsleistung in Frankreich und Italien mit 1,9 Prozent beziehungsweise 1,8 Prozent nur unterdurchschnittlich zunahm.

Die *deutsche Wirtschaft* wuchs 2007 um 2,5 Prozent, nach einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 2,9 Prozent im Vorjahr. Der wirtschaftliche Aufschwung hat an Dynamik verloren, setzt sich aber weiter fort. Die Nachfrage des Auslands nach deutschen Waren und Dienstleistungen steuerte gut die Hälfte zum wirtschaftlichen Wachstum bei. Im Inland nahmen vor allem die Investitionen der Unternehmen zu. Die privaten Konsumausgaben verringerten sich demgegenüber 2007 im Vorjahresvergleich um 0,3 Prozent, was vor allem auf die Erhöhung der Mehrwertsteuer zum Jahresbeginn 2007 zurückzuführen ist. Diese Kaufzurückhaltung kam auch in einer Erhöhung der Sparquote von 10,5 Prozent auf 10,8 Prozent zum Ausdruck. Insgesamt nahm das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im Jahr 2007 um 1,6 Prozent auf 1,518 Mrd. Euro zu. Zudem erreichte die Zahl der Erwerbstätigen mit gut 39,7 Millionen den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung.

Mit einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum von rund 6 Prozent verläuft der Expansionspfad der Länder in *Mittel- und Osteuropa* deutlich über dem der westeuropäischen Volkswirtschaften. Steigende Investitionen, eine lebhaftere Konsumnachfrage der privaten Haushalte und der Exportsog aus den westlichen Nachbarländern treibt das Wachstum. Am expansivsten entwickelte sich 2007 unter den für die Geschäftstätigkeit der OVB relevanten Ländern die Slowakei mit einem Plus von 8,8 Prozent, die Wirtschaftsleistung in Polen nahm um 6,6 Prozent zu, die Tschechische Republik verzeichnete ein Wirtschaftswachstum von 5,6 Prozent.

Die *Altersvorsorgesysteme in Europa* sind noch immer stark von der umlagefinanzierten staatlichen Säule geprägt. Die europaweite Neuausrichtung der staatlichen Vorsorgesysteme hat das Ziel, diese staatliche Säule durch zunehmende private Vorsorge zu entlasten, was aufgrund der demografischen Entwicklung unumgänglich ist. Dabei ist die Reformdynamik insbesondere in den neuen EU-Ländern und den Beitrittsländern höher als in den etablierten Märkten Westeuropas.

Gemäß einer Studie von Allianz Global Investors werden die Pensionsmärkte in Mittel- und Osteuropa bis 2015 jährlich um 19 Prozent wachsen. Dies entspricht einer Ausweitung des privat gebildeten Altersvorsorgevermögens von derzeit 51 Mrd. Euro auf 245 Mrd. Euro. Die Reformen in der Region favorisieren das Modell der beitragsorientierten individuellen Altersvorsorge. Damit sind die Staaten Mittel- und Osteuropas vielen westeuropäischen Ländern voraus, auch was die Diversifizierung der Einkünfte im Ruhestand betrifft. Europaweit blieb das Hauptinteresse unserer Kunden die private Altersvorsorge.

Durch Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, wie beispielsweise die Rentenreform von 2001 oder das ab 2005 geltende Alterseinkünftegesetz, wurde das Konzept der *Altersvorsorge in Deutschland* erheblich umgestaltet. Um den Lebensstandard im Alter aufrecht zu erhalten, muss der Bürger durch eigene Sparanstrengungen zusätzlich vorsorgen. Dabei steht ihm eine große Bandbreite an möglichen Vorsorgeinstrumenten zur Verfügung: staatlich geförderte Produkte wie die Riester- oder die Rürup-Rente, die betriebliche Altersvorsorge oder sonstige Vorsorgeprodukte wie Kapitalanlagen oder klassische Lebens- und Rentenversicherungen. Im Jahr 2007 konnten die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zusammengeschlossenen Lebensversicherungsunternehmen insgesamt 2,1 Millionen neue Riester-Renten abschließen; der Gesamtbestand beläuft sich nun auf über 10 Millionen Verträge. Die Zahl der neuen Rürup-Rentenverträge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 79 Prozent auf 0,3 Millionen Neuverträge.

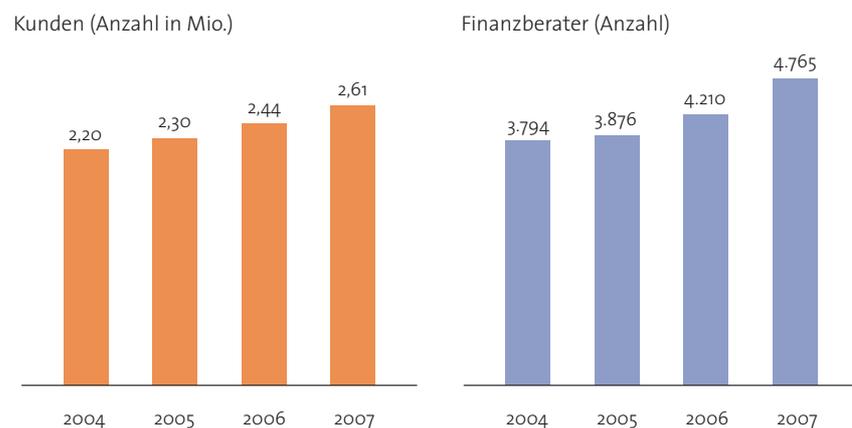
Die Geschäftsentwicklung der OVB wird europaweit von der aktuellen *Gesetzgebung* zur Alters- und Gesundheitsvorsorge, der Entwicklung der Finanzdienstleistungsbranche und des Altersvorsorgemarktes beeinflusst. Daneben spielen die Fähigkeit und die Bereitschaft unserer privaten Kunden, in ihre Altersvorsorge zu investieren, eine wesentliche Rolle. Europaweit im Fokus stand 2007 die im Mai 2007 zuletzt in Deutschland umgesetzte EU-Versicherungsvermittler-Richtlinie sowie die Markets in Financial Instruments Directive (MiFID), die u.a. eine erhöhte Transparenz bei der Anlageberatung zum Ziel hat. Den deutschen Markt prägten darüber hinaus die Überarbeitung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) und die beschlossene Einführung einer sogenannten Abgeltungssteuer auf Kapitalgewinne ab 2009 im Rahmen der Unternehmenssteuerreform. Im Vorfeld dieser Einführung besteht für Finanzdienstleister und Anleger Handlungsbedarf. Die Finanzdienstleistungsbranche in Deutschland ist darüber hinaus durch eine erhöhte Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Etablierte Akteure wie die Großbanken richten ihr Augenmerk wieder verstärkt auf das Privatkundengeschäft. Direkt- und Online-Banken forcieren ihre Geschäfte, neue Vertriebsorganisationen treten in den Markt ein.

Geschäftstätigkeit

Die OVB steht europaweit für eine langfristig angelegte, kundenorientierte Beratung privater Haushalte mit mittlerem und gehobenem Einkommen. Sie kooperiert in Europa mit über 100 leistungsstarken Produktgebern und bedient mit deren wettbewerbsfähigen Produkten die individuellen Bedürfnisse ihrer Kunden in der

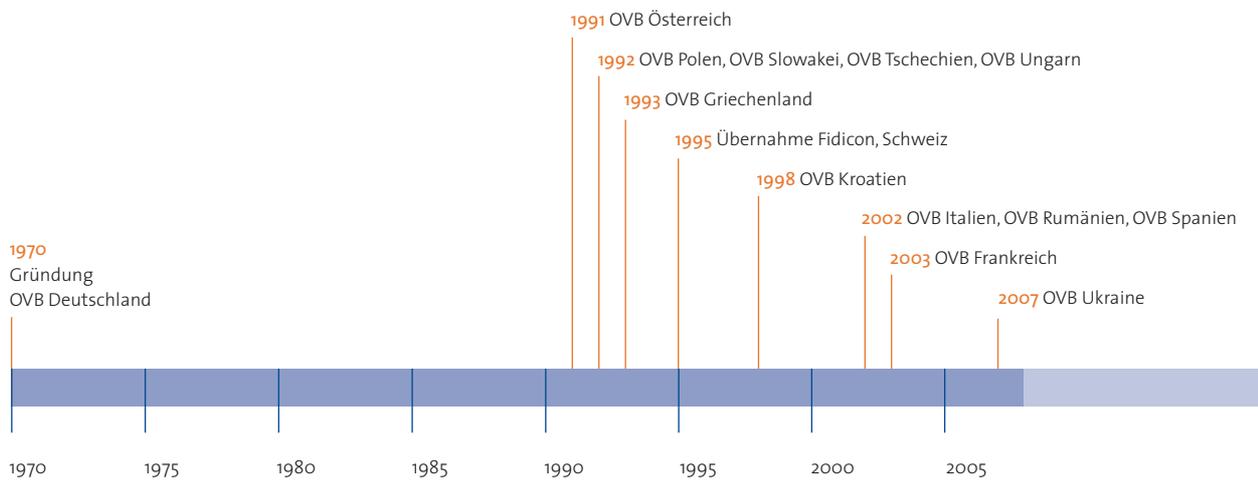
Vorsorge, bei der *Absicherung gegen Risiken* sowie beim *Vermögensaufbau*. Frühzeitig hat sie ihre Expansion ins Ausland, insbesondere in die aufstrebenden Länder Mittel- und Osteuropas vorangetrieben und konnte sich aufgrund dieses zeitlichen Vorsprungs in den vergangenen Jahren in vielen Ländern eine maßgebliche Marktposition erarbeiten. Gut 2,6 Millionen Kunden in Europa vertrauen in die Beratungsleistung der fast 4.800 hauptberuflichen Berater der OVB. Eine konzernweit auf einheitlichen Kriterien aufbauende Aus- und Weiterbildung der Finanzberater berücksichtigt die geltenden Zulassungsvoraussetzungen und Rahmenbedingungen der jeweiligen Märkte. Der umfassende Ansatz der OVB bei der Beratung der Kunden erfüllt ebenfalls alle geltenden gesetzlichen Anforderungen.

Kunden und Finanzberater der OVB in Europa



Die OVB strebt für den Gesamtkonzern ein *nachhaltig profitables Wachstum*, also ein Wachstum des Umsatzes bei stetiger Steigerung des Ergebnisses an. Die konsequente Erschließung und der Ausbau chancenreicher europäischer Märkte zeichnet die OVB im Wettbewerbsvergleich besonders aus. Die OVB sieht es als erfolgsgescheidend an, sich frühzeitig in Wachstumsmärkten zu positionieren. Dies gilt für viele Landesgesellschaften in Süd- und Westeuropa, für die das Jahr 2007 den Übergang von der Start- zur Expansionsphase markierte. Und dies trifft in besonderem Maße auf unsere Aktivitäten in Mittel- und Osteuropa zu, wo sich die OVB vielfach eine marktführende Position unter den freien Finanzdienstleistern erarbeitet hat. Der operative Start der OVB Ukraine im Juli 2007 und die frühzeitige Ausrichtung des Vertriebs in Rumänien auf die am 17. September 2007 gestartete Pensionsreform sind Beispiele dafür. Bei der frühzeitigen Wahrnehmung von Marktchancen kommen der OVB ihre langjährigen Erfahrungen beim Aufbau der bereits erfolgreich tätigen Auslandsgesellschaften zugute. Rund 63 Prozent ihrer Umsatzleistung generiert die OVB außerhalb Deutschlands. Begleitet wird dies von einer kontinuierlichen Ausweitung der Geschäftstätigkeit der OVB in bereits erschlossenen Märkten: Eine steigende Zahl von Mitarbeitern im Vertrieb gewinnt neue Kunden und nutzt bestehende Kundenverbindungen zu einer noch umfassenderen Beratung.

Erschließung von Auslandsmärkten durch die OVB



Vielfältige Änderungen des regulatorischen Umfeldes führen aus Sicht der OVB zu einem *Konsolidierungsprozess in der Branche*. Vor diesem Hintergrund zieht die OVB Akquisitionen kleinerer Vertriebsorganisationen im In- und Ausland in Betracht, für die sie mit ihrer leistungsstarken Infrastruktur und ihrem bedarfsgerechten Produktangebot einen attraktiven Partner darstellt.

Geschäftssteuerung

Die Unternehmenssteuerung des OVB Konzerns gliedert sich in einen strategischen und einen operativen Teil. Im Bereich des *strategischen Controllings* verknüpft eine Planung mit einem Zeithorizont von fünf Jahren die Unternehmensstrategie mit konkreten materiellen Zielsetzungen.

Ein *länderübergreifender Know-how-Austausch* in verschiedenen Bereichen unterstützt die effektive und vernetzte Steuerung der 14 Landesgesellschaften. International besetzte Gremien stimmen beispielsweise regelmäßig die Marktbearbeitungs- und Marketingaktivitäten des Managements in den einzelnen Ländern ab.

Das *operative Controlling* unterstützt die Steuerung des laufenden Geschäfts. Zentrale operative Kenngröße des Vertriebscontrollings ist die Gesamtvertriebsleistung, die auf Konzernebene monatlich, auf Ebene der Landesgesellschaften und nachgeordneter Organisationseinheiten in noch kürzeren Zeitabständen erfasst und analysiert wird und aus der sich Umsatzprognosen ableiten lassen. Die Gesamtvertriebsleistung umfasst zum einen die Umsatzerlöse aus Primärverträgen, die auf der Grundlage der direkten Vertragsbeziehungen zu den für die OVB tätigen Außendienstmitarbeitern beruhen. Daneben fließen in Deutschland Umsatzerlöse ein, die der Außendienst auf Basis historischer unmittelbarer Vertragsbeziehungen mit einigen Produktpartnern generiert (Sekundärverträge). Hier unterstützt die OVB in gleichem Maße durch Verwaltungs- und Serviceleistungen und fungiert darüber

hinaus als Clearingstelle, die die entsprechenden Vertriebsprovisionen von den Produktpartnern zum Außendienst durchleitet. Weitere vertrieblich orientierte Kennzahlen sind die Anzahl der Finanzberater, die Entwicklung der Kundenzahl sowie Produktion und Struktur des Neugeschäfts in den einzelnen Produktbereichen.

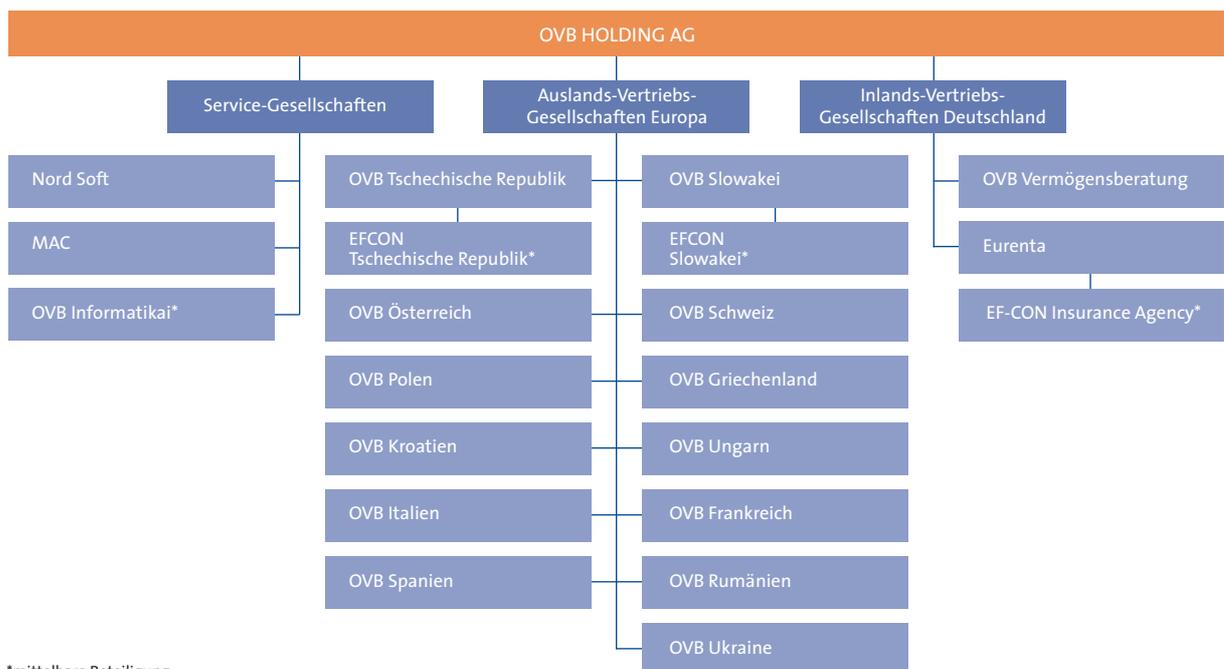
Das *Kostencontrolling* analysiert monatlich die Entwicklung der Ausgabeseite. Dessen Ergebnisse fließen in die Investitions- und Finanzplanung der OVB ein. Eine Zielvorgabe des Vorstands bildet die Eckwerte der operativen Jahresplanung mit Blick auf Umsatz, Kosten und Ergebnis. Der dezentrale Planungsprozess der Beteiligungsgesellschaften und Kostenstellenverantwortlichen erfährt auf zentraler Ebene Risikoanpassungen durch den Vorstand. Unterjährig erstellt die OVB aktualisierte Hochrechnungen für das Gesamtjahr, kann so auf Abweichungen reagieren und die ursprüngliche Planung anpassen.

Zur Sicherung der Liquidität erstellt die OVB im Rahmen des *Finanzcontrollings* Liquiditätspläne.

Organisation und Struktur

Die OVB Holding AG steht als *Managementholding* an der Spitze des OVB Konzerns. Sie nimmt strategische, planerische sowie Controlling-Aufgaben für die Gruppe wahr. Unter ihrem Dach agieren aktuell in 14 Ländern operativ tätige Landesgesellschaften, deren selbstständige Finanzberater eine umfassende Dienstleistungs-

Organigramm des OVB Konzerns



lette im Finanz- und Vorsorgebereich anbieten. Zur Unterstützung dieser Kernaktivitäten sind vier Servicegesellschaften für EDV-Dienstleistungen sowie koordinierende Marketingmaßnahmen zuständig. Die OVB Holding AG ist an diesen Gesellschaften mit Ausnahme der zwei EDV-Dienstleister Nord Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH und Nord Soft Datenservice GmbH (je 50,4 Prozent) zu jeweils 100 Prozent beteiligt. Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit den Tochterunternehmen bestehen bisher nicht.

Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 14.251.314,00 Euro und ist eingeteilt in ebenso viele nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung eine Stimme.

Kapitalbeteiligungen, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der OVB Holding AG sind aktuell folgende Beteiligungen bekannt, die 10 Prozent der Stimmrechte übersteigen:

Es bestehen insgesamt vier direkte Beteiligungen (Kernaktionäre), die 10 Prozent der Stimmrechte an der OVB Holding AG überschreiten. Die Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH hält Aktien in Höhe von rund 35,9 Prozent und die Deutscher Ring Financial Services GmbH hält Aktien in Höhe von rund 14,2 Prozent. Beide Beteiligungen werden gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG, der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG, dem Deutscher Ring Krankenversicherungsverein aG, der Baseler Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH und der Bâloise-Holding zugerechnet. Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG hält Aktien in Höhe von rund 10,7 Prozent. Die Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG hält ebenfalls Aktien in Höhe von rund 10,7 Prozent, die gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG der Volksfürsorge Holding AG, der AMB Generali Holding AG, der Generali Beteiligungs-GmbH sowie der Assicurazioni Generali S.p.A. zuzurechnen sind. Auf Grund des zwischen den vier Kernaktionären bestehenden Rahmen- und Stimmbindungsvertrages sind zugleich auch sämtliche zuvor genannten, von den Kernaktionären gehaltenen, direkten Beteiligungen von insgesamt rund 71,6 Prozent nach §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 WpHG sowohl den Kernaktionären als auch sämtlichen anderen zuvor genannten Gesellschaften wechselseitig als indirekte Beteiligung zuzurechnen.

Der *Streubesitz* gemäß der Definition der Deutsche Börse AG belief sich zum 31.12.2007 auf rund 28,4 Prozent.

Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung

Die vier Kernaktionäre sind durch einen Rahmen- und Stimmbindungsvertrag in Bezug auf ihr Verhalten als Aktionäre der OVB Holding AG gebunden.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Satzungsänderungen

Der nach § 7 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern bestehende Vorstand wird ausschließlich nach den gesetzlichen Vorschriften (§§ 84 und 85 AktG) bestellt und abberufen. Für Bestellung und Abberufung ist allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Die Satzung kann durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Die Änderung wird nach § 181 Abs. 3 AktG mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam. Die Hauptversammlung beschließt über Satzungsänderungen nach den §§ 179 ff. AktG mit einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst und mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Nach § 11 Abs. 3 der Satzung ist der Aufsichtsrat zur Änderung der Satzung befugt, soweit diese nur deren Fassung betrifft.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienausgabe und zum Aktienrückkauf

Die OVB Holding AG verfügt derzeit weder über ein Bedingtes Kapital noch ein Genehmigtes Kapital.

Die Hauptversammlung vom 31. Mai 2007 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 29. November 2008 eigene Aktien bis zu insgesamt 250.000 Stück zu erwerben.

Der Erwerb der Aktien erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Bei Erwerb über die Börse kann sich die Gesellschaft auch Dritter bedienen, wenn die Dritten die nachstehenden Beschränkungen einhalten.

Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel bzw. in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor Eingehen der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 5 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten.

Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel bzw. in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der Ermächtigung zurückerworben werden, als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen verwenden oder zu einem Preis über die Börse veräußern, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand kann die zurück erworbenen Aktien auch mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden; von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Die Einziehung kann dergestalt erfolgen, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht wird.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist ausgeschlossen, soweit diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden.

Kontrollwechsel

Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich Gesetz und Satzung einschließlich der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.

Die Gesellschaft hat keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der vorliegende Vergütungsbericht stellt die Grundzüge des Vergütungssystems der OVB Holding AG gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB dar und gibt die individualisierten Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB genannten Gesamtbezüge an. Die Darstellung beruht auf den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und folgt dem Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütung (VorstOG).

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat die Vergütung des Vorstands per Aufsichtsratsbeschluss festgelegt und führt eine regelmäßige Überprüfung durch. Maßgebliche Änderungen fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht statt.

In der Vergütung der Vorstandsmitglieder werden die jeweilig wahrgenommenen Funktionen und Verantwortungen sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens berücksichtigt. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter in Form von Optionen oder Phantom Stocks bestehen derzeit nicht.

Die Mitglieder des Vorstands erhalten derzeit Bezüge, die sich aus einer festen jährlichen Grundvergütung und einer jährlichen Tantieme je nach individueller Zielerreichung zusammensetzen.

Die Grundvergütung wird monatlich ausbezahlt und orientiert sich an Branchenancen und dem Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Die Höhe der variablen Tantieme bemisst sich daran, inwieweit bestimmte unternehmensspezifische Erfolgskennzahlen und persönliche Ziele erreicht wurden. Die Zielwerte werden jährlich im Voraus auf der Basis der vom Aufsichtsrat verabschiedeten Planung festgelegt und gewichtet. In der Zielvereinbarung sind unternehmensbezogene Zielgrößen zu 70 Prozent und individuelle Ziele zu 30 Prozent gewichtet. Der Unternehmenserfolg umfasst Kennzahlen wie Umsatz- und Ergebnisentwicklung, individuelle Ziele umfassen die erfolgreiche Umsetzung unternehmensstrategisch bedeutsamer Projekte. Bei einer vollständigen Zielerfüllung erfolgt die Auszahlung der vertraglich vereinbarten maximalen Zieltantieme. Im Fall einer Zielunterschreitung wird die Tantieme anteilig berechnet.

Besondere Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit oder sog. Change of Control-Klauseln sind nicht Teil der abgeschlossenen Verträge. Pensions-, Versorgungszusagen bzw. Ruhegeldzahlungen werden durch die OVB Holding AG nicht geleistet. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber einem früheren Mitglied der Geschäftsführung betragen zum Bilanzstichtag 376.511,00 Euro (359.269,00 Euro im Jahr 2006). Im Todesfall werden die Bezüge für sechs Monate an die Hinterbliebenen fortgezahlt. Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug ca. 1,24 Mio. Euro, nach 1,35 Mio. Euro im Vorjahr. Die Vergütung der Vorstände umfasst alle für die Wahrnehmung von Aufgaben in Mutter- und Tochtergesellschaften erhaltenen Bezüge. Für die Vorstandsmitglieder ergibt sich individualisiert und gegliedert in die verschiedenen Komponenten folgende Übersicht:

in Euro	Grundgehalt (erfolgsunabhängig)		Variable Bezüge (erfolgsabhängig)		Summe	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Vorstand						
Michael Frahnert	569.330,71	574.876,93	349.770,80	252.303,80	919.101,51	827.180,73
Oskar Heitz	238.036,59	241.705,21	188.872,00	98.994,64	426.908,59	340.699,85
Summe	807.367,30	816.582,14	538.642,80	351.298,44	1.346.010,10	1.167.880,58

Außerdem erhielt Herr Bernd Neumann 2007 für seine 3-monatige Tätigkeit im Vorstand der OVB Holding AG Gesamtbezüge in Höhe von 67.438,79 Euro (Grundgehalt: 60.645,67 Euro; variable Bezüge: 6.838,12 Euro).

Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex umfasst die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder somit fixe und variable erfolgsabhängige Bestandteile. Kriterien für die Höhe der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Mitglieds des Vorstands, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands insgesamt und die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Branchenumfelds.

Die variablen Vergütungskomponenten haben Risikocharakter, sodass es sich hierbei nicht um eine gesicherte Vergütung handelt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der OVB Holding AG geregelt und setzt sich gemäß den Empfehlungen des Kodex zusammen aus:

- einer fixen jährlichen Vergütung

Die feste jährliche Vergütung beträgt 5.000 Euro. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den 2-fachen und sein Stellvertreter den 1,5-fachen Betrag.

- einer variablen Barkomponente

Die variable Komponente besteht aus einer Zahlung in Höhe von 0,8 Promille des im Jahresabschluss nach HGB ausgewiesenen Jahresüberschusses. Für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats ist ein Anteil von 1,2 Promille vorgesehen.

Ferner werden den Aufsichtsratsmitgliedern die im Rahmen ihrer Tätigkeit entstehenden Auslagen erstattet. Eine zusätzliche Vergütung für die Mitgliedschaft in Ausschüssen ist nicht vorgesehen. Basierend auf einem ausgewiesenen Jahresüberschuss gemäß Einzelabschluss der OVB Holding AG von 17,7 Mio. Euro lag die Gesamtvergütung (inklusive Auslagen) für den Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr bei rund 130.000 Euro (Vorjahr rund 118.000 Euro). Für die einzelnen Mitglieder ergibt sich gemäß den Vorgaben die folgende Verteilung von fixen und variablen Bestandteilen:

in Euro	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Summe	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Aufsichtsrat						
Wolfgang Fauter	10.000,00	10.000,00	18.502,09	21.263,63	28.502,09	31.263,63
Hartmut Mellinger (bis Mai 2007)	7.500,00	3.125,00	12.334,72	5.906,56	19.834,72	9.031,56
Dr. Joachim Lemppenau (bis Mai 2007)	5.000,00	2.083,33	12.334,72	5.906,56	17.334,72	7.989,90
Michael Johnigk	5.000,00	5.000,00	12.334,72	14.175,75	17.334,72	19.175,75
Marlies Hirschberg-Tafel	5.000,00	5.000,00	12.334,72	14.175,75	17.334,72	19.175,75
Christian Graf von Bassewitz	2.083,33	5.000,00	5.139,47	14.175,75	7.222,80	19.175,75
Jens O. Geldmacher (seit Mai 2007)	-	4.375,00	-	8.269,19	-	12.644,19
Jörn Stapelfeld (seit Mai 2007)	-	2.916,67	-	8.269,19	-	11.185,85
Summe	37.500,00*	37.500,00	80.175,70*	92.142,38	117.675,70*	129.642,38

* In den Gesamtbezügen für das Jahr 2006 sind Bezüge von Herrn Uwe Neubüser in Höhe von 10.111,93 Euro (davon fix: 2.916,67 Euro und variabel: 7.195,26 Euro) enthalten.

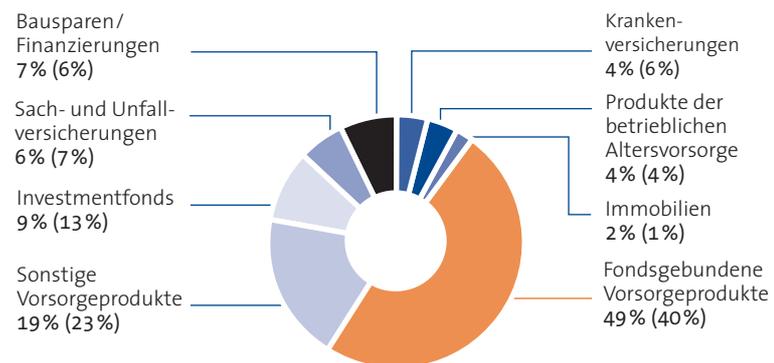
Kredite an Mitglieder des Vorstand und des Aufsichtsrats bestehen nicht.

Geschäftsentwicklung

Die OVB setzte ihre Erfolgsgeschichte auch im Jahr 2007 auf einer sich stetig verbreiternden Basis fort. Unsere Finanzberater betreuen mittlerweile 2,61 Millionen Kunden in 14 Ländern Europas, 170.000 mehr als vor einem Jahr. Die *Gesamtvertriebsprovisionen* wuchsen konzernweit von 213,3 Mio. Euro im Jahr 2006 um 15,4 Prozent auf 246,2 Mio. Euro im Berichtsjahr. Darin enthalten sind die im Auftrag der

Produktpartner an den Außendienst weitergeleiteten Provisionsanteile von 24,4 Mio. Euro, nach 26,3 Mio. Euro im Vorjahr. Alle Landesgesellschaften trugen zu dieser positiven Entwicklung bei.

Zusammensetzung der Erträge aus Neugeschäft 2007 (2006)



Im Gesamtjahr 2007 verbuchte die OVB 563.300 Neuverträge in den Bereichen Versicherungen, Kapitalanlagen und Bausparen. Da 2006 im Rahmen der in der Slowakei durchgeführten Sozialversicherungsreformen das Neugeschäft besonders stark war, gingen dort 2007 die Neuvertragszahlen zurück. In den meisten anderen Landesgesellschaften war im Berichtsjahr ein Zuwachs zu verzeichnen. Dabei ist generell festzustellen, dass sich die durchschnittlichen Vertragssummen und Jahresprämien kontinuierlich erhöhen. Dies gilt insbesondere für die Region Mittel- und Osteuropa, wo die Einkommen der privaten Haushalte stark steigen. *Schwerpunkte des Neugeschäfts* des OVB Konzerns bildeten auch 2007 Produkte der Altersvorsorge und des Vermögensaufbaus. Auf die Produktgruppe fondsgebundene Vorsorgeprodukte, zu der unter anderem fondsgebundene Lebensversicherungen und fondsgebundene Rentenversicherungen zählen, entfiel 2007 mit 49 Prozent (Vorjahr 40 Prozent) fast die Hälfte des Neugeschäfts. Das relative Gewicht des Produktfeldes sonstige Vorsorgeprodukte verringerte sich von 23 Prozent im Vorjahr auf 19 Prozent. Es umfasst vor allem klassische Lebens- und Rentenversicherungen, aber auch die in Deutschland stark nachgefragten staatlich geförderten Riester-Renten. Um 4 Prozentpunkte zurückgegangen ist der Anteil der Investmentfonds, von 13 Prozent im Vorjahr auf nun 9 Prozent. Die OVB betrachtet die betriebliche Altersvorsorge als strategisches Wachstumsfeld. Da diese Produktgruppe aber bislang vor allem für den deutschen Markt relevant ist, verharnte ihr Anteil am stark expansiven konzernweiten Neugeschäft trotz steigenden Geschäftsvolumens bei 4 Prozent. Die Produktbereiche Bausparen/Finanzierungen (Neugeschäftsanteil 7 Prozent, nach 6 Prozent im Vorjahr), Sach- und Unfallversicherungen (6 Prozent, Vorjahr 7 Prozent), Krankenversicherungen (4 Prozent, Vorjahr 6 Prozent) und Immobilien (2 Prozent, 1 Prozent im Vorjahr) runden die europaweite Produktpalette der OVB ab.

Mittel- und Osteuropa

Annähernd zwei Drittel der Kunden der OVB sind in der Region Mittel- und Osteuropa zu Hause. Im Jahresverlauf 2007 erhöhte sich ihre Zahl um 130.000 Neukunden auf insgesamt 1,63 Millionen. Besonders stark ist die Marktposition der OVB in der Slowakei und in Tschechien. Darüber hinaus ist die OVB in dieser Region in Kroatien, Polen, Rumänien, in der Ukraine und in Ungarn mit eigenen Landesgesellschaften vertreten. Unsere jüngste Landesgesellschaft in der Ukraine nahm im Sommer 2007 ihr operatives Geschäft auf.

Die Zahl der in der Region tätigen hauptberuflichen Finanzberater erhöhte sich 2007 von 2.329 um rund 16 Prozent auf 2.691. Die Nachfrage unserer Kunden konzentrierte sich 2007 sehr stark auf fondsgebundene Vorsorgeprodukte, auf die 56 Prozent des Neugeschäfts entfielen. Sonstige Vorsorgeprodukte bestritten 17 Prozent des Neugeschäfts, gefolgt von Investmentfonds und Produkten aus dem Bereich Bausparen/Finanzierungen (jeweils 8 Prozent). Die in Mittel- und Osteuropa erzielten Gesamtvertriebsprovisionen übersprangen 2007 erstmals die 100-Millionen-Euro-Schwelle: Mit 105,2 Mio. Euro lagen sie um 22,8 Prozent über dem Vorjahreswert von 85,7 Mio. Euro. Mit einer operativen Ergebnismarge von 20,0 Prozent ist das Geschäft der OVB in Mittel- und Osteuropa äußerst profitabel.

Deutschland

In einem durch intensiven Wettbewerb geprägten Umfeld konnte die OVB 2007 ihre starke Marktposition in Deutschland behaupten. Die hier erwirtschafteten Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen einschließlich der im Auftrag der Produktpartner an den Außendienst weitergeleiteten Provisionsanteile in Höhe von 24,4 Mio. Euro stiegen von 89,9 Mio. Euro um 1,9 Prozent auf 91,6 Mio. Euro. Das operative Ergebnis des Segments nahm deutlich überproportional um 21,1 Prozent auf 9,4 Mio. Euro zu.

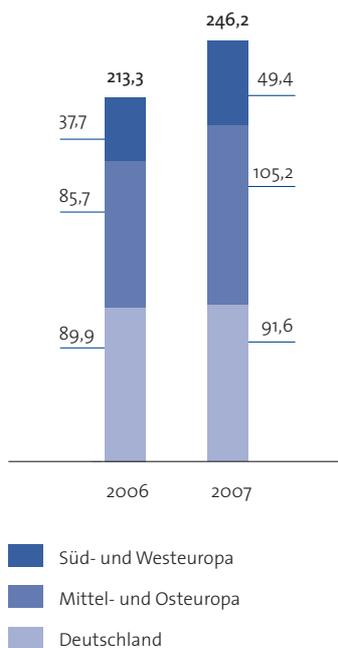
Die Zahl der hauptberuflich für die OVB tätigen Außendienstmitarbeiter blieb gegenüber dem Vorjahr (1.299 Mitarbeiter) mit 1.293 Finanzberatern weitgehend unverändert. Der Kundenkreis der OVB weitete sich um 16.200 Neukunden auf 685.200 Kunden aus. Im Vordergrund ihres Interesses standen 2007 fondsgebundene Vorsorgeprodukte mit einem Anteil am Neugeschäft von 38 Prozent. Auf sonstige Vorsorgeprodukte entfielen 13 Prozent, wobei sich die Zahl der von der OVB vermittelten Riester-Vorsorgeverträge von 17.000 im Vorjahr auf 33.700 im Jahr 2007 fast verdoppelte. Gleichauf folgten dann Investmentfonds sowie Sach- und Unfallversicherungen mit jeweils 12 Prozent des Neugeschäfts. Produkte der betrieblichen Altersvorsorge trugen im Berichtsjahr 8 Prozent zum Neugeschäft in Deutschland bei.

Süd- und Westeuropa

In Süd- und Westeuropa mit den jungen Landesgesellschaften in Italien, Frankreich und Spanien sowie den etablierten Tochterunternehmen in Griechenland, Österreich und der Schweiz setzte die OVB den kontinuierlichen Auf- und Ausbau ihres Geschäfts erfolgreich fort. Die Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen nahmen hier von 37,7 Mio. Euro um 30,9 Prozent auf 49,3 Mio. Euro zu. Die operative Ergebnismarge verbesserte sich von 10,2 Prozent im Vorjahr deutlich

**Gesamtvertriebsprovisionen
nach Regionen**

Mio. Euro, Zahlen gerundet



auf 14,0 Prozent im Berichtsjahr. Ende 2007 waren für die OVB 781 hauptberufliche Finanzberater in den Ländern dieses Segments tätig, nach 582 Außendienstmitarbeitern im Jahr zuvor. Sie betreuten 292.100 Kunden, darunter 24.100 im Geschäftsjahr 2007 hinzugewonnene Neukunden. Ihre Produktnachfrage richtete sich vor allem auf fondsgebundene Vorsorgeprodukte, die 52 Prozent des Neugeschäfts auf sich zogen, sowie auf sonstige Vorsorgeprodukte mit einem Neugeschäftsanteil von 33 Prozent.

Finanzberater und Mitarbeiter

Die Beratung und Betreuung unserer Kunden liegt überwiegend in den Händen hauptberuflicher *Finanzberater*. Sie haben ihre Ausbildung abgeschlossen, verfügen vielfach über langjährige Berufserfahrung in der Finanzdienstleistungsbranche und erfüllen alle in den jeweiligen Ländern erforderlichen gesetzlichen Voraussetzungen für die Beratung. Ihre Zahl stieg im Jahresverlauf 2007 konzernweit von 4.210 um gut 13 Prozent auf 4.765. Als *selbstständige Handelsvertreter* vertreten sie die Vorsorge- und Finanzprodukte unserer Produktpartner. Das europaweite Netzwerk der OVB bietet den Beratern eine bedarfsgerechte und wettbewerbsfähige Produktpalette, ein umfassendes Ausbildungskonzept und eine leistungsstarke Infrastruktur. Der weitreichende Grad an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, gepaart mit der fundierten Unterstützung durch die OVB, verleiht der Tätigkeit als Finanzberater der OVB hohe Attraktivität. Dies verringert die Fluktuation erfahrener Kräfte und führt dazu, dass sich bislang ausschließlich auf eigene Rechnung tätige Finanzberater oder kleinere Vertriebseinheiten der OVB anschließen.

Eine gute Kundenberatung setzt *hohe fachliche Kompetenz* voraus. Sie schafft Vertrauen und Glaubwürdigkeit, die wesentlichen Grundlagen für Erfolge beim Vertrieb von Finanzprodukten. Die OVB hat daher bereits vor Jahren ein anspruchsvolles, mehrstufiges und international einheitliches Ausbildungssystem eingerichtet, das laufend weiter entwickelt wird. Es vermittelt die im Rahmen der EU-Vermittlerrichtlinie geforderten Kenntnisse und die in den einzelnen Ländern gesetzlich vorgeschriebene Sachkunde. Die verschiedenen Stufen des Ausbildungssystems korrespondieren unmittelbar mit den Karriere-Schritten im Außendienst der OVB. Während auf der Ebene der Certified Financial Consultants (CFC) bei den Ausbildungsinhalten umfassende Produktkenntnisse und das Wissen über gesetzliche Bestimmungen und Fördermaßnahmen im Vordergrund stehen, rücken bei den weiteren Ausbildungsstufen – Certified Financial Expert (CFE), Certified Financial Manager (CFM), Certified Financial Director (CFD) – zunehmend Führungs- und Managementfähigkeiten in den Mittelpunkt. Das Ausbildungssystem der OVB verfolgt eine doppelte Zielsetzung: Qualität in der Kundenberatung und unternehmerische Kompetenz bei der Führung von Vertriebseinheiten.

Die Zahl der *Mitarbeiter* in der Holding, in den Servicegesellschaften und in den Hauptverwaltungen unserer Landesgesellschaften erhöhte sich auf 456, nach 380 im Vorjahr. Hier haben wir im Rahmen der Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit unsere Planungs-, Steuerungs- und Marketingfunktionen sowie Serviceleistungen ausgebaut.

Ertragslage

Anhaltend ertragsstarkes Wachstum kennzeichnete die Geschäftsentwicklung des OVB Konzerns im Jahr 2007. Die vereinnahmten Gesamtvertriebsprovisionen stiegen von 213,3 Mio. Euro im Vorjahr um 15,4 Prozent auf 246,2 Mio. Euro im Berichtsjahr. Dabei verloren die Sekundärverträge, die direkt zwischen Außendienst und Produktpartnern bestehen, weiter an Gewicht. Die durchgeleiteten Provisionsanteile verringerten sich von 26,3 Mio. Euro im Vorjahr auf nun 24,4 Mio. Euro. Somit erhöhten sich die als *Umsatzerlöse* ausgewiesenen Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen von 187,0 Mio. Euro um 18,6 Prozent auf 221,8 Mio. Euro.

Daneben nahmen die *sonstigen betrieblichen Erträge* um 8,2 Prozent auf 12,6 Mio. Euro zu (Vorjahr 11,6 Mio. Euro). Sie umfassen im Wesentlichen Erstattungsleistungen der Außendienstmitarbeiter an die OVB für die Überlassung von IT-Hard- und -Software, Seminare und Schulungsunterlagen.

Die *Aufwendungen für Vermittlungen* nahmen 2007 – weitgehend parallel zu den Erträgen aus Vermittlungen – um 19,5 Prozent auf 134,4 Mio. Euro zu (Vorjahr 112,4 Mio. Euro). Neben den direkt leistungsabhängigen Provisionen enthalten sie auch sonstige Provisionen; hierunter sind beispielsweise auch Zuschüsse an den Außendienst für die Entwicklung neuer Standorte in Höhe von 2,4 Mio. Euro verbucht, die das mittel- und langfristige Wachstum der Gesellschaft fördern.

Der *Personalaufwand* für die Angestellten des Konzerns erhöhte sich um 17,8 Prozent auf 21,5 Mio. Euro (Vorjahr 18,3 Mio. Euro). Gründe sind ein gezielter Personalaufbau in einzelnen Kompetenzfeldern sowie allgemeine Gehaltssteigerungen. Verstärkte Investitionen führten zu einer Erhöhung der *Abschreibungen* von 3,8 Mio. Euro im Vorjahr auf nun 4,3 Mio. Euro. Die *sonstigen betrieblichen Aufwendungen* weiteten sich um 13,1 Prozent auf 45,2 Mio. Euro aus (Vorjahr 40,0 Mio. Euro). Ursache war vor allem eine Ausweitung der vertriebsunterstützenden Maßnahmen.

Eine zentrale Erfolgsgröße der OVB ist das *Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)*. Dieses operative Ergebnis wuchs 2007 um 20,0 Prozent auf 29,0 Mio. Euro (Vorjahr 24,1 Mio. Euro), und damit erneut kräftiger als Gesamtvertriebsleistung (+ 15,4 Prozent) und Umsatz (+ 18,6 Prozent). Wie auch beim Umsatzwachstum trugen alle regionalen Segmente zu dem Ergebnisplus bei: Das EBIT des Segments Mittel- und Osteuropa stieg um 8,8 Prozent auf 21,1 Mio. Euro (Vorjahr 19,4 Mio. Euro), in Deutschland legte das Ergebnis um 21,1 Prozent auf 9,4 Mio. Euro zu (Vorjahr 7,8 Mio. Euro) und im Segment Süd- und Westeuropa erhöhte sich das EBIT sogar um gut 80 Prozent auf 6,9 Mio. Euro (Vorjahr 3,8 Mio. Euro). Insgesamt errechnet sich für 2007 eine EBIT-Marge – auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen – von 11,8 Prozent (Vorjahr 11,3 Prozent).

Aufgrund eines positiven Finanzergebnisses erreichte das *Ergebnis vor Steuern (EBT)* 31,9 Mio. Euro (Vorjahr 25,7 Mio. Euro). Die Belastung mit Ertragsteuern stieg parallel zur Ergebnisentwicklung von 9,3 Mio. Euro auf 11,7 Mio. Euro. Insgesamt erzielte die OVB im Geschäftsjahr 2007 einen *Konzernjahresüberschuss* von 20,2 Mio. Euro; dies entspricht einem Gewinnzuwachs gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio. Euro oder 23,9 Prozent.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) nach Segmenten

Mio. Euro, Zahlen gerundet



Das unverwässerte *Ergebnis je Aktie*, berechnet auf Basis von 14.251.314 Stückaktien, belief sich 2007 auf 1,42 Euro, gegenüber 1,21 Euro im Vorjahr auf Grundlage von 13.531.046 Stückaktien (gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Aktien im Jahr 2006).

Aufgrund der sehr erfreulichen Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung am 3. Juni 2008 vor, die *Dividende* um 28 Prozent, von 0,90 Euro auf 1,15 Euro je Aktie, für das Geschäftsjahr 2007 anzuheben. Dies entspricht einer Dividendensumme von rund 16,4 Mio. Euro. Damit beteiligt die OVB ihre Aktionäre in hohem Maße am Unternehmenserfolg.

Finanz- und Vermögenslage

Finanzmanagement

Die Finanzierungsaufgaben des OVB Konzerns und seiner operativen Gesellschaften werden durch die Holding koordiniert und überwacht. Zielsetzung ist es dabei, eine ausreichende Liquiditätsausstattung für das operative Geschäft der Tochtergesellschaften sowie für Investitionen zu gewährleisten. Im Rahmen eines monatlichen Reportings, in das alle Konzerngesellschaften eingebunden sind, erhalten wir Einblick in die finanzielle Entwicklung bei den Tochtergesellschaften und leiten daraus den Liquiditätsbedarf der einzelnen Unternehmen ab.

Verbindlichkeiten oder Forderungen in Fremdwährungen bestanden im Berichtszeitraum nicht in nennenswertem Umfang. Bei der Festlegung der Auszahlungszeitpunkte der Ausschüttungen unserer Tochterunternehmen finden Währungsschwankungen Berücksichtigung.

Finanzlage

Die Finanzlage des OVB Konzerns hat sich im Jahr 2007 aufgrund der guten Geschäftsentwicklung weiter verbessert. Der *Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit* in Höhe von 31,1 Mio. Euro bringt die operative Stärke des Unternehmens zum Ausdruck. Im Vorjahr hatte diese Kennzahl aufgrund von Sondereffekten, die aus dem Börsengang im Juli 2006 resultierten, noch einen negativen Wert von 5,9 Mio. Euro aufgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2007 erhöhten sich die Investitionen in das Sachanlagevermögen um 2,3 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag dabei im IT-Bereich. Auch die Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen stiegen um 1,4 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro. Dagegen liefen Finanzerträge und erhaltene Zinsen in Höhe von 3,1 Mio. Euro. Insgesamt weitete sich der negative Wert des *Cashflows aus Investitionstätigkeit* von 0,4 Mio. Euro auf 3,1 Mio. Euro aus.

Der *Cashflow aus Finanzierungstätigkeit* stellte sich 2007 auf -13,1 Mio. Euro und war im Wesentlichen durch die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre im Juni 2007 bestimmt. Der *Finanzmittelbestand* erhöhte sich von 23,3 Mio. Euro zum Jahresende 2006 auf 37,8 Mio. Euro zum Bilanzstichtag. Da unser Geschäftsmodell sich durch eine geringe Kapitalintensität auszeichnet, versetzte uns die gute Geschäftsentwicklung in die Lage, 2007 ohne wesentliche verzinsliche Fremdmittel zu agieren.

Vermögenslage

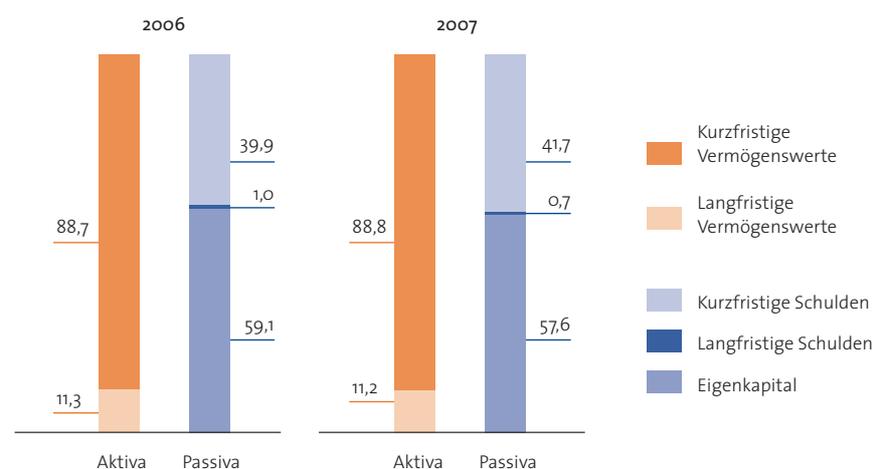
Die *Bilanzsumme* des OVB Konzerns weitete sich seit dem Jahresultimo 2006 von 138,9 Mio. Euro um 16,6 Mio. Euro auf 155,5 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 2007 aus. Damit bildet die Bilanz das ertragsstarke Wachstum des Unternehmens ab. Die solide Bilanzstruktur hat sich kaum verändert.

Die *Vermögensstruktur* des OVB Konzerns ist vor allem durch kurzfristige Vermögensgegenstände geprägt. Ihr Anteil beläuft sich, gegenüber dem Vorjahresultimo weitgehend unverändert, auf 88,8 Prozent der Bilanzsumme. Die größten Vermögenspositionen stellen die Wertpapiere und übrigen Kapitalanlagen mit 53,8 Mio. Euro (Vorjahr 54,8 Mio. Euro) sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dar, die sich binnen Jahresfrist von 23,3 Mio. Euro auf 37,8 Mio. Euro erhöht haben. Die langfristigen Vermögensgegenstände stiegen von 15,7 Mio. Euro auf 17,4 Mio. Euro, wobei die Zunahme vor allem auf Sachanlagen, insbesondere EDV-Anlagen, zurückzuführen ist.

Dominierendes Element auf der *Kapitalseite* der Bilanz ist die Position Eigenkapital, die sich von 82,0 Mio. Euro auf 89,6 Mio. Euro erhöhte. Die Eigenkapitalquote der OVB Holding AG stellte sich zum Bilanzstichtag auf 57,6 Prozent. Damit besitzt das Unternehmen erheblichen finanziellen Spielraum. Bei unverändert äußerst geringen langfristigen Schulden stiegen im Bereich der kurzfristigen Schulden vor allem die anderen Rückstellungen von 21,7 Mio. Euro auf 29,0 Mio. Euro. Sie stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Provisionen an die Finanzberater im Rahmen der stark wachsenden Geschäftstätigkeit.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Prozent, Zahlen gerundet



Risiko- und Chancenbericht

Grundsätze des konzernweiten Risikomanagements und Controllings

Unternehmerische Tätigkeit ist ohne die Übernahme von Risiken nicht denkbar. Unsere Risikobereitschaft entspricht unserem Bestreben, nachhaltig zu wachsen und den Unternehmenswert zu steigern, wobei wir versuchen, auftretende Risiken zu steuern und unangemessene Risiken zu vermeiden. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der OVB Holding AG geeignete Maßnahmen getroffen, um bestandsgefährdende Entwicklungen frühestmöglich zu erkennen und angemessen darauf reagieren zu können.

Das *Risikomanagement* der OVB ist ein integraler Bestandteil des Planungs- und Controllingsystems. Die unternehmensstrategische Steuerung liegt beim Vorstand der OVB Holding AG. Dieser legt im Zusammenwirken mit dem Management der Tochtergesellschaften die europaweite Strategie der Geschäftstätigkeit und die daraus abgeleitete Risikopolitik fest. Alle operativ tätigen Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ein Risikomanagementsystem einzurichten und laufend zu überwachen, dessen Aufbau auf den Vorgaben der Holding beruht, aber ihr spezifisches Geschäft berücksichtigt. Ein effizienter Controllingprozess unterstützt die Früherkennung bestandsgefährdender Risiken mit Hilfe einer Unternehmensplanung und eines internen Berichtswesens. Im Rahmen der Unternehmensplanung schätzen wir die potenziellen Risiken im Vorfeld wesentlicher Geschäftsentscheidungen ein, während das Berichtswesen eine angemessene Überwachung solcher Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit ermöglichen soll. Die Organisation des Risikomanagements, verwendete Methoden und implementierte Prozesse sind schriftlich dokumentiert und stehen in einem Handbuch allen verantwortlichen Mitarbeitern zur Verfügung. Basierend auf ihrem Prüfungsplan führt die interne Revision mindestens einmal jährlich eine Prüfung wesentlicher Prozesse und Systeme im Risikomanagement durch und trägt damit zur Verbesserung der Kontroll- und Überwachungsmechanismen bei.

Zur Messung und Evaluierung der Risiken wurde ein unternehmensspezifischer Risikokatalog definiert, der die Einzelrisiken in die Kategorien externe Einflussfaktoren, Prozesse und Entscheidungsfindung zusammenfasst und jedem Risiko einen Risikoverantwortlichen zuordnet. Im Rahmen des Risikoreportings wurden Schwellenwerte und Meldewege definiert. Risikokontrolle und Risiko-steuerung erfolgen durch standardisierte Prozesse.

Risikoanalysen werden zunächst auf Ebene der Beteiligungsgesellschaften und der einzelnen Verantwortungsbereiche durchgeführt. Das regelmäßige Reporting der verschiedenen Abteilungen der Holding und der Tochtergesellschaften wird vom zentralen Risikoverantwortlichen der Holding zu einer konzernübergreifenden, laufenden, bei Bedarf sofortigen Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat verdichtet.

Europaweite Konsultationen und regelmäßige Abstimmungen mit den Finanzberatern ergänzen dieses Früherkennungssystem. Ein 2007 neu eingeführtes *Sofort-Informationssystem* an den zentralen Risikoverantwortlichen der Holding

dient insbesondere der zeitnahen Berichterstattung neuer Risiken oder der Überschreitung festgelegter Grenzwerte und vervollständigt das Risikomanagementsystem der OVB.

Nachfolgend beschreiben wir Risiken in qualitativer Weise, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Zu den quantitativen Angaben in Verbindung mit den Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernanhang, Seite 51ff.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Unser Geschäftsumfeld wird durch Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Wir beobachten die politischen, regulatorischen, ökonomischen und konjunkturellen Entwicklungen in den Märkten, in denen wir uns bewegen, und nutzen das Know-how externer Experten und Analysten, um unsere strategische und operative Ausrichtung vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen zu überprüfen. Dies gilt besonders auch für Risiken, die mit der Erschließung neuer Märkte verbunden sind.

Risikomindernd wirken zudem die *breite regionale Aufstellung* des OVB Konzerns innerhalb Europas, die Marktrisiken und -rückgänge einzelner Länder mit den Chancen anderer Märkte kompensieren kann, sowie eine Verteilung der Geschäftstätigkeit auf verschiedenste Produkte, die dem Vermögensaufbau sowie der Risikoabsicherung dienen und an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst sind.

Risiken der Entwicklung unternehmensspezifischer Wertfaktoren

Zentrale Faktoren des geschäftlichen Erfolgs der OVB Holding AG sind die Entwicklung der Kundenzahl, der Ausbau der Zahl der Finanzberater und deren Fluktuation sowie die Struktur und Qualität des Beratungs- und Vermittlungsgeschäfts.

Die OVB ist in allen nationalen Märkten, in denen sie tätig ist, auf die Beratung von privaten Haushalten mit mittlerem und höherem Einkommen fokussiert. Die Gewinnung neuer Kunden und die Sicherung einer langfristigen Kundenbeziehung sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren. Mögliche positive oder negative Tendenzen der *Kundenentwicklung* und deren Einkommenssituation angesichts guter oder sich verschlechternder gesamtwirtschaftlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Geschäftserfolg der OVB analysiert.

Engagierte und kompetente *Finanzberater* sind entscheidende Faktoren des Geschäftsmodells der OVB. Die Gewinnung einer ausreichenden Zahl von Finanzberatern und deren dauerhafte Bindung an das Unternehmen sind wesentlich für das weitere Wachstum der OVB. Sie legt daher großen Wert auf deren Aus- und stetige Weiterbildung. Gezielte Maßnahmen des Personalmarketings und der Mitarbeiterbindung verringern das Risiko von Personalengpässen. Die Fluktuationsrate unter den Führungskräften des Außendienstes und eine gegebenenfalls damit einhergehende Beraterfluktuation sind bei der OVB gering. Dazu tragen verschiedene Instrumente der Mitarbeiterbindung bei, beispielsweise die Absicherung gegen

persönliche Risiken, eine faire und transparente Vertragsgestaltung und die Teilhabe des Vertriebs an wiederkehrenden Provisionen. Auch vor dem Hintergrund insbesondere in Deutschland neu hinzutretender Marktteilnehmer in der Finanzdienstleistungsbranche sehen wir uns mit unserem leistungsorientierten und wettbewerbsfähigen Laufbahn- und Vergütungsmodell gut positioniert, eine dauerhafte Bindung des Beraterstammes zu erreichen.

Branchenrisiken

Branchentypische Risiken des OVB Konzerns ergeben sich insbesondere im Zusammenhang mit *Veränderungen der Märkte* für Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Geldanlage und Finanzierungen. Dabei spielen steuer- und sozialpolitische Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern und Einflüsse des Kapitalmarktes eine wesentliche Rolle. Auf Basis laufender Beobachtungen des Marktumfeldes analysieren wir Veränderungen und Entwicklungen und leiten daraus Entscheidungen für die strategische Positionierung ab.

Neue *regulatorische Rahmenbedingungen* prägten 2007 die Branche der Finanzdienstleister. Seit Inkrafttreten der EU-Vermittlerrichtlinie in Deutschland im Mai 2007 haben Finanzberater ihre fachliche Qualifikation über einen externen Sachkundenachweis zu belegen sowie die Beratungsleistung für den Kunden umfassend zu dokumentieren. Die vor den Industrie- und Handelskammern abzulegende Prüfung wurde in unser Aus- und Fortbildungssystem integriert. Der Beratungsprozess wurde um umfangreiche Informations- und Dokumentationspflichten ergänzt, um Risiken aus Falschberatung entgegenzuwirken. Über die darüber hinaus erforderliche Berufshaftpflichtversicherung mit ausreichenden Deckungssummen verfügen die Finanzberater der OVB bereits seit Jahren. Die Europäische Richtlinie Markets in Financial Instruments Directive (MiFID) hat eine Harmonisierung des europäischen Kapitalmarktes, des Anlegerschutzes und der Transparenz bei der Anlageberatung zum Ziel. Ihre Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der OVB aufgrund der Verpflichtung zur umfassenden Offenlegung sämtlicher mit dem Abschluss verbundener Provisionen lassen sich zur Zeit noch nicht für alle europäischen Märkte, in denen die OVB tätig ist, abschließend beurteilen. In Deutschland bleibt die Vermittlung von Investmentfonds weiter ohne bankaufsichtsrechtliche Lizenz möglich. Im Kapitalanlagebereich konzentriert sich der OVB Konzern nahezu ausschließlich auf diese Produkte. Auf die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG), die zum Jahreswechsel 2007/2008 in Deutschland in Kraft trat, hat sich die OVB intensiv vorbereitet. Das Gesetz sieht unter anderem eine Ausweitung der Informationspflicht gegenüber dem Kunden, eine erhöhte Kostentransparenz bei Lebens- und Krankenversicherungen sowie eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre vor. Mit gezielten Inhouse-Schulungen sowie einer Anpassung der Geschäftsprozesse in engem Dialog mit den Produktpartnern haben wir unsere Finanzberater auf die gesetzlichen Änderungen vorbereitet. Die Auswirkungen von MiFID und VVG-Reform, die beide das Ziel erhöhter Kostentransparenz für den Kunden verfolgen, auf die Geschäftsent-

wicklung der OVB sind noch nicht abschließend zu beurteilen. Wir gehen jedoch davon aus, dass unsere Kunden die Dienstleistungen, die unsere Finanzberater erbringen, als angemessen erachten. Wir erwarten daher mittelfristig aus der Offenlegung der Vertriebsprovisionen keine negativen Effekte auf das Neugeschäft.

Die OVB vermittelt Finanzprodukte von Versicherungen, Investmentgesellschaften, Bausparkassen oder Banken. Die mit der *Produktauswahl* verbundenen Risiken begrenzen wir durch die ausschließliche Zusammenarbeit mit renommierten und international erfahrenen Produkthanbietern auf Basis einer langfristig angelegten Partnerschaft. Durch eine umfassende Marktbeobachtung identifizieren wir Kundenbedürfnisse und Markttrends, die wir in Zusammenarbeit mit den Produktpartnern mit wettbewerbsfähigen, auf die Kundenwünsche zugeschnittenen Produkten bedienen. Im ständigen Dialog mit den Partnern stellen wir die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit unseres Produktportfolios europaweit sicher.

Risiken aus einer rückläufigen *Attraktivität unserer Produkte* begegnen wir durch fortlaufende Beobachtung der Kundenresonanz. Im Austausch mit unseren Finanzberatern werden deren Erfahrungen und Vorschläge zur Verbesserung und zum Ausbau unseres Produktportfolios und der damit verbundenen Serviceleistungen durch eingerichtete Gremien verwertet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken ergeben sich aus Provisionsforderungen gegenüber Produktpartnern und aus der Gewährung von Provisionsvorschüssen an die Außendienstmitarbeiter. In Einzelfällen werden, zur Überbrückung des Zeitraums bis zum Zahlungseingang durch die Produktgeber, erwirtschaftete aber noch nicht vereinnahmte Provisionen an die Berater gezahlt. Risiken aus Forderungsausfällen begegnen wir durch ein risikoorientiertes Forderungsmanagement und sorgfältige Auswahl unserer Geschäfts- und Produktpartner. Auf Forderungen, die aus heutiger Sicht risikobehaftet sind, bilden wir entsprechende Wertberichtigungen. Diese berücksichtigen alle notwendigen Informationen über die Bonität der Schuldner, zu erwartende Provisions-einnahmen sowie die Altersstruktur der Forderungen.

Risiken der Inanspruchnahme aus für ihre Beteiligungsgesellschaften abgegebenen *Garantien* oder *Patronatserklärungen* wirkt die OVB durch eine regelmäßige Berichterstattung der Tochtergesellschaften entgegen, die insbesondere deren finanzielle Entwicklung darstellt.

Für *Stornorisiken* haben wir durch entsprechende Rückstellungen vorgesorgt, deren Höhe sich an dem im Haftungszeitraum zugeflossenen Provisionsaufkommen sowie nach den Erfahrungen der Vergangenheit zu erwartenden Provisionsrückforderungen bemisst.

Emittentenrisiken bei der Anlage liquider Mittel begrenzen wir durch strenge Bonitätsanforderungen und ein angemessenes Kapitalanlagemanagement. Wir wählen ausschließlich Emittenten mit einem Investment Grade Rating. Bei im Bestand befindlichen Anleihen, Schuldverschreibungen und anderen Zinspapieren variieren wir Laufzeiten, jeweilige Anlagevolumen und Emittenten.

Mit Aktieninvestments verbundene Marktpreisrisiken sind im Rahmen der Anlagestrategie von untergeordneter Bedeutung. Über eine laufende Überwachung unseres Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen von Kursschwankungen frühzeitig identifiziert und begrenzt.

Liquiditätsrisiken der OVB sind vergleichsweise gering, da wir das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow finanzieren und die Steuerung und die Anlage überschüssiger Liquidität durch zentrale und dezentrale Liquiditätsberichte unterstützt werden. Diese Berichte ermöglichen einen regelmäßigen Einblick in die finanzielle Entwicklung und den daraus abgeleiteten Liquiditätsbedarf der Tochterunternehmen und der Holding.

Betriebliche Risiken

Die OVB greift zur Abwicklung der Geschäftsabläufe auf interne und externe Mitarbeiter sowie auf technische und bauliche Einrichtungen zurück. Für die Arbeitsabläufe zur Abwicklung und Abrechnung der Geschäftsvorfälle sind verbindliche Regeln definiert, die Vertretungsregelungen einschließen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Daten operieren, verpflichten sich zur Einhaltung verbindlicher Vorschriften und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den entsprechenden Daten. Das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften begrenzen wir durch eine Trennung in Management- und Kontrollfunktionen. Durch einen angemessenen Versicherungsschutz sichern wir uns gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab.

IT-Risiken

Unsere IT-Strukturen sind weitgehend standardisiert. Wir setzen überwiegend branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter ein. Diese wird im Bedarfsfall durch konzernspezifische Eigenentwicklungen, die kontinuierlicher Qualitätskontrolle unterliegen, ergänzt. Back-up-Systeme, Spiegeldatenbanken und eine definierte Notfallplanung sichern den Datenbestand und gewährleisten die Verfügbarkeit. Unsere IT-Systeme sind durch spezielle Zugangs- und Berechtigungskonzepte sowie einen wirksamen und laufend aktualisierten Virenschutz geschützt.

Reputationsrisiken

Die Beratung zu Finanzprodukten und ihre Vermittlung werden in der Öffentlichkeit von Fall zu Fall kritisch hinterfragt. Eine negative Berichterstattung über die Tätigkeit der Finanzberater der OVB, z.B. wegen der Geltendmachung von Haftungsansprüchen aufgrund einer fehlerhaften oder vermeintlich fehlerhaften Beratung durch Finanzberater, oder eine negative Berichterstattung über die durch diese vertriebenen Produkte können – unabhängig von der Berechtigung solcher Ansprüche und der Richtigkeit der Berichte – zu einem *Imageverlust* der OVB führen. Die OVB verfolgt und analysiert diese Diskussionen mit dem Ziel, einen eventuellen Imageschaden durch präventive Maßnahmen gar nicht erst entstehen zu lassen. Strenge Auswahlkriterien für die Aufnahme neuer Produktgeber und Produkte unterstützen diese Zielsetzung.

Beratungs- und Haftungsrisiken

Die Vermittlung von Finanzprodukten durch für den OVB Konzern tätige Finanzberater findet regelmäßig im Rahmen einer vorherigen Beratung des Kunden statt. Diese Beratung dient dazu, dem jeweiligen Kunden das auf sein individuelles Versorgungs- und Anlageprofil zugeschnittene Finanzprodukt zu vermitteln. Eine kontinuierliche Sensibilisierung und Weiterbildung unserer Berater mit Blick auf eine *bedarfsgerechte Beratung* sowie die notwendige Dokumentation und Protokollierung der Kundengespräche tragen dazu bei, potenzielle Beratungsrisiken zu minimieren.

Rechtliche Risiken

Um Rechtsrisiken zu begegnen, sichern wir uns durch eine umfassende Beratung sowohl durch unsere internen Fachleute als auch durch externe Fachanwälte und Berater im Vorfeld von Entscheidungen und bei der Gestaltung unserer Geschäftsprozesse ab. Risiken aus Fehlberatung, aus der Vermittlung von Finanzprodukten außerhalb des Vermittlungsvertrages sowie aus laufenden Rechtsstreitigkeiten begegnen wir durch laufende Begleitung und Bewertung durch unseren Rechtsbereich.

Steuerliche Risiken

Die OVB beobachtet sich abzeichnende Entwicklungen im *Steuerrecht* in allen Ländern, in denen sie tätig ist, insbesondere auch mögliche regulatorische Eingriffe in die steuerliche Behandlung unseres Vertriebsmodells fortlaufend und analysiert sie hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf den Konzern. Steuerliche Anforderungen an das Unternehmen überwachen interne und externe Fachleute in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den von den Finanzverwaltungen dazu ergangenen Anweisungen. Für etwaige Steuernachzahlungen werden bei Bedarf entsprechende Rückstellungen gebildet.

Zusammenfassung der Risiken

Im Wesentlichen ist die Geschäftsentwicklung der OVB durch *Branchenrisiken* und *finanzwirtschaftliche Risiken* beeinflusst. Das eingesetzte Reporting unterstützt die Überwachung, Steuerung und Kontrolle unserer Risiken aus laufender und zukünftiger Entwicklung und ermöglicht eine frühzeitige Reaktion.

Eine Gesamtbetrachtung der Risiken ergibt, dass der Konzern im Geschäftsjahr keinen Risiken ausgesetzt war, die den Fortbestand der OVB gefährden. Für die wesentlichen, derzeit erkennbaren Risiken haben wir ausreichende Risikoversorge getroffen.

Wir werden laufend unser Risikomanagement- und -controlling-System weiter ausbauen, um die Transparenz der eingegangenen Risiken zu erhöhen und unsere Risikosteuerungsmöglichkeiten weiter zu verbessern.

Die dargestellten Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen und einen negativen Einfluss auf unsere im nachfolgenden Ausblick abgegebenen Prognosen haben.

Chancen für die künftige Unternehmensentwicklung

Geschäftsmodell und -erfolg des OVB Konzerns beruhen seit Jahren auf der europaweit stark wachsenden Nachfrage nach Beratung im Bereich der Vorsorge, der Absicherung und des Vermögensaufbaus. Wir gehen fest davon aus, dass diese *lebhafteste Nachfrage nach unseren Dienstleistungen* und den von unserem Außendienst vermittelten Finanzprodukten auch in den kommenden Jahren anhalten wird. Wesentliche Schubkraft erhält die Nachfrage durch die in Europa generell festzustellende Verschiebung von staatlichen Altersvorsorge- und Sozialsystemen hin zu privat finanzierten Konzepten. So eröffnet jede Reform der Sozialsysteme – 2007 die Pensionsreform in Rumänien, in den nächsten Jahren voraussichtliche Reformvorhaben der Regierungen in Tschechien, Polen oder Griechenland – geschäftliche Chancen für die OVB. In Deutschland sind in den kommenden Monaten positive Impulse auf die Umsatzentwicklung aus der bevorstehenden Einführung der Abgeltungssteuer zu erwarten, die das Thema steueroptimierte Kapitalanlage verstärkt in den Fokus des Kundeninteresses rückt.

Die OVB sieht in allen Märkten, in denen sie bereits tätig ist, *Chancen für eine vertiefte Marktdurchdringung*. Dieses Wachstumspotenzial wollen wir konsequent nutzen. Besonders große Wachstumschancen bestehen in den Ländern Mittel- und Osteuropas, wo hohes Wirtschaftswachstum und steigende Einkommen der privaten Haushalte die Fähigkeit zur privaten Vorsorge kontinuierlich erhöhen.

Neben der Ausweitung der Geschäftstätigkeit in bereits erschlossenen Märkten expandiert die OVB in *neue aussichtsreiche Märkte*. 2007 startete das operative Geschäft in der Ukraine, aktuell bereitet die OVB den Markteintritt in der Türkei vor und prüft die Marktchancen in Russland.

Weitere Geschäftschancen bietet die *Konsolidierung der Branche*. Die OVB will dabei eine aktive Rolle spielen.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

Prognosebericht

Die Risiken für die internationale Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2008 haben zugenommen. Es bestehen Anzeichen dafür, dass die USA als größte Volkswirtschaft der Welt in eine Rezession abgleiten. Massive Kreditausfälle bei nachrangigen Immobilienfinanzierungen in den USA und ein hoher Abschreibungsbedarf auf darauf basierende Finanzinstrumente haben zudem zu einer restriktiveren Kreditvergabe der internationalen Banken geführt. Allerdings sind die Wachstumskräfte in den meisten übrigen Industrieländern und vor allem in den aufstrebenden Schwellenländern in Europa, Asien und Lateinamerika weiterhin intakt. Für den *Euro-Raum* wird daher im Jahr 2008 nur mit einer Wachstumsverlangsamung auf 1,8 Prozent gerechnet, nach 2,7 Prozent im Vorjahr. Hauptstütze der Konjunktur sollte bei weiter sinkender Arbeitslosenquote der private Konsum sein. 2009 dürfte sich das Wirtschaftswachstum dann wieder auf 2,2 Prozent beschleunigen.

Auch in *Deutschland* dürfte sich der private Verbrauch – unterstützt von einer anhaltenden Verbesserung der Situation am Arbeitsmarkt – im Jahresverlauf 2008 zum Konjunkturmotor entwickeln. Bremsende Effekte werden allerdings voraussichtlich von dem weiterhin hohen Ölpreis ausgehen, der gerade für den privaten Verbrauch eine erhebliche Belastung darstellt. Insgesamt sollte sich das reale Wirtschaftswachstum in Deutschland im Jahr 2008 auf etwa 1,8 Prozent belaufen. Für 2009 gehen die Prognosen von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 2,4 Prozent aus. Im mittelfristigen Vergleich wären dies für die deutsche Wirtschaft Wachstumsraten, die dem Staat und den Bürgern Spielraum eröffnen, den Umbau des Sozial- und Rentensystems weiter voranzutreiben und der privaten Initiative in diesem Bereich höheres Gewicht beizumessen.

Die meisten Volkswirtschaften in *Mittel- und Osteuropa* entwickeln sich seit Jahren äußerst dynamisch. Typischerweise ist ein solches Wachstumsmuster mit steigenden Defiziten der außenwirtschaftlichen Leistungsbilanz und der öffentlichen Haushalte sowie mit einem Anziehen des Preisniveaus verbunden. Um diesen Überhitzungserscheinungen entgegenzuwirken, haben viele Regierungen in der Region Maßnahmen zur Straffung der Geld- und Fiskalpolitik ergriffen. Das Wirtschaftswachstum dürfte daher 2008 mit durchschnittlich rund 5 Prozent und 2009 mit 4,5 Prozent im Mittel etwas geringer ausfallen als in den Vorjahren. Die grundlegenden Triebkräfte für ein starkes Wirtschaftswachstum sind aber weiterhin ungebrochen: Vorteile bei den Arbeitskosten stimulieren den Zufluss ausländischer Direktinvestitionen, eine steigende Produktivität erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und gibt Raum für eine kontinuierliche Zunahme der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. Diese verbesserte Einkommenssituation bildet die Grundlage für eine weitere Intensivierung der privaten Altersvorsorge und Risikoabsicherung sowie für erste Schritte eines Vermögensaufbaus.

Die OVB ist europaweit hervorragend aufgestellt, um den weiter wachsenden Bedarf nach Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen abzudecken. Ihre *Strategie* zielt darauf ab, ihre bereits erreichte, gute Marktposition in denjenigen Ländern zu festigen, wo sie schon etabliert ist. Zugleich will die OVB ihre Geschäftsaktivitäten regional ausdehnen. Aktuelles Beispiel ist die Aufnahme der operativen Tätigkeit in der Ukraine im Sommer 2007. Gegenwärtig bereiten wir den Markteintritt in der Türkei vor und prüfen einen solchen Schritt für Russland. Bei der Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit setzt die OVB ganz überwiegend auf organisches Wachstum. Dennoch beobachtet sie die gegenwärtige Konsolidierung in der Branche aufmerksam. Der Zukauf von Unternehmen ist aber an restriktive ertragsorientierte Kriterien geknüpft.

Insgesamt rechnet die OVB für das laufende Geschäftsjahr und auch für 2009 mit der *Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung* des Konzerns. Als Zielmarke für das Wachstum von Gesamtvertriebsprovisionen, EBIT und Konzernjahresüberschuss sehen wir ein Plus von rund 10 Prozent für die Jahre 2008 und 2009 als realistisch an.

Erklärung des Vorstands zu § 312 AktG

Unsere Gesellschaft hat bei den berichtspflichtigen Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 5. März 2008



Michael Frahnert



Oskar Heitz

Den Erfolg der OVB bestimmt die Summe der **Erfolge unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.**

Die OVB ist ein fairer und verlässlicher Partner. Wir unterstützen den Außendienst durch eine umfassende Aus- und Weiterbildung, eine leistungsstarke Infrastruktur und durch Bereitstellung einer attraktiven Produktpalette.

Jahresabschluss 2007

Konzernbilanz

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2007

Aktiva			
in Euro		31.12.2007	31.12.2006
A. Langfristige Vermögenswerte			
1	Immaterielle Vermögenswerte	5.975.540,52	5.377.206,30
2	Sachanlagen	6.991.145,96	5.377.761,46
3	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	683.000,00	729.000,00
4	Finanzanlagen	219.682,14	131.804,02
5	Aktive latente Steuer	3.485.169,28	4.047.909,97
		17.354.537,90	15.663.681,75
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
6	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.805.022,45	22.864.439,33
7	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17.670.110,35	17.544.539,33
8	Forderungen aus Ertragsteuern	5.102.046,22	4.709.537,03
9	Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen	53.754.042,82	54.776.713,73
10	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	37.768.138,24	23.305.379,58
		138.099.360,08	123.200.609,00
Summe der Vermögenswerte		155.453.897,98	138.864.290,75
Passiva			
in Euro		31.12.2007	31.12.2006
A. Eigenkapital			
11	Gezeichnetes Kapital	14.251.314,00	14.251.314,00
12	Kapitalrücklage	39.341.973,48	39.341.973,48
13	Eigene Anteile	0,00	0,00
14	Gewinnrücklagen	12.514.258,60	9.986.166,62
15	Sonstige Rücklagen	2.270.583,61	2.075.815,54
16	Anteile anderer Gesellschafter	180.356,29	230.171,47
17	Bilanzgewinn	21.021.644,67	16.163.704,38
	Gesamtes Eigenkapital	89.580.130,65	82.049.145,49
B. Langfristige Schulden			
18	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	433.174,00	692.676,87
19	Rückstellungen	636.984,38	543.794,72
20	Andere Verbindlichkeiten	16.148,00	35.721,46
21	Passive latente Steuer	48.495,72	106.332,64
		1.134.802,10	1.378.525,69
C. Kurzfristige Schulden			
22	Steuerrückstellungen	2.570.337,65	2.064.752,45
23	Andere Rückstellungen	29.021.126,05	21.742.011,92
24	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	2.232.076,92	2.662.924,48
25	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.751.246,85	9.450.756,04
26	Andere Verbindlichkeiten	21.164.177,76	19.516.174,68
		64.738.965,23	55.436.619,57
Summe Eigenkapital und Schulden		155.453.897,98	138.864.290,75

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

in Euro	2007	2006
27 Erträge aus Vermittlungen	221.784.780,40	186.982.067,41
28 Sonstige betriebliche Erträge	12.564.937,57	11.614.525,17
Gesamtertrag	234.349.717,97	198.596.592,58
29 Aufwendungen für Vermittlungen	-134.382.835,61	-112.430.517,62
30 Personalaufwand	-21.512.091,32	-18.259.279,50
31 Abschreibungen	-4.303.081,40	-3.816.238,83
32 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-45.196.580,00	-39.967.566,52
Operatives Ergebnis (EBIT)	28.955.129,64	24.122.990,11
Abgang langfristiger Finanzinvestitionen	479.459,56	1.034,09
Finanzerträge	3.140.916,61	2.113.467,21
Finanzaufwendungen	-706.838,64	-562.471,61
33 Finanzergebnis	2.913.537,53	1.552.029,69
Ergebnis vor Ertragsteuern	31.868.667,17	25.675.019,80
34 Ertragsteuern	-11.706.267,47	-9.343.566,07
35 Konzernjahresüberschuss	20.162.399,70	16.331.453,73
36 Minderheiten	49.815,18	-22.342,23
Konzernjahresüberschuss	20.212.214,88	16.309.111,50
37 Ergebnis je Aktie/unverwässert	1,42	1,21

▲
Siehe Anhang Nr.

Konzern-Kapitalflussrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

in Euro	2007	2006
Berechnung des Finanzmittelbestands		
Kasse/Guthaben bei Banken mit Laufzeiten < 3 Monaten	37.768.138,24	23.305.379,58
Periodenergebnis (nach Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	20.212.214,88	16.309.111,50
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.103.715,76	3.840.977,85
-/+ Unrealisierte Währungsgewinne/-verluste	484.056,37	560.100,46
+/- Zuführung/Auflösung Wertberichtigungen auf Forderungen	2.291.569,06	2.104.592,20
-/+ Zunahme/Abnahme der aktiven Steuerabgrenzungen	562.740,69	998.858,90
+/- Zunahme/Abnahme der passiven Steuerabgrenzungen	-57.836,92	-12.354,39
= Cashflow	27.596.459,84	23.801.286,52
- Finanzerträge	-1.842.751,53	-1.481.944,73
- Zinserträge	-1.298.165,08	-631.522,48
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	7.877.888,99	6.354.377,11
+/- Zunahme/Abnahme der Available-for-Sale-Rücklage	-84.947,30	65.689,26
+/- Aufwendungen/Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (netto)	62.832,41	125.218,33
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-2.727.561,48	-35.782.177,15
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	1.498.072,87	1.683.881,15
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	31.081.828,72	-5.865.191,99
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	25.252,96	42.849,55
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	549.596,96	219.327,26
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.594.254,63	-1.320.501,02
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.624.631,32	-1.209.902,86
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-633.983,89	-207.781,03
+ Finanzerträge	1.842.751,53	1.481.944,73
+ Erhaltene Zinsen	1.298.165,08	631.522,48
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.137.103,31	-362.540,89
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	23.835.000,00
- Eigenkapitaltransaktionskosten	0,00	-1.953.355,64
-/+ Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	0,00	633.040,00
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	-12.826.182,60	-9.758.396,25
+/- Zunahme/Abnahme der Minderheitenanteile	-49.815,18	22.342,23
+/- Einzahlungen/Auszahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-259.502,87	-513.888,57
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-13.135.500,65	12.264.741,77
Gesamtübersicht:		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	31.081.828,72	-5.865.191,99
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.137.103,31	-362.540,89
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-13.135.500,65	12.264.741,77
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-346.466,09	651.706,36
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	14.462.758,67	6.688.715,25
+ Finanzmittelbestand zum Ende des Vorjahres	23.305.379,58	16.616.664,33
= Finanzmittelbestand zum Ende des laufenden Jahres	37.768.138,25	23.305.379,58
Gezahlte Ertragsteuern	10.646.443,67	5.978.035,49
Gezahlte Zinsen	145.154,77	110.005,83

Konzern-Eigenkapitalpiegel

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2007

in Euro	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapital- rücklage	Gewinn- vortrag	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen
Stand 31.12.2006	14.251.314,00	0,00	39.341.973,48	-145.407,12	1.561.363,56	8.424.803,06
Konzerngewinn				16.309.111,50		
Eigene Anteile						
Kapitalmaßnahmen						
Beschlossene Dividenden				-12.826.182,60		
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage						
Einstellung in andere Rücklagen				-2.528.091,99	323.321,48	2.204.770,50
Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung						
Konzerngewinn						
Sonstige Umgliederungen						
Stand 31.12.2007	14.251.314,00	0,00	39.341.973,48	809.429,79	1.884.685,04	10.629.573,56

Available- for-Sale-Rücklage/ Neubewertungsrücklage (nach Steuern)	Latente Steuern auf nicht reali- sierte Gewinne	Rücklage aus Währungs- umrechnung	Summe im Eigenkapital erfasster Ergebnisse	Ergebnis der Berichts- periode	Konzern- gewinn	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
306.103,84	-73.744,69	1.843.456,39	108.265,41	16.309.111,50	16.417.376,91	230.171,47	82.049.145,49
			-108.265,41	-16.309.111,50	-16.417.376,91		0,00
							0,00
							0,00
							-12.826.182,60
-125.487,61	40.540,31		-84.947,30		-84.947,30		-84.947,30
			0,00				-0,01
		279.715,37	279.715,37		279.715,37		279.715,37
				20.212.214,88	20.212.214,88	-49.815,18	20.162.399,70
							0,00
180.616,23	-33.204,38	2.123.171,76	194.768,07	20.212.214,88	20.406.982,95	180.356,29	89.580.130,65

Segmentberichterstattung 2007

der OVB Holding AG nach IFRS

in Euro	Deutschland	Mittel- und Osteuropa	Süd- und Westeuropa	Zentralbereiche	Konsolidierung	Konsolidiert
Segmenterträge						
Erträge mit Dritten						
- Erträge aus Vermittlungen	67.233.514,20	105.210.333,13	49.340.933,07	0,00	0,00	221.784.780,40
Sonstige betriebliche Erträge	5.876.234,89	1.962.184,26	1.869.681,80	2.573.597,20	283.239,42	12.564.937,57
Erträge mit anderen Segmenten	1.357.131,38	39.968,76	212.809,08	5.189.091,61	-6.799.000,83	0,00
Summe Segmenterträge	74.466.880,47	107.212.486,15	51.423.423,95	7.762.688,81	-6.515.761,41	234.349.717,97
Segmentaufwendungen						
Aufwendungen für Vermittlungen						
- Laufende Provisionen Außendienst	-27.264.730,60	-62.182.170,93	-30.126.064,84	0,00	0,0	-119.572.966,37
- Sonstige Provisionen Außendienst	-8.584.001,46	-4.711.861,22	-1.514.006,56	0,00	0,00	-14.809.869,24
Personalaufwand	-8.775.616,21	-4.999.446,53	-3.661.597,43	-4.075.431,15	0,00	-21.512.091,32
Abschreibungen	-2.563.816,83	-859.245,86	-533.077,28	-346.941,43	0,00	-4.303.081,40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.862.229,57	-13.387.352,36	-8.703.287,61	-11.845.975,82	6.602.265,36	-45.196.580,00
Summe Segmentaufwendungen	-65.050.394,67	-86.140.076,90	-44.538.033,72	-16.268.348,40	6.602.265,36	-205.394.588,33
Segmentergebnis vor Finanzergebnis	9.416.485,80	21.072.409,25	6.885.390,23	-8.505.659,59	86.503,95	28.955.129,64
Finanzergebnis	996.732,64	151.772,65	1.421.943,04	343.495,80	-406,60	2.913.537,53
Segmentergebnis nach Finanzergebnis	10.413.218,44	21.224.181,90	8.307.333,27	-8.162.163,79	86.097,35	31.868.667,17
Zusätzliche Angaben						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen	4.527.232,06	1.776.636,57	385.422,77	369.393,22	0,00	7.058.684,62
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	-4.782.064,88	-19.528.979,97	-2.398.164,61	-820.715,08	0,00	-27.529.924,54
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand	-810.928,95	-816.377,28	-772.859,30	-1.037.480,43	0,00	-3.437.645,96
Gesamtsegmentvermögen	49.508.384,30	45.536.380,98	25.864.278,61	46.925.178,99	-12.380.324,90	155.453.897,98
Abzüglich Steuerlatenzen und -erstattungsansprüchen	-1.316.188,99	-4.349.964,06	-169.365,90	-2.751.696,55	0,00	-8.587.215,50
Segmentvermögen	48.192.195,31	41.186.416,92	25.694.912,71	44.173.482,44	-12.380.324,90	146.866.682,48
Gesamtsegmentschulden	33.509.391,91	24.623.503,28	17.194.336,87	3.166.485,67	-12.619.950,40	65.873.767,33
Abzüglich Steuerlatenzen und -schulden	-973.381,04	-2.719.134,96	-1.075.767,24	-785,05	0,00	-4.769.068,29
Abzüglich Kreditverpflichtungen	0,00	-359.767,76	-250.000,00	-1.018.119,53	1.194.713,29	-433.174,00
Abzüglich kapitalisierter Leasingverpflichtung	0,00	0,00	-16.148,00	0,00	0,00	-16.148,00
Segmentsschulden	32.536.010,87	21.544.600,56	15.852.421,63	2.147.581,09	-11.425.237,11	60.655.377,04

Segmentberichterstattung 2006

der OVB Holding AG nach IFRS

in Euro	Deutschland	Mittel- und Osteuropa	Süd- und Westeuropa	Zentralbereiche	Konsolidierung	Konsolidiert
Segmenterträge						
Erträge mit Dritten						
- Erträge aus Vermittlungen	65.205.630,51	84.086.921,72	37.689.515,18	0,00	0,00	186.982.067,41
Sonstige betriebliche Erträge	5.473.949,17	456.636,31	2.111.815,53	2.925.561,99	646.562,17	11.614.525,17
Erträge mit anderen Segmenten	862.271,34	383.598,62	210.593,59	4.699.564,77	-6.156.028,32	0,00
Summe Segmenterträge	71.541.851,02	84.927.156,65	40.011.924,30	7.625.126,76	-5.509.466,15	198.596.592,58
Segmentaufwendungen						
Aufwendungen für Vermittlungen						
- Laufende Provisionen Außendienst	-28.446.006,63	-48.860.828,38	-23.758.519,14	0,00	0,00	-101.065.354,15
- Sonstige Provisionen Außendienst	-7.528.804,68	-3.175.652,44	-660.706,35	0,00	0,00	-11.365.163,47
Personalaufwand	-8.353.275,63	-3.117.439,31	-3.299.449,92	-3.489.114,64	0,00	-18.259.279,50
Abschreibungen	-2.401.070,14	-619.017,28	-497.727,91	-298.423,50	0,00	-3.816.238,83
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.035.547,64	-9.791.176,17	-7.974.402,13	-10.566.794,39	5.400.353,81	-39.967.566,52
Summe Segmentaufwendungen	-63.764.704,72	-65.564.113,58	-36.190.805,45	-14.354.332,53	5.400.353,81	-174.473.602,47
Segmentergebnis vor Finanzergebnis	7.777.146,30	19.363.043,07	3.821.118,85	-6.729.205,77	-109.112,34	24.122.990,11
Finanzergebnis	670.157,56	153.601,95	4.123,35	-695.454,08	1.419.600,91	1.552.029,69
Segmentergebnis nach Finanzergebnis	8.447.303,86	19.516.645,02	3.825.242,20	-7.424.659,85	1.310.488,57	25.675.019,80
Zusätzliche Angaben						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen	1.517.230,04	851.186,52	179.093,55	190.674,81	-0,01	2.738.184,91
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	-4.722.353,15	-7.099.259,19	-1.343.827,74	-512.675,82	0,00	-13.678.115,90
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand	-875.211,22	-740.061,41	-793.541,27	-2.070.600,51	1.421.173,08	-3.058.241,33
Gesamtsegmentvermögen	50.569.277,93	35.210.506,01	19.193.916,00	43.946.499,36	-10.055.908,55	138.864.290,75
Abzüglich Steuerlatenzen und -erstattungsansprüchen	-2.727.904,83	-2.966.934,56	-175.260,28	-2.887.347,33	0,00	-8.757.447,00
Segmentvermögen	47.841.373,10	32.243.571,45	19.018.655,72	41.059.152,03	-10.055.908,55	130.106.843,75
Gesamtsegmentschulden	34.494.234,38	14.970.392,76	14.147.231,00	4.101.649,86	-10.898.362,74	56.815.145,26
Abzüglich Steuerlatenzen und -schulden	-1.377.236,60	-2.197.601,87	-1.160.630,27	-36.499,83	0,00	-4.771.968,57
Abzüglich Kreditverpflichtungen	83.366,65	-309.898,81	-176.064,75	-966.178,95	676.098,99	-692.676,87
Abzüglich kapitalisierter Leasingverpflichtung	0,00	0,00	-35.721,46	0,00	0,00	-35.721,46
Segmentsschulden	33.200.364,43	12.462.892,08	12.774.814,52	3.098.971,08	-10.222.263,75	51.314.778,36

Eine **ausgeprägte Ertragsorientierung auf Basis schlanker Strukturen** kennzeichnet die OVB seit jeher.

Wir werden auch künftig am Grundsatz einer möglichst effizienten Aufstellung unserer Verwaltung festhalten.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2007

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Allgemeine Angaben zum OVB Konzern

Die OVB Holding AG (im Folgenden auch „OVB“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Köln, Heumarkt 1, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nr. 34649 eingetragen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Vermittlung von Kapitalanlagen, Bausparverträgen und Versicherungsverträgen sowie die Vermittlung von und Beratung zu Immobilienanlagen jeder Art, die Leitung von Unternehmen, die insbesondere in den Geschäftsfeldern der Beratung und Vermittlung von Kapitalanlagen, Bausparverträgen sowie auf dem Gebiet der Beratung und Vermittlung von Immobilien jeder Art tätig sind.

Die OVB ist ein unmittelbares Tochterunternehmen der Deutscher Ring Gruppe, Hamburg. Mutterunternehmen der Gesellschaft, das einen Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Baloise-Holding, Basel, Schweiz, Mutterunternehmen der Gesellschaft, das einen Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Basler Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg.

Der Konzernabschluss der OVB Holding AG (die „Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007 wurde am 18. März 2008 durch Beschluss des Vorstands mit Billigung des Aufsichtsrats zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Der konsolidierte Jahresabschluss für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr umfasst die OVB Holding AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn der Konzern direkt oder indirekt über mehr als 50 Prozent der Stimmrechte oder des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens verfügt und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass er von dessen Aktivitäten profitiert. Das Minderheitengeschaftern zuzurechnende Eigenkapital und das Periodenergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Die OVB Holding AG hat als börsennotiertes Mutterunternehmen, das einen organisierten Markt i.S.d. § 2 (5) WpHG in Anspruch nimmt (die Aktie ist seit dem 21. Juli 2006 im „Prime Standard“ gelistet), gemäß § 315 a HGB den Konzernabschluss auf Basis der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) – vormals International Accounting Standards (IAS) – sowie die Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wurden berücksichtigt.

Den Jahresabschlüssen der in den OVB Holding AG Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Jahresabschlüsse sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft worden, soweit es die lokalen gesetzlichen Vorschriften erfordern.

Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR) unter Verwendung mathematischer Rundungen aufgestellt.

Bestandteile des Konzernabschlusses sind neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und der Anhang einschließlich der Segmentberichterstattung.

2.1 Verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen: Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen angewandt.

■ IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

■ IFRIC 10

Der Konzern wendet IFRS 7 erstmals im Geschäftsjahr 2007 an. IFRS 7 verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns und die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. Die hieraus resultierenden neuen Angaben ziehen sich durch den gesamten Abschluss. Die Anwendung dieses Standards führt lediglich zu zusätzlichen Angaben im Konzernabschluss.

Die Interpretation IFRIC 10 behandelt den Konflikt zwischen den Vorschriften des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ und den Vorschriften anderer Standards zur Erfassung eines Wertminderungsaufwands und einer Wertaufholung für Geschäfts- und Firmenwerte und bestimmte finanzielle Vermögenswerte. Nach IFRIC 10 sind derartige in einem Zwischenabschluss erfasste Wertminderungen in nachfolgenden Zwischen- oder Jahresabschlüssen nicht rückgängig zu machen. Aus der Anwendung von IFRIC 10 werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows der Gesellschaft ergeben.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards:

■ IFRS 8

■ IFRIC 11

Die Regelungen von IFRS 8 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die ab dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 schreibt vor, Finanzinformationen und beschreibende Informationen über ihre berichtspflichtigen Segmente darzulegen. Neben IFRS 8 sind Änderungen in IAS 1 und der IFRIC 11 zukünftig anzuwenden. Aus der Anwendung werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Gesellschaft ergeben.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet alle Vermögenswerte und Schulden sowie alle Aufwendungen und Erträge der OVB Holding AG und ihrer beherrschten Tochtergesellschaften nach Eliminierung aller wesentlichen konzerninternen Transaktionen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Im Geschäftsjahr 2007 sind erstmals die drei ausländischen Tochtergesellschaften, Eurenta Hellas Monoprosopi Eteria Periorismenis Efthynis Asfalistiki Praktores, Athen, SC OVB Broker de Pensii Private SRL, Cluj (Klausenburg) und TOV OVB Allfinanz Ukraine, Kiew, mit in den Konsolidierungskreis einbezogen worden.

Nicht mehr im Konsolidierungskreis befinden sich die OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Athen, und die OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH, Athen, sowie die EURENTA Europäische Vermögensberatung GmbH, Salzburg. Die OVB Magyarorszagi A.P.K. Kft., Budapest, ist im Geschäftsjahr 2007 mit der OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft. (vormals: OVB Budapest A.P.K. Kft.), Budapest, verschmolzen worden.

Neben der OVB Holding AG sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Konsolidierte Unternehmen in Prozent	Anteilsbesitz 2007	Anteilsbesitz 2006
Nord Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst	50,40	50,40
Nord Soft Datenservice GmbH, Horst	50,40	50,40
Informatikai Kft., Budapest	100	100
MAC Marketing und Consulting GmbH, Salzburg	100	100
EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien	100	100
OVB Vermögensberatung AG, Köln	100	100
OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg	100	100
OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar	100	100
EURENTA Holding GmbH Europäische Vermögensberatung, Bonn	100	100
Advesto GmbH, Köln	100	100
OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft.(vormals: OVB Budapest A.P.K. Kft.), Budapest	100	100
OVB Allfinanz a.s., Prag	100	100
OVB Allfinanz Slovensko s.r.o., Finančne poradenstvo, Bratislava	100	100
OVB Allfinanz Polska Spolka Finansowa Sp. z o.o., Warschau	100	100
OVB Allfinanz Romania S.R.L., Cluj (Klausenburg)	100	100
OVB Imofinanz S.R.L., Cluj (Klausenburg)	100	100
SC OVB Broker de Pensii Private S.R.L., Cluj (Klausenburg)	100	-
OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb	100	100
OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb	100	100
OVB-Consulenza Patrimoniale SRL, Verona	100	100
EFCON s.r.o., Brünn	100	100
EFCON Consulting s.r.o., Bratislava	100	100
OVB Allfinanz España S.L., Madrid	100	100
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen	100	100
OVB Hellas GmbH, Athen	100	100
Eurenta Hellas Monoprosopi Eteria Periorismenis Efthynis Asfalistiki Praktotes, Athen	100	-
OVB Conseils en patrimoine France sàrl, Straßburg	100	100
TOV OVB Allfinanz Ukraine, Kiew	100	-

Konsolidierte Unternehmen in Euro	Eigenkapital 31.12.2007	Jahresergebnis
Nord Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst	343.336,34	-100.530,72
Nord Soft Datenservice GmbH, Horst	20.285,63	96,90
Informatikai Kft., Budapest	68.161,18	17.912,11
MAC Marketing und Consulting GmbH, Salzburg	-78.734,31	15.704,86
EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien	714.621,66	16.148,06
OVB Vermögensberatung AG, Köln	20.273.286,91	5.687.207,85
OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg	4.277.715,01	3.086.911,97
OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar	1.987.366,80	593.070,86
EURENTA Holding GmbH Europäische Vermögensberatung, Bonn	-4.069.119,44	92.825,09
Advesto GmbH, Köln	101.370,72	496,53
OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft. (vormals: OVB Budapest A.P.K. Kft.), Budapest	1.891.352,29	1.108.075,35
OVB Allfinanz a.s., Prag	7.274.020,43	5.216.692,74
OVB Allfinanz Slovensko s.r.o., Finančne poradenstvo, Bratislava	9.683.481,31	7.593.142,19
OVB Allfinanz Polska Spolka Finansowa Sp. z o.o., Warschau	2.123.367,21	1.695.501,96
OVB Allfinanz Romania S.R.L., Cluj (Klausenburg)	-341.381,08	-101.914,86
OVB Imofinanz S.R.L., Cluj (Klausenburg)	-6.329,15	-29.472,09
SC OVB Broker de Pensii Private S.R.L., Cluj (Klausenburg)	179.041,09	184.932,12
OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb	810.403,20	254.707,31
OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb	116.795,41	85.432,58
OVB-Consulenza Patrimoniale SRL, Verona	-143.039,75	106.543,95
EFCON s.r.o., Brünn	258.683,98	97.731,21
EFCON Consulting s.r.o., Bratislava	162.287,92	19.187,43
OVB Allfinanz España S.L., Madrid	4.172,45	-42.163,10
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen	902.429,91	656.425,99
OVB Hellas GmbH, Athen	18.000,00	0,00
Eurenta Hellas Monoprosopi Eteria Periorismenis Efthynis Asfalistiki Praktories, Athen	473.556,26	273.576,26
OVB Conseils en patrimoine France sàrl, Straßburg	725.737,80	320.513,98
TOV OVB Allfinanz Ukraine, Kiew	374.360,43	-83.048,69

Der Bilanzstichtag sämtlicher Tochterunternehmen ist der 31. Dezember 2007.

2.3 Fremdwährungsumrechnung

2.3.1 Fremdwährungsgeschäfte

Fremdwährungsgeschäfte werden grundsätzlich mit dem Stichtagskurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten in fremder Währung (z.B. flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) werden in der Folge mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet und sich ggf. ergebende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nichtmonetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet wurden, werden in der Folge nicht mehr umgerechnet. Maßgeblich bleibt der Kurs der Erstverbuchung.

2.3.2 Ausländische Einheiten

Die Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse in fremder Währung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 unter Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode vorgenommen. Die Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen ausländischen Gesellschaften werden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, da diese Gesellschaften in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig sind. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die im Konzern verwendeten Wechselkurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

in Euro	Stichtagskurs 31. 12. 2007	Durchschnittskurs 2007	Stichtagskurs 31. 12. 2006	Durchschnittskurs 2006
CHF	0,603200	0,608830	0,621600	0,63585
CZK	0,037640	0,036080	0,036450	0,03532
HUF	0,003961	0,003990	0,004001	0,00380
HRK	0,136500	0,136450	0,136200	0,13669
PLN	0,279630	0,265270	0,262626	0,25748
RON	0,278100	0,301290	0,295600	0,28480
SKK	0,029840	0,029690	0,029070	0,02694
UAH	0,137200	0,149590	0,156900	0,16420

2.4 Anschaffungskostenprinzip

Im Allgemeinen bilden die Anschaffungskosten bei Vermögenswerten und Schulden die Wertobergrenze. Abweichend davon erfolgt die Bilanzierung von Wertpapieren der Kategorie Available for Sale sowie von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum beizulegenden Zeitwert.

3. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses der OVB basiert auf dem Prinzip der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, wobei die Bewertungen bestimmter Finanzinstrumente und als Finanzinvestition gehaltener Immobilien zum beizulegenden Zeitwert erfolgen.

In der Konzernbilanz werden finanzielle Vermögenswerte und Schulden erst dann erfasst, wenn der OVB Konzern hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments zur Vertragspartei wird. Die Erfassung erfolgt am Erfüllungstag.

3.1 Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente lassen sich in die folgenden Kategorien einteilen (eine Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der entsprechenden Zugehörigkeit):

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen werden nach erstmaliger Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisierung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglich angesetzten Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich der Wertberichtigungen für Wertminderungen.

Die aus verschiedenen Rechtsgründen gegenüber dem einzelnen Vermögensberater entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei Vorliegen der Aufrechnungsvoraussetzungen saldiert.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Eine Erfassung der nicht realisierten Gewinne und Verluste findet bis zum Zeitpunkt des Abgangs im Eigenkapital statt. Eine Zuschreibung bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt bei Fremdkapitaltiteln erfolgswirksam, während die Zuschreibung bei Eigenkapitaltiteln generell erfolgsneutral über die Neubewertungsrücklage erfasst wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

3.2 Umsatzrealisierung

Die Umsätze werden grundsätzlich zum Zeitpunkt der Entstehung des Auszahlungsanspruchs an die Partnerunternehmen realisiert. Für den Fall etwaiger Rückerstattungen von Provisionen an die Partnerunternehmen bei Vertragsstornierungen/ Nichteinlösungen werden basierend auf historischen Erfahrungswerten entsprechende Rückstellungen gebildet (Stornorisikorückstellung).

3.3 Ermessensspielräume

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Schätzungen werden fortlaufend neu beurteilt und basieren auf historischen Erfahrungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen plausibel erscheinen.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Bilanzstichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte, die rechtlichen Risiken und Abschreibungen bzw. die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis berücksichtigt.

Im Rahmen der Bildung von Rückstellungen werden zum Teil risikoadäquate Schätzungen auf Basis von Erfahrungswerten vorgenommen.

Die Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Die Wertberichtigungen werden basierend auf individueller Risikoeinschätzung sowie aufgrund von Erfahrungswerten ermittelt.

Die jährlichen Werthaltigkeitstests der Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf Basis von Planungszahlen vorgenommen, die grundsätzlich einer gewissen quantitativen Unsicherheit unterliegen. Der Werthaltigkeitstest erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte. Zur Schätzung des Nutzungswertes muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen zukünftigen Cashflows schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

3.4 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster finanzieller Vermögenswerte.

in Euro		Buchwert 2007	Beizulegender Wert 2007	Buchwert 2006	Beizulegender Wert 2006
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie		683.000,00	683.000,00	729.000,00	729.000,00
Finanzanlagen	L+R	219.682,14	219.682,14	131.804,02	131.804,02
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	L+R	23.805.022,45	23.805.022,45	22.864.439,33	22.864.439,33
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		17.670.110,35	17.670.110,35	17.544.539,33	17.544.539,33
Forderungen	L+R	13.294.422,21	13.294.422,21	13.694.389,67	13.694.389,67
Sonstige Vermögenswerte		4.375.688,14	4.375.688,14	3.850.149,66	3.850.149,66
Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen		53.754.042,82	53.754.042,82	54.776.713,73	54.776.713,73
Wertpapiere	AfS	36.369.892,05	36.369.892,05	32.100.597,87	32.100.597,87
Übrige Kapitalanlagen	L+R	17.384.150,77	17.384.150,77	22.676.115,86	22.676.115,86
Forderungen aus Ertragsteuern	L+R	5.102.046,22	5.102.046,22	4.709.537,03	4.709.537,03
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	L+R	37.768.138,24	37.768.138,24	23.305.379,58	23.305.379,58

L+R = Loans and Receivables (Kredite und Forderungen); AfS = Available for Sale (zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente)

Aggregiert nach den Bewertungskategorien gemäß IAS 39 lassen sich die Buch- und Zeitwerte der Finanzinstrumente wie folgt darstellen:

in Euro	Buchwert 2007	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
Kredite und Forderungen	97.573.462,03 (2006: 87.381.665,49)	97.573.462,03 (2006: 87.381.665,49)	-	-	-10.273.527,90 (2006: -9.095.982,68)
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	36.369.892,05 (2006: 32.100.597,87)	-	37.043.429,12 (2006: 32.289.798,25)	180.616,23 (2006: 306.103,84)	-854.153,30 (2006: -495.304,22)
Finanzielle Verbindlichkeiten	65.873.767,33 (2006: 56.815.145,26)	65.873.767,33 (2006: 56.815.145,26)	-	-	-

Der Konzern verfügt über keine zu Handelszwecken gehaltenen Verbindlichkeiten. Sämtliche gegenwärtigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet, die zum Restbuchwert bewertet werden. Die Kategorie „Kredite und Forderungen“ beinhaltet sämtliche Forderungen des Unternehmens, die als Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen, die unter den übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen ausgewiesenen Festgeldbestände, geldnahen Mittel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten und kurzfristigen Ausleihungen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sämtliche Wertpapiere sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ zugeordnet.

Neueinstufungen von Finanzinstrumenten im Sinne von IFRS 7.12 erfolgten im Berichtszeitraum nicht.

Die im Abschluss angegebenen beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte konnten alle zuverlässig aus den vorhandenen Börsen- und Marktpreisen ermittelt werden. Die Anwendung einer Bewertungstechnik zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist somit nicht erforderlich.

Das Nettoergebnis der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

in Euro	Aus der Folgebewertung			Nettoergebnis		
	aus Zinsen	zum Fair Value	Wertberichtigung	aus Abgang	2007	2006
Kredite und Forderungen	2.434.109,88 (2006: 1.378.711,60)	-	-2.291.569,06 (2006: -2.104.592,20)	0,00 (2006: 0,00)	142.540,82	-725.880,60
zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	607.104,91 (2006: 590.405,62)	-125.487,61 (2006: 135.380,23)	-449.969,65 (2006: -288.547,52)	477.837,36 (2006: 2.600,00)	509.485,01	439.838,33
Finanzielle Verbindlichkeiten	-106.092,06 (2006: -131.046,57)	-	-	-	-106.092,06	-131.046,57
Summe	2.935.122,73 (2006: 1.838.070,65)	-125.487,61 (2006: 135.380,23)	-2.741.538,71 (2006: -2.393.139,72)	477.837,36 (2006: 2.600,00)	545.933,77	-417.088,84

Die Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die OVB im Finanzergebnis, ausgenommen die der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordneten Wertberichtigungen auf Forderungen, die unter den übrigen Betriebsaufwendungen erfasst werden.

Die Gesamtzinserträge für finanzielle Vermögenswerte berechnet nach der Effektivzinsmethode betragen im Berichtsjahr Euro 2.434.109,88 (Vorjahr: Euro 1.378.711,60). Die Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten betragen Euro 146.088,63 (Vorjahr: Euro 160.205,51).

3.4.1 Kreditrisiken

Im Konzern bestehen Risiken hinsichtlich des Ausfalls von Forderungen. Diesen Risiken begegnet der Konzern durch ein effizientes Forderungsmanagement und sorgfältige Auswahl von Produktgebern. Auf Forderungen, die risikobehaftet sind, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.

Stornorisiken werden durch angemessene Bildung von Rückstellungen berücksichtigt. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Diese werden nach erstmaliger Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisierung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglich angesetzten Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich der Wertberichtigung für Wertminderungen.

In der Finanzinstrumentkategorie „Kredite und Forderungen“ entspricht die maximale Kreditrisikoexposition zum 31.12.2007 dem Buchwert in Höhe von Euro 97.573.462,03 (2006: Euro 87.381.665,49).

In der Finanzinstrumentkategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ entspricht die maximale Kreditrisikoexposition zum 31.12.2007 dem Buchwert in Höhe von Euro 36.369.892,05 (2006: Euro 32.100.597,87).

Für die Finanzinstrumente sind keine Sicherheiten oder sonstige Kreditverbesserungen vorhanden.

Die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die am Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig sind, stellt sich wie folgt entsprechend der Risikomessung von Standard & Poor's dar:

in Euro	AAA	AA	A	BBB	Kleiner als BBB	Kein Rating	Total
Kredite und Forderungen	1.033.673,44 (2006: 4.192.947,06)	1.994,96 (2006: 508.578,38)	408.323,43 (2006: 1.306.735,55)	56.460,00 (2006: 772.631,96)	0,00 (2006: 888.074,80)	96.073.010,20 (2006: 79.712.697,74)	97.573.462,03 (2006: 87.381.665,49)
zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	0,00 (2006: 0,00)	7.805.557,51 (2006: 3.454.665,37)	6.879.704,13 (2006: 9.610.488,44)	0,00 (2006: 118.839,40)	0,00 (2006: 0,00)	21.684.630,41 (2006: 18.916.604,66)	36.369.892,05 (2006: 32.100.597,87)

Am Bilanzstichtag überfällige Vermögenswerte, die nicht wertberichtigt wurden, teilen sich entsprechend ihrer Überfälligkeit in folgendem Zeitband auf:

in Euro	Kleiner als 3 Monate	3–6 Monate	6–12 Monate	1–3 Jahre	3–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Kredite und Forderungen	196.965,92 (2006: 648.482,01)	462.198,07 (2006: 6.175,78)	139.895,02 (2006: 10.533,50)	103.225,92 (2006: 68.597,84)	8.828,04 (2006: 12.757,72)	0,00 (2006: 1.698,49)	911.112,97 (2006: 748.245,34)

Forderungen, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Die einzeln am Abschlussstichtag wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte verteilen sich wie folgt:

in Euro	Bruttobetrag	Wertberichtigung	Buchwert (netto)
Kredite und Forderungen	32.377.325,24 (2006: 26.546.857,81)	-10.273.527,90 (2006: -9.095.982,68)	22.103.797,34 (2006: 17.450.875,13)
zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	9.317.163,86 (2006: 6.970.648,43)	-926.029,62 (2006: -495.304,22)	8.391.134,24 (2006: 6.475.344,21)

Das Unternehmen verfügt über keine als Sicherheiten gehaltene Wertpapiere oder sonstige Kreditverbesserungen auf zum Abschlussstichtag überfällige, aber nicht wertgeminderte finanzielle Vermögensgegenstände bzw. einzeln am Abschlussstichtag wertgeminderte finanzielle Vermögensgegenstände.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen, sonstigen Vermögenswerten und Finanzanlagen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

3.4.2 Währungsrisiken

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind.

Der Konzern erwirtschaftet 52 Prozent seines Konzernumsatzes in funktionalen Währungen, die nicht dem Euro entsprechen. Änderungen der Umrechnungsverhältnisse zum Euro können sich auf das Konzernergebnis und die Konzernbilanz auswirken. Um Währungsrisiken aus der Änderung von Umrechnungsverhältnissen Rechnung zu tragen, werden die Umrechnungsverhältnisse zur funktionalen Währung überwacht.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten ausschließlich in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Wertpapiere bzw. gehaltene Fremdkapitalinstrumente, verzinsliche und unverzinsliche Schulden) werden ebenfalls fast ausschließlich in der funktionalen Währung denominiert. Deshalb wird das Währungsrisiko der OVB aus der laufenden operativen Tätigkeit als gering eingeschätzt.

3.4.3 Zinsrisiken

Der Konzern unterliegt Zinsrisiken als Auswirkung möglicher Zinsschwankungen. Gemäß IFRS 7 werden diese Zinsänderungsrisiken mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie ggf. auf das Eigenkapital dar.

Marktzinsänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cash-Flow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designed sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Die Gesellschaft verfügte zum Abschlussstichtag über variabel verzinsten Vermögensgegenstände in Höhe von TEuro 35.814 (2006: TEuro 40.801) sowie über variabel verzinsten Verbindlichkeiten in Höhe von TEuro 138 (2006: TEuro 1.000). Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2007 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEuro 357 (2006: TEuro 398) höher (niedriger) gewesen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren bewirkt eine Erhöhung (Verminderung) des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte eine Verminderung (Erhöhung) des Kurses und damit der Available-for-Sale-Rücklage um rund TEuro 140.

3.4.4 Liquiditätsrisiken

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungsberichts. Dieser Bericht wird monatlich erstellt und berücksichtigt die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z.B. Forderungen, andere finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.

Zu den gemäß IFRS 7.31-7.42 erforderlichen qualitativen Angaben bezüglich der Art der sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken wird auf den Lagebericht (Seite 32f.) verwiesen.

4. Konzernaktiva

4.1 Anlagevermögen

Bewegliche und immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens mit geringen Anschaffungskosten wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst, soweit dies die landesrechtlichen Steuervorschriften er-möglichten.

4.1.1 Immaterielle Vermögenswerte

Zu den immateriellen Vermögenswerten gehören sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, erworbene Markenrechte und Geschäfts- und Firmenwerte.

Voraussetzungen für die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte sind die folgenden Bedingungen:

- Identifizierbarkeit des selbst erstellten Vermögenswerts
- Zuverlässige Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten
- Die Wahrscheinlichkeit, dass der selbst erstellte Vermögenswert einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird, ist gegeben.

Im OVB Konzern werden Software-Entwicklungskosten gemäß IAS 38.21–38.23 dann aktiviert, wenn durch die Herstellung der selbst entwickelten Software der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist, und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst.

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer, die üblicherweise zwischen drei und fünf Jahren liegt, abgeschrieben.

Die *erworbenen* immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen angesetzt.

Die *Abschreibungen* für die immateriellen Vermögenswerte werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung der nachfolgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt:

	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Software	3 – 5 Jahre
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 – 10 Jahre
Geschäfts- und Firmenwerte	Keine Abschreibung (IFRS 3)

Geleistete Anzahlungen auf Software sind mit dem Nennwert bewertet.

Der aus Unternehmenszukaufen resultierende Geschäftswert ist definiert als die positive Differenz zwischen dem Kaufpreis einer Beteiligung und dem Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt der Übernahme. Die Geschäftswerte wurden bis zum 31. Dezember 2004 über die wirtschaftliche Nutzungsdauer erfolgswirksam linear abgeschrieben.

Aufgrund der Implementierung des IFRS 3 wurden die bestehenden Geschäfts- und Firmenwerte mit dem Wert zum 31. Dezember 2004 festgesetzt und die planmäßige Abschreibung ab diesem Zeitpunkt ausgesetzt. Dieser festgesetzte Wert wird nunmehr als neuer Anschaffungswert angesehen. Anstelle einer planmäßigen linearen Abschreibung erfolgt mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest (sog. „impairment test“) nach IAS 36, in dessen Rahmen die Werthaltigkeit des Ansatzes nachgewiesen werden muss („impairment-only-approach“). Im Rahmen der periodischen Werthaltigkeitsermittlung wird diese für die entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Zusammenhang mit der Werthaltigkeitsermittlung von Geschäfts- oder Firmenwerten sind die den Geschäfts- oder Firmenwert begründenden Gesellschaften. Dieser planmäßige Werthaltigkeitstest wird im vierten Quartal auf Basis der Neun-Monats Zahlen durchgeführt. Sofern Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, sind unabhängig von dem verpflichtend einmal jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest erneute Überprüfungen vorzunehmen.

Eine Darstellung der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte des Geschäftsjahres ist im Anlagenspiegel zu finden. Es bestanden keine Verfügungsbeschränkungen oder Verpfändungen.

4.1.2 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt.

Der bei einem Abgang eines Vermögenswertes entstandene Gewinn oder Verlust wird als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bestimmt sich nach der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern linear ermittelt:

Selbst genutzte Immobilien	25 – 50 Jahre
Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	4 – 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 – 5 Jahre
Mietereinbauten	5 – 13 Jahre
Leasinggegenstände	3 – 5 Jahre

4.1.3 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Die Aktivierung von Renditeliegenschaften erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten, welche dem Marktwert der Kapitalanlage zum Zeitpunkt des Erwerbs entsprechen. Die Aktivierung erfolgt nur, wenn der Zufluss zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens der Liegenschaft wahrscheinlich ist und die Anschaffungskosten verlässlich zu messen sind.

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien unterliegen nach IAS 40 keiner planmäßigen Abschreibung.

An den folgenden Bilanzstichtagen werden Renditeliegenschaften mit dem beizulegenden Zeitwert (fair value model) neu bewertet. Eine Neubewertung wird – soweit nicht Anhaltspunkte für eine wesentliche frühere Änderung vorliegen – mindestens jährlich durch einen unabhängigen Gutachter durchgeführt.

Die Neubewertung erfolgt grundsätzlich mittels aktueller Preise in einem aktiven Markt für hinsichtlich Standort und Beschaffenheit vergleichbare Liegenschaften. Liegen keine Marktpreise oder Marktpreise für nicht ähnliche Liegenschaften bzw. Liegenschaften auf weniger aktiven Märkten vor, dann erfolgt die Bewertung nach der „discounted cash flow method“. Diese berücksichtigt die lokalen und regionalen Rahmenbedingungen (z.B. Mieterträge, Lage, Leerbestände, Alter, Zustand usw.). Die Unsicherheit des Marktes hinsichtlich der Einschätzung dieser Bedingungen ist in den Diskontfaktoren vom Gutachter entsprechend zu berücksichtigen. Dieser Marktwert enthält keinen Abzug für zukünftige Verkaufskosten.

Im Berichtszeitraum ergaben sich Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von TEuro 66 (Vorjahr: TEuro 62). Dem standen direkt zurechenbare Betriebsaufwendungen in Höhe von TEuro 28 (Vorjahr: TEuro 30) entgegen.

Die Wertanpassungen im Berichtsjahr auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen TEuro 46 (Vorjahr: TEuro 57).

4.1.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen Ausleihungen an Innendienstmitarbeiter, die zum Marktzins gewährt werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, sofern keine Wertminderung erforderlich ist.

4.1.5 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen alle Risiken und Nutzen im Zusammenhang mit einem Vermögenswert auf den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. Die geleasteten Vermögenswerte werden beim Leasingnehmer über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Ergibt sich aus der Dauer des Leasingverhältnisses eine kürzere Laufzeit, so wird über diese entsprechend abgeschrieben. Eine aus dem Leasingverhältnis entstehende Verbindlichkeit wird entsprechend passiviert und um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingraten gemindert.

Ist dies nicht der Fall, wird das Leasingverhältnis als Operating-Leasingverhältnis bestimmt. Bei der OVB als Leasingnehmer bestehen zur Zeit sowohl Operating- als auch Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Die aus Operating-Leasingverhältnissen entstehenden Mieteinnahmen und -ausgaben werden erfolgswirksam erfasst.

4.1.6 Wertminderung

Vermögenswerte im Sinne von IAS 36.1 werden nach Maßgabe des Risikomanagements auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn sog. objektivierte Hinweise bzw. Triggering Events vorliegen, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Die Bilanzansätze von Geschäfts- und Firmenwerten werden gemäß den unter Abschnitt 4.1.1 dargelegten Regelungen im Hinblick auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen geprüft. Der künftige wirtschaftliche Nutzen wird dabei durch den erzielbaren Betrag ermittelt. Eine ergebniswirksame Wertminderung wird erfasst, sofern der erzielbare Betrag niedriger ist als der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

4.2 Umlaufvermögen

4.2.1 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Die Wertberichtigungen werden basierend auf individueller Risikoeinschätzung sowie aufgrund von Erfahrungswerten ermittelt.

4.2.2 Wertpapiere

Wertpapiere können gemäß den Regelungen des IAS 39 in die Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“, „bis zur Endfälligkeit zu halten“ sowie „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft werden.

Bei der erstmaligen Erfassung der Finanzanlagen werden diese mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Folgebewertung der Finanzanlagen „zur Veräußerung verfügbar“ erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wenn dieser verlässlich ermittelbar ist. Änderungen des Marktwerts bei Finanzanlagen „zur Veräußerung verfügbar“ werden in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals ausgewiesen und fließen erst in das Ergebnis ein, wenn der Gewinn oder Verlust realisiert wird.

Agien und Disagien werden den Finanzinstrumenten direkt zugerechnet und über die Restlaufzeit effektivzinskonstant verteilt. Bei objektivierten Hinweisen auf Wertminderungen werden Abschreibungen vorgenommen.

Werden die fortgeführten Anschaffungskosten mit der Effektivzinsmethode berechnet, so wird der effektive Zinssatz von Finanzaktiven bzw. -verpflichtungen verwendet. Dabei werden sämtliche zukünftigen Zahlungsströme bis zur Endfälligkeit auf den gegenwärtigen Barwert diskontiert.

Entsprechend dem Nebenzweckcharakter der Kapitalanlagen der OVB werden nur Wertpapiere erworben, die jederzeit veräußerbar sind. Sämtliche Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie in der Vergleichsperiode 2006 erfolgte keine Klassifizierung von Wertpapieren in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ und „bis zur Endfälligkeit zu halten“.

4.2.3 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese Bestände werden mit dem Nennwert angesetzt.

4.2.4 Wertminderungen und -aufholungen bei finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive, substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung, sog. Triggering Events, vorliegen. Als objektive Hinweise sind in diesem Zusammenhang etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, bedeutende Veränderungen des Marktumfelds des Emittenten oder ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten zu nennen.

Für die bei der OVB „zur Veräußerung verfügbaren“ Finanzanlagen in Schuldtiteln wird bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen in Folgeperioden eine ergebniswirksame Wertaufholung vorgenommen. Dabei darf die ergebniswirksame Wertaufholung nicht über die fortgeführten Anschaffungskosten, die ohne Berücksichtigung einer Wertminderung bestehen würden, hinausgehen. Der darüber hinausgehende Betrag ist nach IAS 39,55(b) in der Neubewertungsrücklage zu erfassen.

Bei Eigenkapitaltiteln darf dagegen keine ergebniswirksame Wertaufholung vorgenommen werden, vielmehr sind Änderungen des Fair Value in Folgeperioden nur in der Neubewertungsrücklage zu erfassen, d.h. eine ergebniswirksame Erfassung ergibt sich stets bei Wertminderungen oder bei Veräußerung.

5. Konzernpassiva

5.1 Langfristige Schulden

Langfristige Schulden betreffen Schulden, die nach Ablauf von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag bezahlt werden müssen bzw. deren Bezahlung die OVB um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag aufschieben kann, sowie Schulden, die nicht im normalen Geschäftsablauf bezahlt werden.

5.1.1 Langfristige Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit Method) in Übereinstimmung mit IAS 19 ermittelt. Ein versicherungsmathematisches Gutachten bildet die Grundlage für die Bewertung

zukünftiger Verpflichtungen. Es werden die Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Auch aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten fließen in die Bewertung ein. Die Berücksichtigung versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt unter Anwendung des „Korridorverfahrens“. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus 10 Prozent der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus 10 Prozent des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt überstieg. Der bei der Barwertberechnung für die Pensionsverpflichtungen verwendete Rechnungszinssatz orientiert sich am Zinssatz für langfristige erstrangige Industrieobligationen bzw. Staatsanleihen.

Pensionsrückstellungen OVB Holding AG

Der Berechnung laut Gutachten der Firma Mercer Human Resources Consulting GmbH liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

in Prozent	31.12.2007	31.12.2006
Abzinsungssatz	5,5	4,5
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	0,0	0,0
Erwartete künftige Rentenanpassungen	2,0	2,0
Erwartete Inflationsrate	2,0	2,0

Aufgrund des versicherungsmathematischen Gutachtens wurden folgende Aufwendungen und Erträge im Geschäftsjahr 2007 erfasst:

in Euro	
Dienstzeitaufwand	0,00
Zinsaufwand	17.242,00

Die in der Bilanz ausgewiesene Verpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2007 Euro 376.511,00. Diese setzt sich aus einem ermittelten Barwert der Verpflichtung (DBO) von Euro 343.708,00 und einem versicherungsmathematischen Gewinn von Euro 32.803,00 zusammen.

in Euro	2007	2006
Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtungen		
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraumes	359.269,00	271.335,00
Zinsaufwand	17.242,00	16.200,00
Laufender Dienstzeitaufwand	0,00	0,00
Gezahlte Leistungen	0,00	0,00
Tilgungsbetrag für noch nicht gebuchten Verlust	0,00	71.734,00
Leistungsorientierte Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraumes	376.511,00	359.269,00

Pensionsrückstellungen OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar

Der Berechnung laut Gutachten der Firma Helvetia Consulta Gesellschaft für Vorsorgeberatung AG liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

in Prozent	31.12.2007	31.12.2006
Abzinsungssatz	3,0	3,0
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	1,5	1,5
Erwartete künftige Rentenanpassungen	0,5	0,5
Erwartete Inflationsrate	1,3	1,1

Aufgrund des versicherungsmathematischen Gutachtens wurden folgende Aufwendungen und Erträge im Geschäftsjahr 2007 erfasst:

in Euro	
Dienstzeitaufwand	177.662,31
Zinsaufwand	14.376,67

Die in der Bilanz ausgewiesene Verpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2007 Euro 68.463,20. Diese setzt sich aus einem ermittelten Barwert der Verpflichtung (DBO) von Euro 599.951,16, vermindert um ein Planvermögen von Euro 428.612,20 und einem noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Verlust von Euro 102.875,76 zusammen.

in Euro	2007	2006
Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtungen		
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraumes	479.233,35	460.339,92
Zinsaufwand	14.376,67	12.659,36
Dienstzeitaufwand	177.662,31	137.318,48
Gezahlte Leistungen	-47.576,80	-274.367,93
Andere Einlagen	32.673,53	83.053,40
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-56.417,90	60.230,12
Leistungsorientierte Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraumes	599.951,16	479.233,35
Entwicklung des Vermögens		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtszeitraumes	359.217,06	362.626,95
Arbeitgeberbeiträge	96.414,28	130.599,44
Arbeitnehmer	67.293,60	62.968,05
Erwarteter Anlageertrag	9.878,61	8.824,82
Andere Einlagen	32.673,53	83.053,40
Gezahlte Leistungen	-47.576,80	274.367,93
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-89.288,68	-14.487,66
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	428.612,20	359.217,06

Rückstellungen Arbeitnehmer

Rückstellungen für langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer sind Verpflichtungen, die nicht innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem Erwartungswert.

5.2 Kurzfristige Schulden

5.2.1 Steuerrückstellungen/ Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet, wenn einzelne Sachverhalte zwischen der berichtenden Einheit und der Finanzbehörde strittig sind.

In der Regel werden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als Steuerverbindlichkeit ausgewiesen.

Latente Steuerverpflichtungen sind unter den passiven latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

5.2.2 Andere Rückstellungen

Stornorisiken

Rückstellungen für Stornorisiken werden für diskontierte und vereinnahmte Provisionen für Ereignisse nach dem Bilanzstichtag gebildet, da die Provisionen beispielsweise bei Provisionsrückforderungen des Partners und bei nicht wirksam werdenden Verträgen zurückgezahlt werden. Ebenfalls in den Stornorisiken enthalten sind Rückzahlungen von Bonifikationen, die auf diskontierte und ausgezahlte Provisionen gewährt werden. Die Rückstellungshöhe wird in der Regel durch Berechnung des Erwartungswertes nach Erfahrungen der Vergangenheit ermittelt.

Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten

Verpflichtungen gegenüber Vermögensberatern entstehen, wenn Provisionen nicht abgerechnet werden können, da Angaben fehlen oder Provisionsnoten oder -bänder aus dem abgeschlossenen Jahr noch nicht vorliegen, oder ausstehende Provisionsauszahlungen noch nicht abgerechnet wurden. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung des Erwartungswertes.

Rechtsstreite

Rückstellungen für Rechtsstreite werden gebildet, wenn die OVB am Bilanzstichtag als beklagte Partei Beteiligte eines anhängigen Gerichtsverfahrens ist. Die zu bildende Rückstellung enthält sowohl den geschätzten Wert des wahrscheinlichen Ausgangs des Rechtsstreits als auch die bereits entstandenen zugehörigen Prozesskosten.

Jahresabschluss-/Prüfungskosten

Für Jahresabschluss- und Prüfungskosten wird eine Rückstellung in der zu erwartenden Höhe gebildet.

Übrige Verpflichtungen

Übrige Verpflichtungen entstehen aus anderen ausstehenden Abrechnungen, insbesondere aus Lieferungen und Leistungen, sofern die Lieferung bis zum Bilanzstichtag erfolgt ist, aber noch keine Abrechnung vorliegt. Diese Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme mit dem Barwert angesetzt.

5.2.3 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Nominalwert bilanziert.

Darlehen

Verzinsliche Bankdarlehen werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten ergeben sich in der Regel aus dem valutierten Betrag. In der Folgezeit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

6. Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Bei der Aufstellung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren vorgegangen.

6.1 Erträge/ Aufwendungen

Umsatzerlöse werden entsprechend den Vorschriften des IAS 18 erfasst.

Die Provisionserträge werden zum Zeitpunkt der Entstehung des Auszahlungsanspruchs gegenüber den Partnerunternehmen realisiert. Bei ratierlich vereinnahmten Provisionen kann nach Vertragsabschluss in den Folgejahren noch mit nachlaufenden Provisionen gerechnet werden. Die ratierlich vereinnahmten Provisionen werden bei Entstehen des Auszahlungsanspruchs mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Leistung bemessen. Ratierliche Provisionen werden fast ausschließlich im Segment „Mittel- und Osteuropa“ vereinnahmt.

Die den Erträgen gegenüberstehenden Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

6.2 Finanzergebnis

Die Finanzaufwendungen und -erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

6.3 Ertragsteuern

Die Jahresergebnisse bilden die Grundlage für den tatsächlichen Ertragsteueraufwand. Korrigiert werden die Jahresergebnisse noch um die steuerfreien und steuerlich nicht abzugsfähigen Posten. Bei der Berechnung finden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze Anwendung.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet (IAS 12.5). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten der Einzelgesellschaften sowie auf Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen und noch nicht genutzten Steuergutschriften zu berücksichtigen. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden jedoch nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist. Dabei wurden die geplanten mittelfristigen Ergebnisse der jeweiligen Gesellschaft zugrunde gelegt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze.

Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird entsprechend den Regelungen des IAS 12.53 nicht vorgenommen. Latente Steueransprüche und -schulden sind in der Konzernbilanz als langfristige Vermögenswerte (Schulden) ausgewiesen.

Hat die temporäre Differenz aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Schulden keinen Einfluss auf das steuerliche oder handelsrechtliche Ergebnis, werden keine latenten Steuern gebildet, sofern die temporäre Differenz nicht im Zusammenhang mit einem Unternehmenserwerb steht.

Die Erfassung findet grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung als Steuerertrag oder -aufwand statt. Eine Ausnahme bilden hierbei die erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfassten Posten. Die entsprechende latente Steuer wird ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Eine Saldierung der latenten Steueransprüche und -schulden gemäß IAS 12.74 kann vorgenommen werden, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen Steuerschulden existiert, Ertragsteuern betroffen sind, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und geplant ist, die aktuellen Steueransprüche und -schulden auf Nettobasis auszugleichen.

7. Erläuterungen und Angaben zur Segmentberichterstattung

Die wesentliche Geschäftstätigkeit der operativen Gesellschaften der OVB besteht in der Beratung von Kunden bei der Gestaltung ihrer Finanzen und damit verbunden in der Vermittlung von verschiedenen Finanzprodukten konzernfremder Versicherungen und anderer Unternehmen. Eine rechnungstechnische Untergliederung der Betreuung der Kunden ist sinnvoll nicht möglich. Innerhalb der Konzerngesellschaften lassen sich unterscheidbare, auf Konzernebene wesentliche Teilaktivitäten nicht identifizieren. Insbesondere ist die Darstellung von Vermögensgegenständen und Schulden nicht auf der Grundlage der vermittelten Produkte möglich. Daher sind die einzelnen Gesellschaften jeweils als Ein-Produkt-Unternehmen zu qualifizieren. Die Segmentierung erfolgt demnach ausschließlich nach geographischen Gesichtspunkten, da auch das interne Reporting an die Unternehmensleitung ausschließlich nach diesen Kriterien erfolgt.

Zum Segment „Deutschland“ zählen OVB Vermögensberatung AG, Köln; EURENTA Holding GmbH, Bonn.

Das Segment „Mittel- und Osteuropa“ umfasst: OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft. (vormals: OVB Budapest A.P.K. Kft.), Budapest; OVB Allfinanz a.s., Prag; OVB Allfinanz Slovensko s.r.o. Finančne poradenstvo, Bratislava; OVB Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z o.o., Warschau; OVB Allfinanz Romania S.R.L., Cluj; OVB Imofinanz S.R.L., Cluj; OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb; OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb; EFCON s.r.o., Brünn; EFCON Consulting s.r.o., Bratislava; TOV OVB Allfinanz Ukraine, Kiew und SC OVB Broker de Pensii Private S.R.L., Cluj.

Im Segment „Süd- und Westeuropa“ sind folgende Gesellschaften enthalten: OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg; OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar; OVB-Consulenza Patrimoniale SRL, Verona; OVB Allfinanz España S.L., Madrid; OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen; OVB Hellas GmbH, Athen; OVB Conseils en patrimoine France sàrl., Straßburg und Eurenta Hellas Monoprosopi Eteria Periorismenis Efthynis Asfalistiki Praktores, Athen.

Im Segment „Zentralbereich“ werden OVB Holding AG, Köln; Nord Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst; Nord Soft Datenservice GmbH, Horst; Informatikai Kft., Budapest; MAC Marketing und Consulting GmbH, Salzburg; Advesto GmbH, Köln und EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien zusammengefasst.

Segmenterlöse, Segmentaufwendungen, Segmentvermögen und Segmentschulden werden, mit Ausnahme konzerninterner Salden und Geschäftsvorfälle, innerhalb eines Segments vor der Schuldenkonsolidierung und Zwischenergebniselimierung als Teil des Konsolidierungsprozesses ermittelt. Bei Konzernumlagen wird auf die angefallenen Einzelkosten ein angemessener Gemeinkostenzuschlag erhoben.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

AKTIVA

A Langfristige Vermögenswerte

2007: Euro 17.354.537,90

2006: Euro 15.663.681,75

1 Immaterielle Vermögenswerte

2007: Euro 5.975.540,52

2006: Euro 5.377.206,30

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Software		
Erworbene Software von fremden Dritten	2.161.591,26	1.819.591,06
Selbst erstellte Software	932.344,94	1.484.332,84
Geleistete Anzahlungen auf Software	54.401,60	129.026,06
Geschäfts- oder Firmenwert	1.725.465,59	1.675.094,56
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.101.737,13	269.161,78
	5.975.540,52	5.377.206,30

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 bewertet.

Wertminderungen gemäß IAS 36 haben sich nicht ergeben.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Geschäftsjahr wird im Anlagenspiegel dargestellt.

2 Sachanlagen

2007: Euro 6.991.145,96

2006: Euro 5.377.761,46

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		
- Selbst genutzte Immobilien	2.201.656,42	2.253.687,58
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
- Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	2.866.211,52	2.040.519,66
- EDV-Anlagen	1.393.723,26	737.556,48
- Leasinggegenstände aus Finanzierungs-Leasing	18.848,00	31.414,00
- Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen im Bau	1.857,71	51.607,23
- Mietereinbauten	508.849,05	262.976,51
	6.991.145,96	5.377.761,46

Bei einer selbst genutzten Immobilie besteht als Sicherheit ein Grundpfandrecht in Höhe von Euro 695.995,45 (Vorjahr: Euro 737.618,45).

In der Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Anlagenspiegel werden unter dem Posten „Abschreibungen auf Sachanlagen“ die Abschreibungen dargestellt.

Beim Sachanlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von Euro 41.623,00 (Vorjahr: Euro 41.781,00) vorgenommen.

Zur weiteren Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Finanzierungs-Leasing

Der Bilanzwert der geleasteten und im Rahmen von Untermietverträgen verleasteten Vermögenswerte, die gemäß IAS 17 der Berichtsgesellschaft zuzuordnen sind, beträgt im Geschäftsjahr 2007 Euro 18.848,00 (Vorjahr: Euro 31.414,00). Die Summe der Mindestleasingzahlungen bis zu einem Jahr beträgt Euro 16.148,00 (Vorjahr: Euro 15.450,96), länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 21.588,22).

Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Finanzierungs-Leasingverhältnissen, die länger als fünf Jahre zu zahlen sind, lagen nicht vor.

Das Finanzierungs-Leasing betrifft Fahrzeuge. Nach Ablauf des Leasingvertrags besteht die Möglichkeit des Erwerbs der Vermögenswerte. Weitere Optionen bestehen nicht.

3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	2007: Euro	683.000,00
	2006: Euro	729.000,00

in Euro	2007	2006
Mieteinnahmen aus Rendite-Grundstücken wurden in Höhe von erzielt.	66.305,87	61.958,76
Die betrieblichen Aufwendungen ohne außerplanmäßige Abschreibungen in diesem Zusammenhang betragen	27.546,31	29.714,23
Nettogewinne oder -verluste aus der Anpassung an den beizulegenden Zeitwert bestehen in Höhe von	-46.000,00	-57.000,00

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie betrifft ein mit einem Bürogebäude bebautes Grundstück in Deutschland. Aufgrund sinkender Immobilienpreise hat sich im Berichtsjahr eine Wertminderung in Höhe von Euro 46.000,00 ergeben.

Für die Immobilie wurde als Sicherheit eine Grundschuld in Höhe von Euro 920.325,39 (Vorjahr: Euro 920.325,39) eingetragen.

Die Wertminderung wurde insgesamt für ein mit einem Bürogebäude bebautes Grundstück in Deutschland vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist hierbei der Nettoveräußerungspreis, der durch ein Sachverständigengutachten ermittelt wurde. Das letzte Wertgutachten wurde zum Stichtag 19.11.2007 erstellt.

4 Finanzanlagen	2007: Euro	219.682,14
	2006: Euro	131.804,02

Die Finanzanlagen betreffen Ausleihungen an Innendienstmitarbeiter, die zum Marktzins ausgegeben werden.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2007

in Euro	Software			Geschäfts- und Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte	
	Erworbene Software	Selbst erstellte Software	Geleistete Anzahlungen		Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Insgesamt
Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand 31.12.2006	16.100.503,49	3.995.549,74	282.536,03	11.090.791,18	589.274,84	32.058.655,28
Effekt aus Währungsumrechnung	10.379,75	35.213,24	-5.658,86	50.371,03	-4.526,59	85.778,57
Stand 31.12.2006	16.110.883,24	4.030.762,98	276.877,17	11.141.162,21	584.748,25	32.144.433,85
Änderung Konsolidierungskreis	-17.730,25	0,00	0,00	0,00	-6.226,80	-23.957,05
Zugang	1.227.268,20	298.297,19	23.496,17	0,00	1.100.241,23	2.649.302,79
Abgang	203.049,21	0,00	0,00	0,00	0,00	203.049,21
Umbuchung	455,31	49.495,25	-50.664,98	0,00	0,00	-714,42
Stand 31.12.2007	17.117.827,29	4.378.555,42	249.708,36	11.141.162,21	1.678.762,68	34.566.015,96
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 31.12.2006	14.280.912,43	2.511.216,90	153.509,97	9.415.696,62	311.594,06	26.672.929,98
Effekt aus Währungsumrechnung	7.006,29	10.004,89	-4.544,05	0,00	-2.926,32	9.540,81
Stand 31.12.2006	14.287.918,72	2.521.221,79	148.965,92	9.415.696,62	308.667,74	26.682.470,79
Änderung Konsolidierungskreis	-15.541,73	0,00	0,00	0,00	-6.226,76	-21.768,49
Zugang	924.720,43	924.988,69	46.340,84	0,00	267.305,36	2.163.355,32
Abgang	240.861,39	0,00	0,00	0,00	1.239,79	242.101,18
Stand 31.12.2007	14.956.236,03	3.446.210,48	195.306,76	9.415.696,62	568.506,55	28.581.956,44
Kumulierte Wertminderungen						
Stand 31.12.2006	0,00	0,00	0,00	0,00	8.519,00	8.519,00
Effekt aus Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2006	0,00	0,00	0,00	0,00	8.519,00	8.519,00
Änderungen Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Wertminderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Wertaufholungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2007	0,00	0,00	0,00	0,00	8.519,00	8.519,00
Buchwert 31.12.2007	2.161.591,26	932.344,94	54.401,60	1.725.465,59	1.101.737,13	5.975.540,52
Buchwert 31.12.2006	1.819.591,06	1.484.332,84	129.026,06	1.675.094,56	269.161,78	5.377.206,30

							Sachanlagen	Finanzanlagen
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte		Betriebs- und Geschäftsausstattung					Insgesamt	Aus- leihungen
Rendite- grundstücke	Selbst genutzte Grundstücke	Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge	EDV- Anlagen	Leasing- gegen- stände	Mieter- einbauten	Geleistete Anzahlungen		
1.100.918,79	3.192.215,61	5.220.808,15	3.694.393,82	50.262,00	1.313.576,77	51.607,23	14.623.782,37	177.124,79
0,00	58.981,04	22.650,41	3.286,55	0,00	-11,16	1.366,96	86.273,80	4.691,64
1.100.918,79	3.251.196,65	5.243.458,56	3.697.680,37	50.262,00	1.313.565,61	52.974,19	14.710.056,17	181.816,43
0,00	0,00	-168.562,94	-17.964,15	0,00	-9.091,01	0,00	-195.618,10	0,00
0,00	0,00	1.931.067,78	1.541.370,19	0,00	328.958,27	1.857,71	3.803.253,95	653.379,89
0,00	0,00	523.102,21	267.575,16	0,00	24.419,64	0,00	815.097,01	550.002,19
0,00	0,00	-119.646,11	159.240,08	-1,00	0,00	-52.974,19	-13.381,22	-19.396,00
1.100.918,79	3.251.196,65	6.363.215,08	5.112.751,33	50.261,00	1.609.013,23	1.857,71	17.489.213,79	265.798,13
369.651,64	938.528,03	3.174.239,81	2.956.693,06	18.848,00	1.050.600,26	0,00	8.508.560,80	0,00
0,00	9.581,59	14.550,01	-218,80	0,00	-1,00	0,00	23.911,80	0,00
369.651,64	948.109,62	3.188.789,82	2.956.474,26	18.848,00	1.050.599,26	0,00	8.532.472,60	0,00
0,00	0,00	-168.562,30	-17.963,83	0,00	-9.090,98	0,00	-195.617,11	0,00
15.219,00	101.430,61	845.474,28	1.076.772,22	12.565,00	74.935,54	0,00	2.126.396,65	0,00
0,00	0,00	374.739,18	296.372,46	0,00	16.279,64	0,00	687.391,28	0,00
384.870,64	1.049.540,23	3.490.962,62	3.718.910,19	31.413,00	1.100.164,18	0,00	9.775.860,86	0,00
2.267,15	0,00	6.048,68	144,28	0,00	0,00	0,00	8.460,11	45.320,77
0,00	0,00	-7,74	-26,40	0,00	0,00	0,00	-34,14	1.200,45
2.267,15	0,00	6.040,94	117,88	0,00	0,00	0,00	8.425,97	46.521,22
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
30.781,00	0,00	568,39	0,00	0,00	0,00	0,00	31.349,39	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	568,39	0,00	0,00	0,00	0,00	568,39	405,23
33.048,15	0,00	6.040,94	117,88	0,00	0,00	0,00	39.206,97	46.115,99
683.000,00	2.201.656,42	2.866.211,52	1.393.723,26	18.848,00	508.849,05	1.857,71	7.674.145,96	219.682,14
729.000,00	2.253.687,58	2.040.519,66	737.556,48	31.414,00	262.976,51	51.607,23	6.106.761,46	131.804,02

5 Aktive latente Steuer**2007: Euro 3.485.169,28**

2006: Euro 4.047.909,97

Die aktiven latenten Steuern setzen sich nach Bilanzposten wie folgt zusammen:

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Firmenwert	0,00	0,00
Sachanlagen und immaterielle Anlagen	60.504,17	11.883,17
Finanzanlagen	168.483,43	877,76
Finanzinstrumente	29.389,57	7.493,73
Andere Vermögenswerte	109.625,60	3.867,17
Rückstellungen	1.504.962,65	1.018.965,18
Verbindlichkeiten	835.426,78	711.785,88
Steuerliche Verlustvorträge	145.084,10	172.124,06
	2.853.476,31	1.926.996,95
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-902.718,71	-917.250,59
Zusätzlich besteht eine aktive latente Steuer, die im Wesentlichen aufgrund eines Geschäfts- und Firmenwertes, der aus steuerlichen Ergänzungsbilanzen fortgeschrieben wird, anfällt. Gebildet wurden latente Steuern in Höhe von	1.534.411,68	3.038.163,61
	3.485.169,27	4.047.909,97

Zum 31. Dezember des Geschäftsjahres sind latente Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von Euro 33.204,38 (Vorjahr: Euro 73.744,69) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet worden.

Insgesamt wurden für Tochterunternehmen und für die Berichtsgesellschaft keine latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEuro 27.594 gebildet. Dies entspräche aktiven latenten Steuern in Höhe von TEuro 8.479.

Von den Verlustvorträgen sind TEuro 2.294 über einen Zeitraum von 5 bis 15 Jahren nutzbar. Zeitlich unbegrenzt sind TEuro 25.300 vortragsfähig.

Die aktiven latenten Steuern aufgrund der steuerlichen Ergänzungsbilanzen sind durch den Rechtsformwechsel im Jahr 2001 begründet.

B Kurzfristige Vermögenswerte**2007: Euro 138.099.360,08**

2006: Euro 123.200.609,00

6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**2007: Euro 23.805.022,45**

2006: Euro 22.864.439,33

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
1. Forderungen aus Versicherungsvermittlung	20.791.407,85	20.370.563,83
2. Forderungen aus sonstigen Vermittlungen	1.976.774,34	1.574.545,26
3. Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.036.840,26	919.330,24
	23.805.022,45	22.864.439,33

Die gesamte Entwicklung der Wertberichtigungen für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in Euro	2007	2006
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	104.724,58	104.475,71
Kursdifferenzen	154,24	248,87
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	30.136,80	
Verbrauch		
Auflösungen		
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	135.015,62	104.724,58

Zu 1. Forderungen aus Versicherungsvermittlung

Forderungen aus Versicherungsvermittlung beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Dritte zum Bilanzstichtag. Sie sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 0–30 Tagen.

Zu 2. Forderungen aus sonstigen Vermittlungen

Forderungen aus sonstigen Vermittlungen beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Dritte, die keine Versicherungsunternehmen sind, zum Bilanzstichtag. Sie sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 0–30 Tagen.

Zu 3. Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten alle Forderungen, die keine Vermittlungsleistung sind, zum Bilanzstichtag.

7 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

2007: Euro 17.670.110,35
2006: Euro 17.544.539,33

7.1 Sonstige Forderungen

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Sonstige Forderungen		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.123.941,91	1.569.328,51
2. Forderungen gegen Vermögensberater	10.612.421,93	11.589.292,38
3. Forderungen gegen Arbeitnehmer	158.131,55	216.155,18
4. Übrige sonstige Forderungen	399.926,82	319.613,60
	13.294.422,21	13.694.389,67

Die gesamte Entwicklung der Wertberichtigungen für die sonstigen Forderungen stellt sich wie folgt dar:

in Euro	2007	2006
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	8.991.258,10	8.126.977,20
Kursdifferenzen	18.055,12	33.609,15
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	2.261.432,26	2.104.592,20
Verbrauch	-1.008.854,88	-1.245.855,64
Auflösungen	-123.378,32	-28.064,81
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	10.138.512,28	8.991.258,10

Zu 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die *Forderungen gegen verbundene Unternehmen* bestehen gegenüber der Deutscher Ring Gruppe. Im Wesentlichen handelt es sich um Forderungen der OVB Vermögensberatung AG, Köln, aus Versicherungsvermittlung.

Zu Konditionen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen bestehenden Forderungen wird auf die Sonstigen Angaben dieses Anhangs verwiesen.

Zu 2. Forderungen gegen Vermögensberater

Forderungen gegen Vermögensberater bestehen im Wesentlichen aufgrund von Provisionsvorschüssen und Provisionsrückforderungen. Forderungen gegen Vermögensberater haben in der Regel eine Fälligkeit von 0–30 Tagen. Die aus verschiedenen Rechtsgründen gegenüber dem einzelnen Vermögensberater entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei gleicher Fälligkeit saldiert. Sofern sich ein Sollsaldo ergibt, wird dieser insgesamt unter den sonstigen Forderungen erfasst. Ein Habensaldo wird insgesamt bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Von der Saldierung ausgenommen werden die Stornoreserven, da sie der Abdeckung möglicher zukünftiger Provisionsrückforderungen dienen. Sie werden gesondert unter den einbehaltenen Sicherheiten ausgewiesen.

Einzelwertberichtigungen werden unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen berücksichtigt. Aufgrund der Anzahl der Einzelforderungen an Vermögensberater werden aufgrund statistischer Erhebungen auch pauschalierte Einzelwertberichtigungen in Abhängigkeit vom Forderungssaldo gebildet.

Zu 3. Forderungen gegen Arbeitnehmer

Unter *Forderungen gegen Arbeitnehmer* sind in der Regel Forderungen erfasst, die sich durch kurzfristige Ausleihungen ergeben.

Zu 4. Übrige sonstige Forderungen

Unter *übrige sonstige Forderungen* sind alle Forderungen an Dritte erfasst, die zum Bilanzstichtag bestehen und keiner anderen Bilanzposition zugerechnet werden.

Forderungen in Höhe von Euro 2.936,12 (Vorjahr: Euro 295.164,64) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

7.2 Sonstige Vermögenswerte

2007: Euro 4.375.688,14
2006: Euro 3.850.149,66

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Sonstige Vermögenswerte		
1. Aufgelaufene Kapitalerträge	1.170,63	1.580,17
2. Rechnungsabgrenzungsposten	1.586.534,52	643.415,31
3. Werbe- und Büromaterial	1.243.925,33	822.601,98
4. Geleistete Anzahlungen	479.789,21	1.723.561,08
5. Sonstige Steuern	387.628,12	153.123,52
6. Übrige Vermögenswerte	676.640,33	505.867,60
	4.375.688,14	3.850.149,66

Zu 1. Aufgelaufene Kapitalerträge

Die aufgelaufenen Kapitalerträge beinhalten abgegrenzte Erträge aus Finanzanlagen und kurzfristigen Kapitalanlagen.

Zu 2. Rechnungsabgrenzungsposten

Der *Rechnungsabgrenzungsposten* wurde im Wesentlichen für die Abgrenzung von für den Monat Januar des Berichtsfolgejahres für Büroräume bezahlter Miete, für Versicherungsbeiträge und für bereits ausbezahlte, aber noch nicht abgerechnete Provisionen gebildet.

Zu 3. Werbe- und Büromaterial

Das Werbe und Büromaterial beinhaltet Werbematerial für den Außendienst und sonstiges Material für den Vertrieb und die Verwaltung.

Zu 4. Geleistete Anzahlungen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen geleistete kurzfristige Anzahlungen für Incentive-Veranstaltungen.

Zu 5. Sonstige Steuern

Sonstige Steuern beinhalten nur tatsächliche sonstige Steuerforderungen, die exakt ermittelt werden können bzw. bescheidet sind.

Zu 6. Übrige Vermögenswerte

Unter *übrigen Vermögenswerten* sind alle Vermögenswerte erfasst, die zum Bilanzstichtag bestehen und keiner anderen Bilanzposition zugerechnet werden.

8	8 Forderungen aus Ertragsteuern	2007: Euro	5.102.046,22
		2006: Euro	4.709.537,03

Die Forderungen aus Ertragsteuern sind im Wesentlichen durch geleistete Steuervorauszahlungen begründet.

9	9 Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen	2007: Euro	53.754.042,82
		2006: Euro	54.776.713,73

in Euro	2007		2006	
	Wertpapiere	Übrige Kapitalanlagen	Wertpapiere	Übrige Kapitalanlagen
Fortgeführte Anschaffungskosten	37.043.429,12	17.384.150,77	32.289.798,25	22.676.115,86
Neubewertungsrücklage	180.616,23	-	306.103,84	-
Amortized Cost	71.876,32	-	0,00	-
Impairment	-926.029,62	-	-495.304,22	-
Marktwert	36.369.892,05	17.384.150,77	32.100.597,87	22.676.115,86

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden erfolgswirksame Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von Euro 449.969,65 (2006: Euro 288.547,52) vorgenommen. Diese resultieren im Wesentlichen aus substanziellen Kursverlusten von Wertpapieren im Bestand der OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg, im Segment Süd- und Westeuropa.

Der Neubewertungsrücklage wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Euro 352.349,75 (2006: Euro 137.980,23) zugeführt. Ferner sind unrealisierte Gewinne in Höhe von Euro 477.837,36 (2006: Euro 2.600,00) aus der Rücklage entnommen worden.

Unter übrige Kapitalanlagen sind insbesondere Festgelder und geldnahe Mittel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten sowie kurzfristige Ausleihungen erfasst. Verzinsten Kapitalanlagen werden bei marktgerechter Verzinsung zum Anschaffungswert, ansonsten zum Barwert erfasst.

10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**2007: Euro 37.768.138,24**

2006: Euro 23.305.379,58

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Zahlungsmittel	236.130,81	4.333.548,54
Zahlungsmitteläquivalente	37.532.007,43	18.971.831,04
	37.768.138,24	23.305.379,58

Zahlungsmittel sind die Kassenbestände der Konzerngesellschaften am Bilanzstichtag in inländischer und ausländischer Währung. *Zahlungsmitteläquivalente* sind Vermögenswerte, die sofort in Zahlungsmittel umgetauscht werden können. Sie beinhalten Bankbestände in- und ausländischer Währung mit einer Laufzeit von nicht mehr als drei Monaten, Schecks und Wertzeichen. Die Bewertung der Zahlungsmittel insgesamt erfolgt zum Nominalwert, Fremdwährungen werden zum Stichtagskurs in Euro bewertet.

PASSIVA**A Eigenkapital****2007: Euro 89.580.130,65**

2006: Euro 82.049.145,49

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

11 Gezeichnetes Kapital

Das *gezeichnete Kapital* setzt sich aus 14.251.314 Stammaktien ohne Nennbetrag zusammen (Vorjahr: 14.251.314 Stück).

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) zum 31. Dezember 2007 der OVB Holding AG beträgt Euro 14.251.314,00.

Entwicklung der im Umlauf befindlichen voll eingezahlten Aktien:

Stückzahl	2007	2006
Stand 01.01.	14.251.314	13.029.985
Zzgl. Zugänge durch Kapitalerhöhung	0	1.135.000
zzgl. (Vorjahr abzgl.) Veränderung eigener Anteile	0	86.329
Stand 31.12.	14.251.314	14.251.314

12 Kapitalrücklage**2007: Euro 39.341.973,48**

2006: Euro 39.341.973,48

Die *Kapitalrücklage* enthält im Wesentlichen Agiobeträge aus der Ausgabe von im Umlauf befindlichen Aktien. Bei der Veränderung im Berichtsjahr handelt es sich um den Unterschiedsbetrag zwischen dem Nominalwert und dem Ausgabebetrag.

13 Eigene Anteile

	2007	2006
Im Berichtsjahr wurden	0	105.119
Stück Aktien zu einem Preis von Euro	0,00	2.207.499,00
veräußert. Die Anschaffungskosten der veräußerten Aktien lagen bei Euro	0,00	766.823,50

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 31. Mai 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats, in der Zeit bis zum 29. November 2008 eigene Aktien bis zu einer Gesamtzahl von 250.000 Stück zu erwerben.

14	14 Gewinnrücklagen	2007: Euro	12.514.258,60
		2006: Euro	9.986.166,62

15	15 Sonstige Rücklagen	2007: Euro	2.270.583,61
		2006: Euro	2.075.815,54

Available-for-Sale-Rücklage

Ausgewiesen werden nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Finanzanlagen unter Berücksichtigung latenter Steuern. Die Entwicklung der Neubewertungsrücklage im Berichtszeitraum geht aus dem Eigenkapitalspiegel hervor.

16	16 Anteile anderer Gesellschafter	2007: Euro	180.356,29
		2006: Euro	230.171,47

Andere Gesellschafter besitzen Minderheitsanteile an der Nord Soft Datenservice GmbH und der Nord Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH.

Die Veränderung zum Vorjahr entspricht dem anteiligen Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres.

17	17 Bilanzgewinn	2007: Euro	21.021.644,67
		2006: Euro	16.163.704,38

Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der OVB Holding AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2006 der OVB Holding AG wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 31.05.2007 genehmigt.

Die Dividende wurde am 01.06.2007 an die Aktionäre der OVB Holding AG ausgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde eine Dividende in Höhe von Euro 12.826.182,60 an die Aktionäre ausgeschüttet, was Euro 0,90 je Stückaktie auf insgesamt 14.251.314 dividendenberechtigten Aktien entspricht.

Der Vorstand der OVB Holding AG schlägt gemäß § 170 AktG folgende Verwendung des Bilanzgewinns, der im Jahresabschluss der OVB Holding AG zum 31. Dezember 2007 ausgewiesen ist, vor:

in Euro	2007
Verteilung an die Aktionäre	16.389.011,10
Gewinnvortrag	2.553.117,24
Bilanzgewinn	18.942.128,34

Die Ausschüttung entspricht damit Euro 1,15 je Aktie (Vorjahr: Euro 0,90 je Aktie).

Aufgrund der Möglichkeit des Erwerbs von eigenen Aktien kann sich der an die Aktionäre auszuschüttende Betrag wegen der Veränderung der Anzahl der gewinnberechtigten Aktien bis zur Hauptversammlung noch ändern.

B Langfristige Schulden**2007: Euro 1.134.802,10**

2006: Euro 1.378.525,69

Beträgt die Restlaufzeit von ursprünglich langfristigen Schulden weniger als 12 Monate, sind sie als kurzfristig zu klassifizieren. Die Gliederung der langfristigen Schulden nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2007

in Euro Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	keine Fälligkeit	besicherter Betrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	433.174,00	152.924,43	37.013,18	243.236,39	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	16.148,00	16.148,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2006

in Euro Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	keine Fälligkeit	besicherter Betrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	692.676,87	319.888,54	103.772,42	269.015,91	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	35.721,46	35.721,46	0,00	0,00	0,00	0,00

18**18 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten****2007: Euro 433.174,00**

2006: Euro 692.676,87

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Der Posten „ <i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i> “ beinhaltet sonstige langfristige Bankdarlehen in Höhe von zum Aufbau des Geschäftsbetriebes von Tochterunternehmen, sowie zur Finanzierung des Grundstücks Kieler Str. 438 in Hamburg	433.174,00	692.676,87
	433.174,00	692.676,87
Für das erste Darlehen betrug die Tilgung	50.710,07	207.554,13
Für das zweite Darlehen betrug die Tilgung	208.792,80	267.454,74
Als Sicherheiten wurden insgesamt Grundschulden in Höhe von auf das Renditegrundstück in Hamburg eingetragen	920.325,39	920.325,39

19**19 Rückstellungen****2007: Euro 636.984,38**

2006: Euro 543.794,72

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Pensionsrückstellungen	444.974,20	359.269,00
Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer	183.667,16	176.100,51
Übrige langfristige Rückstellungen	8.343,02	8.425,21
	636.984,38	543.794,72

in Euro	01.01.2007	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2007
Pensionsrückstellungen	359.269,00	0,00	85.705,20	0,00	0,00	444.974,20
Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer	176.100,51	0,00	43.267,46	35.700,81	0,00	183.667,16
Übrige langfristige Rückstellungen	8.425,21	223,17	6.844,28	7.149,64	0,00	8.343,02
	543.794,72	223,17	135.816,94	42.850,45	0,00	636.984,38

Zu Pensionsrückstellungen

Bei der OVB Holding AG besteht eine Pensionsverpflichtung. Folgende Versorgungsleistungen werden dem Begünstigten gewährt:

- Nach Vollendung des 65. Lebensjahres eine Altersrente
- Invalidenrente
- In Höhe von 60 Prozent eine Witwenrente
- In Höhe von 10 Prozent der Mannesrente eine Waisenrente

Die Versorgungsanwartschaft besteht in Höhe von 10 Prozent des zuletzt bezogenen Monatsgehalts.

Bei der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar, bestehen gesetzlich festgelegte Pensionsverpflichtungen gegenüber elf kaufmännischen Arbeitnehmern. Folgende Versorgungsleistungen werden den Begünstigten gewährt:

- Altersleistungen
- Hinterlassenenleistungen
- Invaliditätsleistungen

Für die *Pensionsrückstellung* nach IAS 19 ergibt sich folgende Entwicklung:

in Euro	2007	2006
Pensionsrückstellung nach IAS 19 zum 01.01.	359.269,00	271.335,00
+ Pensionsaufwand des Geschäftsjahrs (OVB Holding)	17.242,00	87.934,00
+ Pensionsaufwand des Geschäftsjahrs (OVB Schweiz)	68.463,20	
Pensionsrückstellung nach IAS 19 zum 31.12.	444.974,20	359.269,00
Die Berechnungen wurden auf Basis eines Rechnungszinsfußes von	(OVB Holding) 5,50 % (OVB Schweiz) 3,00 %	4,50 %
durchgeführt		

Es wurden im Geschäftsjahr 2007 in der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar, Pensionszahlungen von Euro 47.576,80 geleistet. In der OVB Holding AG werden derzeit noch keine Pensionszahlungen geleistet.

In der Rentenbezugsphase der Holding AG wird die Rente nach § 16 BetrAVG alle drei Jahre um 6,12 Prozent (entspricht 2 Prozent p.a.) erhöht.

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionspläne:

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Barwert dotierter Verpflichtung	943.659,16	383.147,00
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-70.072,76	23.878,00
Planvermögen	428.612,20	
Pensionsrückstellung	444.974,20	359.269,00

Die Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten erfolgt unter Anwendung des „Korridorverfahrens“.

Das Planvermögen der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar, beträgt Euro 428.612,20 (Vorjahr: Euro 0,00).

20

20 Andere Verbindlichkeiten	2007: Euro	16.148,00
	2006: Euro	35.721,46

Die *anderen Verbindlichkeiten* betreffen kapitalisierte Leasingschulden und entsprechen dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen.

21

21 Passive latente Steuer	2007: Euro	48.495,72
	2006: Euro	106.332,64

Die *passiven latenten Steuern* setzen sich nach Bilanzposten wie folgt zusammen:

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Firmenwert	440.266,13	333.202,45
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	41.736,54	43.880,06
Finanzinstrumente	147.710,23	476,11
Übrige Aktiva	1.025,41	84.227,10
Rückstellungen	320.171,09	560.438,70
Verbindlichkeiten	305,03	1.358,82
	951.214,43	1.023.583,23
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-902.718,71	-917.250,59
	48.495,72	106.332,64

C Kurzfristige Schulden	2007: Euro	64.738.965,23
	2006: Euro	55.436.619,57

22

22 Steuerrückstellungen	2007: Euro	2.570.337,65
	2006: Euro	2.064.752,45

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Ertragsteuerrückstellungen	2.488.495,65	2.002.711,45
Andere Steuerrückstellungen	81.842,00	62.041,00
	2.570.337,65	2.064.752,45

Die *Steuerrückstellungen* haben sich insgesamt wie folgt entwickelt:

in Euro	01.01.2007	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2007
Steuerrückstellungen	2.064.752,45	63.242,79	2.497.220,80	2.054.539,61	338,78	2.570.337,65

23

23 Andere Rückstellungen**2007: Euro 29.021.126,05**

2006: Euro 21.742.011,92

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
1. Stornorisiken	13.468.951,67	12.266.243,15
2. Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten	13.183.187,22	7.543.707,92
3. Rechtsstreite	272.013,10	323.207,90
	26.924.151,99	20.133.158,97
4. Übrige		
- Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	694.466,26	463.257,30
- Jahresabschluss-/Prüfungskosten	784.946,79	726.222,82
- Übrige Verpflichtungen	617.561,01	419.372,83
	2.096.974,06	1.608.852,95
	29.021.126,05	21.742.011,92

in Euro	01.01.2007	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2007
1. Stornorisiken	12.266.243,15	51.828,12	4.333.455,06	3.128.834,80	53.739,86	13.468.951,67
2. Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten	7.543.707,92	128.955,16	18.298.918,32	12.345.174,84	443.219,34	13.183.187,22
3. Rechtsstreite	323.207,90	49,07	36.783,71	66.460,59	21.566,99	272.013,10
4. Übrige	1.608.852,95	4.801,00	2.227.729,76	1.667.151,53	77.258,12	2.096.974,06
	21.742.011,92	185.633,35	24.896.886,85	17.207.621,76	595.784,31	29.021.126,05

In den Zuführungen sind Zinseffekte in Höhe von Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00) enthalten.

Zu 1. Stornorisiken

Die Rückstellung ist für erhaltene Provisionen von Partnerunternehmen gebildet worden, die durch Nichteinlösung und von der OVB bei vorzeitiger Auflösung von vermittelten Verträgen ganz oder teilweise zurückzuerstatten sind. Die Rückstellungshöhe bemisst sich hierbei aus dem Produkt der Faktoren Nettoprovisionen, der vertraglich geregelten und im Zeitablauf sinkenden Haftungsquoten sowie der Stornoquoten bei den einzelnen Partnergesellschaften auf Landesebene. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Zu 2. Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten

Rückstellungen für nicht abgerechnete Verbindlichkeiten werden gebildet, wenn die Höhe der Verbindlichkeiten nur geschätzt werden kann, weil die abzurechnenden Mengen und/oder Preise nicht bekannt sind. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Posten um nicht abgerechnete Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern. Sofern nicht im Einzelfall genauere Angaben gemacht werden können, werden die Rückstellungen mit dem durchschnittlich auf die Mitarbeiter entfallenden Provisionsanteil bewertet. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Zu 3. Rechtsstreite

Rückstellungen für Rechtsstreite werden gebildet, wenn die OVB am Bilanzstichtag als beklagte Partei Beteiligte eines anhängigen Gerichtsverfahrens ist. Die Rückstellung wird in Höhe des wahrscheinlichsten Wertes der Inanspruchnahme gebildet. Auch die Kosten des Verfahrens vor der bis zum Bilanzstichtag angerufenen Instanz werden hier berücksichtigt. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Zu 4. Übrige

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Kurzfristige Rückstellungen gegenüber Arbeitnehmern werden ausgewiesen, wenn Fälligkeitszeitpunkt und/ oder Höhe der Verpflichtung gegenüber Arbeitnehmern unsicher sind. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Jahresabschluss-/Prüfungskosten

Gemäß Handels- und Steuerrecht besteht für die Unternehmen der OVB Gruppe die Pflicht, einen Jahresabschluss nach landesrechtlichen Vorschriften zu erstellen und – bei Vorliegen der entsprechenden Größenmerkmale – prüfen zu lassen. In dieser Position sind auch die Kosten für die Prüfung des Konzernabschlusses enthalten.

24

24 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

2007: Euro 2.232.076,92
2006: Euro 2.662.924,48

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern sind im Wesentlichen durch die im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse entstanden.

25

25 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

2007: Euro 9.751.246,85
2006: Euro 9.450.756,04

Unter diesem Posten werden die abgerechneten Provisionen der Vermögensberater erfasst, soweit sie nicht als einbehaltenen Sicherheiten qualifiziert sind, sowie am Bilanzstichtag zustehende Sondervergütungen, soweit sie noch nicht bezahlt wurden. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gehören auch Verbindlichkeiten aus regelmäßigen und zeitbezogenen Leistungen, wie Versicherungsprämien, Telefongebühren, Energiebezug oder Miete.

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2007

in Euro								
Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag	überfällig	täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	1 – 3 Jahre	keine Fälligkeit
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.751.246,86	73.940,09	616.382,10	2.037.991,77	2.590.061,80	36.055,69	1.648.630,41	2.748.185,00

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2006

in Euro								
Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag	überfällig	täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	1 – 3 Jahre	keine Fälligkeit
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.450.756,04	272.637,27	1.436.089,48	2.616.557,02	0,00	1.681.398,17	1.282.853,89	2.161.220,21

26

26 Andere Verbindlichkeiten

2007: Euro 21.164.177,76

2006: Euro 19.516.174,68

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2007

Art der Verbindlichkeit in Euro	Gesamtbetrag	überfällig	täglich fällig	kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	1 – 3 Jahre	3 – 5 Jahre	keine Fälligkeit
1. Einbehaltene Sicherheiten	16.363.744,92	0,00	220.834,17	455.768,94	8.627.166,30	50.302,82	2.204.940,96	3.402.444,28	1.402.287,45
2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	1.012.530,76	55.783,47	512.722,62	422.027,73	21.996,94	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	886.043,13	0,00	527.197,92	231.508,45	49.435,62	43.956,74	0,00	0,00	33.944,40
4. Verbindlichkeiten gegenüber Partnerunternehmen	1.548.229,91	0,00	158.767,67	932.142,04	289.978,22	0,00	0,00	0,00	167.341,98
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	243.096,80	0,00	0,00	201.514,43	0,00	41.582,37	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst	187.564,34	0,00	0,00	187.564,34	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Übrige Verbindlichkeiten	922.967,90	7.165,31	455.824,27	300.589,61	108.308,35	33.474,50	158,44	0,00	17.447,42

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2006

Art der Verbindlichkeit in Euro	Gesamtbetrag	überfällig	täglich fällig	kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	1 – 3 Jahre	3 – 5 Jahre	keine Fälligkeit
1. Einbehaltene Sicherheiten	16.522.851,69	0,00	695.383,31	66.536,47	996.517,16	10.499.007,23	258.236,78	2.782.625,83	1.224.544,91
2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	563.244,49	37.174,13	219.354,93	285.143,05	21.572,38	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	513.820,07	2.603,64	323.086,86	132.740,04	19.853,73	0,00	0,00	0,00	35.535,80
4. Verbindlichkeiten gegenüber Partnerunternehmen	678.249,85	0,00	56.485,48	231.895,29	5.312,87	0,00	0,00	0,00	384.556,21
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.557,23	0,00	10.886,50	670,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst	178.110,93	668,82	0,00	26.536,67	0,00	0,00	0,00	0,00	150.905,44
7. Übrige Verbindlichkeiten	1.048.340,43	2.458,40	492.101,60	498.546,64	18.612,99	8.900,00	14.715,57	0,00	13.005,23

Zu 1. Einbehaltene Sicherheiten

Zu den einbehaltenen Sicherheiten zählen die Stornoreserven der Vermögensberater. Diese werden zur Abdeckung erwarteter Provisionsrückforderungen einbehalten.

Zu 2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern

Als Steuerschulden werden nur tatsächliche sonstige Steuerschulden ausgewiesen, die exakt ermittelt werden können bzw. bescheidet sind.

Zu 3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer für erbrachte Arbeitsleistungen, wie z.B. Urlaubsgeld, Tantiemen oder Prämien und Leistungen an Arbeitnehmer anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden mit dem erwarteten Wert erfasst.

Zu 4 . Verbindlichkeiten gegenüber Partnerunternehmen

Verbindlichkeiten gegenüber Partnerunternehmen, die nicht verbundene Unternehmen sind, resultieren in der Regel aus Provisionsrückbelastungen und werden von der OVB im Geschäftsverlauf kurzfristig bezahlt. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Zu 5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen vor, wenn diese innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag bezahlt werden müssen. Sie werden mit dem Nennwert bewertet.

Zu 6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber dem Außendienst, die nicht aus Leistungen resultieren.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

27

27 Erträge aus Vermittlungen

2007: Euro 221.784.780,40
2006: Euro 186.982.067,41

Als *Erträge aus Vermittlungen* werden sämtliche Erträge von Produktpartnern erfasst. Diese umfassen neben den Provisio-
nen auch Bonifikationen und andere Leistungen der Produktpartner.

Die *Erträge aus Vermittlungen* der OVB werden gemäß IAS 18 in dem Jahr erfasst, in dem sie wirtschaftlich entstanden sind.
Hinsichtlich der operativen Steuerungsgrößen verweisen wir auf die Ausführungen zu den Umsatzerlösen.

28

28 Sonstige betriebliche Erträge

2007: Euro 12.564.937,57
2006: Euro 11.614.525,17

in Euro	2007	2006
Erstattungen von Vermögensberatern	6.707.173,52	5.392.843,11
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	592.874,15	581.208,79
Aktivierete Eigenleistungen	0,00	293.733,73
Erträge aus der Ausbuchung verjährter Verbindlichkeiten	759.800,71	924.102,27
Mieterträge aus Untermietverhältnissen	70.861,80	100.840,07
Erstattungen von Konzerngesellschaften	0,00	0,00
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	25.252,96	42.849,55
Wertaufholungen	76.918,91	12.052,59
Übrige	4.332.055,52	4.266.895,06
	12.564.937,57	11.614.525,17

Die Erstattungen von den Vermögensberatern erfolgen im Wesentlichen für Seminarteilnahmen, Materialüberlassung
sowie für Leasing von Fahrzeugen und EDV-Geräten. Diesen Erstattungen stehen Aufwendungen ohne Gewinnzuschlag
gegenüber.

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen selbsterstellte Software im Konzern (vgl. Anlagenspiegel).

Die übrigen Erträge betreffen Zuschüsse von Partnerunternehmen zu Material-, Personal- und Repräsentationskosten,
Schulungsleistungen, Veranstaltungskosten sowie Versicherungsentschädigungen.

in Euro	2007	2006
Die Wertaufholungen betreffen das Anlagevermögen in Höhe von	0,00	0,00
und sonstige Vermögenswerte in Höhe von	76.918,91	12.052,59
	76.918,91	12.052,59

Die Wertaufholungen betreffen im Wesentlichen die OVB Vermögensberatung (Schweiz), Baar, im Segment Süd- und West-
europa.

29

29 Aufwendungen für Vermittlungen

2007: Euro -134.382.835,61
2006: Euro -112.430.517,62

in Euro	2007	2006
Laufende Provisionen	-119.572.966,37	-101.065.354,15
Sonstige Provisionen	-14.809.869,24	-11.365.163,47
	-134.382.835,61	-112.430.517,62

Hierunter werden alle Leistungen an die Vermögensberater erfasst. Als laufende Provisionen werden alle direkt leistungsabhängigen Provisionen, d.h. Abschlussprovisionen, Dynamikprovisionen und Bestandspflegeprovisionen erfasst. Als sonstige Provisionen werden alle anderen Provisionen erfasst, die mit einer Zweckbestimmung, z.B. andere erfolgsabhängige Vergütungen, gegeben werden.

Hinsichtlich der operativen Steuerungsgrößen verweisen wir auf die Ausführungen zu den Umsatzerlösen.

30 Personalaufwand

2007: Euro -21.512.091,32

2006: Euro -18.259.279,50

in Euro	2007	2006
Löhne und Gehälter	-17.899.194,35	-15.125.202,01
Sozialabgaben	-3.028.936,32	-2.670.961,16
Aufwendungen für Altersversorgung	-583.960,65	-463.116,33
	-21.512.091,32	-18.259.279,50

31 Abschreibungen

2007: Euro -4.303.081,40

2006: Euro -3.816.238,83

in Euro	2007	2006
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen	-2.154.909,78	-2.260.790,90
Abschreibungen auf Sachanlagen	-2.148.171,62	-1.555.447,93
	-4.303.081,40	-3.816.238,83

Die *Abschreibungen* im Geschäftsjahr 2007 sind im Anlagespiegel dargestellt.

32 Sonstige betriebliche Aufwendungen

2007: Euro -45.196.580,00

2006: Euro -39.967.566,52

in Euro	2007	2006
Verwaltungsaufwendungen		
Rechts-, Jahresabschluss- und Beratungskosten	-4.839.149,00	-4.459.304,55
Raumaufwand	-2.707.441,59	-2.331.993,44
Kommunikationskosten	-1.507.907,85	-1.437.911,67
EDV-Aufwendungen	-2.246.627,76	-1.717.622,55
Fahrzeugkosten	-928.139,34	-913.562,18
Mieten Geschäftsausstattung	-782.326,56	-870.764,13
Übrige Verwaltungsaufwendungen	-4.837.538,48	-4.427.293,06
	-17.849.130,58	-16.158.451,58
Vertriebsaufwendungen		
Seminare, Wettbewerbe, Veranstaltungen	-8.964.785,50	-8.558.106,90
Werbeaufwendungen, Public Relations	-2.988.441,14	-3.584.812,61
Übrige Vertriebsaufwendungen	-8.106.970,07	-3.858.530,55
	-20.060.196,71	-16.001.450,06

in Euro	2007	2006
Übrige Betriebsaufwendungen		
Abschreibungen/ Wertberichtigungen auf Forderungen	-2.291.569,06	-2.104.592,20
Fremdwährungsverluste	-553.977,50	-509.602,03
Aufsichtsratsvergütung	-207.698,78	-357.066,91
Verluste aus Anlagenabgang	-150.334,78	-84.612,23
Andere übrige Aufwendungen	-1.486.879,13	-2.998.897,15
	-4.690.459,25	-6.054.770,52
Ertragsunabhängige Steuern		
Umsatzsteuer auf bezogene Leistungen/Lieferungen	-2.404.930,39	-1.614.229,76
Andere ertragsunabhängige Steuern	-191.863,07	-138.664,60
	-2.596.793,46	-1.752.894,36
	-45.196.580,00	-39.967.566,52

Operating-Leasing

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen setzt sich wie folgt zusammen:

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Bis zu einem Jahr	1.992.533,87	2.480.996,86
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	1.876.695,55	3.309.239,31
	3.869.229,42	5.790.236,17

Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die länger als fünf Jahre zu zahlen sind, lagen nicht vor. Der Barwert der Leasingzahlung für das operative Leasing beträgt Euro 3.494.991,64 (Vorjahr: Euro 5.354.799,82).

Die Zahlungen aus Leasingverhältnissen und Untermietverhältnissen, die erfolgswirksam erfasst sind, setzen sich wie folgt zusammen:

in Euro	2007	2006
Beträge für Mindestleasingzahlungen	703.094,02	484.617,00
Bedingte Mietzahlungen	70.865,77	43.903,21
Zahlungen aus Untermietverhältnissen	-88.247,41	-169.695,80
	685.712,38	358.824,41

Bedingte Mietzahlungen entstehen insbesondere durch Mehrkilometer für Kfz.

Im Bereich des Operating-Leasing werden Zahlungen für Kfz, Telefonanlagen, Kopierer und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Büromieten geleistet. Die Laufzeiten betragen zwischen 3 und 36 Monaten.

33 Finanzergebnis

2007: Euro 2.913.537,53
2006: Euro 1.552.029,69

in Euro	2007	2006
Abgang langfristiger Finanzinvestitionen	479.459,56	1.034,09
Finanzerträge		
Bankzinsen	1.100.686,52	734.992,89
Erträge aus Wertpapieren	607.104,91	590.405,62
Wertaufholungen auf Kapitalanlagen	60.942,26	112.105,46
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	38.759,56	32.244,53
Erträge aus Ausleihungen	35.258,28	12.196,23
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.298.165,08	631.522,48
	3.140.916,61	2.113.467,21
Finanzaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-146.088,63	-160.205,51
Wertminderungen auf Kapitalanlagen	-560.750,01	-402.266,10
	-706.838,64	-562.471,61
Finanzergebnis	2.913.537,53	1.552.029,69

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Die Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren beinhalten im Wesentlichen Zinsgutschriften.

34 Ertragsteuern

2007: Euro -11.706.267,47
2006: Euro -9.343.566,07

in Euro	2007	2006
Tatsächliche Ertragsteuern	-11.102.482,43	-8.345.558,79
Latente Ertragsteuern	-603.785,04	-998.007,28
	-11.706.267,47	-9.343.566,07

Im Steueraufwand sind ausländische laufende Steuern in Höhe von Euro 7.906.489,73 (Vorjahr: Euro 5.962.878,71) sowie ausländische latente Steuererträge in Höhe von Euro 753.889,61 (Vorjahr: Euro 194.937,41) enthalten.

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Die latenten Steuern für inländische Gesellschaften wurden mit dem Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 15,75 Prozent berechnet. Zusätzlich zu dem in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfassten Betrag wurden latente Steuern, die direkt im Eigenkapital erfasste Posten betreffen, in Höhe von Euro 33.204,38 (Vorjahr: Euro 73.744,69) unmittelbar im Eigenkapital verrechnet.

Der effektive Ertragsteuersatz, bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern, beläuft sich auf 34,8 Prozent (Vorjahr: 32,5 Prozent).

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz von derzeit 40,0 Prozent.

Überleitungsrechnung

in Euro	2007	2006
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	31.868.667,17	25.675.019,80
Konzernertragsteuersatz	40,0 %	40,0 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	-12.747.466,87	-10.270.007,92
Steuern aus steuerlich nicht abziehbaren Aufwendungen (-) / steuerfreien Erträgen (+)	-1.276.555,89	-819.382,92
Auswirkung anderer Steuersätze der im In- und Ausland operierenden Tochterunternehmen	4.869.073,57	4.430.819,43
Periodenfremde Ertragsteuern	-28.381,56	-9.876,70
Veränderung der Steuerwirkung aus temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	-2.522.936,72	-2.675.117,96
Sonstige	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11.706.267,47	-9.343.566,07

35

35 Konzernjahresüberschuss

2007: Euro 20.212.214,88
2006: Euro 16.309.111,50

36

36 Auf Minderheiten entfallende Ergebnisanteile

2007: Euro 49.815,18
2006: Euro -22.343,23

Es handelt sich um Minderheitsanteile an der Nord Soft EDV Unternehmensberatung GmbH und der Nord Soft Datenservice GmbH, beide mit Sitz in Deutschland.

37

37 Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten/ verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

in Euro	2007	2006
Ergebnis		
Basis für das unverwässerte/ verwässerte Ergebnis je Aktie (auf die Aktionäre des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Periodenergebnis)	20.212.214,88	16.309.111,50

Auf die Basis für das unverwässerte/ verwässerte Ergebnis je Aktie hat die Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital gegen Bareinlage durch Ausgabe von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu erhöhen, keine Auswirkung.

	2007	2006
Anzahl der Aktien		
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Aktien für das unverwässerte/ verwässerte Ergebnis je Aktie	14.251.314	13.531.046
unverwässertes /verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	1,42	1,21

IV. SONSTIGE ANGABEN

Eventualverbindlichkeiten

Bürgschaften und Haftungsübernahmen

Der Konzern hat *Bürgschaften und Haftungsübernahmen* für Tochterunternehmen und Vermögensberater gegeben, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit ergeben. Sofern sich aus diesen Geschäftsvorfällen Verpflichtungen ergeben, deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann, sind diese Risiken in den anderen Rückstellungen berücksichtigt. Im Berichtsjahr ergaben sich Bürgschaften und Haftungsübernahmen in Höhe von TEuro 5.319.

Prozessrisiken

Der Konzern ist gegenwärtig in verschiedene Rechtsstreitigkeiten verwickelt, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abwicklung der Vermittlung durch Vermögensberater, ergeben.

Das Management vertritt die Ansicht, dass eventuellen Forderungen aus diesen Bürgschaften, Haftungsübernahmen und Rechtsstreitigkeiten bereits ausreichend durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen wurde und sich darüber hinaus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns ergeben.

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 455,5 kaufmännische Arbeitnehmer im Konzern tätig, davon 50 in leitender Funktion angestellt.

Angaben zum Vorstand und zum Aufsichtsrat

Vorstandsmitglieder der OVB Holding AG sind:

- Herr Michael Frahnert, Diplom-Kaufmann (Vorsitzender)
- Herr Oskar Heitz, Kaufmann
- Herr Bernd Neumann, Diplom-Betriebswirt (FH) (vom 01. August 2007 bis 31. Oktober 2007)

Aufsichtsratsmitglieder der OVB Holding AG sind:

- Herr Wolfgang Fauter, Vorsitzender der Vorstände Deutscher Ring Versicherungsunternehmen (Vorsitzender)
- Herr Hartmut Mellinger, Mitglied der Vorstände Deutscher Ring Versicherungsunternehmen (Stellvertreter) (bis Mai 2007)
- Herr Dr. Joachim Lemppenau, Vorstandsvorsitzender der Volksfürsorge-Gesellschaften (bis Mai 2007)
- Herr Michael Johnigk, Mitglied des Vorstands der SIGNAL IDUNA Gruppe
- Frau Marlies Hirschberg-Tafel, Mitglied der Vorstände Deutscher Ring Versicherungsunternehmen
- Herr Christian Graf von Bassewitz, Bankier a.D.
- Herrn Jens O. Geldmacher, Mitglied der Vorstände Deutscher Ring Versicherungsunternehmen (Stellvertreter) (seit Mai 2007)
- Herrn Jörn Stapelfeld, Vorstandsvorsitzender der Volksfürsorge Holding AG (seit Mai 2007)

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstandes

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf Euro 129.642,38.

Die Vorstände der OVB Holding AG haben nachfolgende Vergütungen erhalten:

in Euro	Michael Frahnert	Oskar Heitz	Bernd Neumann
Feste Bezüge	574.876,93	241.705,21	60.645,67
Variable Bezüge	252.303,80	98.994,64	6.838,12
Gesamtbezüge	827.180,73	340.699,85	67.483,79

Die variablen Bezüge der Vorstände bestimmen sich nach individuellen Zielvorgaben für das Geschäftsjahr.

Es wurden im Berichtsjahr keine Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats geleistet. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses gemäß IAS 25.16(d) wurden nicht gewährt. Im Berichtsjahr wurden ebenfalls keine anderen langfristig fälligen Leistungen oder aktienbasierte Vergütungen gewährt.

Die Pensionsverpflichtungen der OVB Holding AG gegenüber einem früheren Mitglied der Geschäftsführung betragen zum Bilanzstichtag Euro 376.511,00. Pensionszahlungen wurden im Berichtsjahr nicht geleistet.

Beratungs- und Prüfungskosten

In den Beratungs- und Prüfungskosten sind Aufwendungen für das Honorar der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG, Düsseldorf, in Höhe von insgesamt Euro 195.045,92 enthalten. Die Aufwendungen für das Honorar der Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2007 setzen sich wie folgt zusammen:

in Euro	2007	2006
Aufwendungen für die Abschlussprüfung	195.045,92	108.092,65
Aufwendungen für Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0,00	195.800,62
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	0,00	0,00
Aufwendungen für sonstige Leistungen	0,00	0,00

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahe stehende Unternehmen anzusehen sind, sind durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Die Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH und die Deutscher Ring Financial Services GmbH hielten zum 31. Dezember 2007 Aktien der OVB Holding AG, die 35,9 Prozent bzw. 14,2 Prozent der Stimmrechte gewährten. Diese Gesellschaften sind Konzernunternehmen des Basler Konzerns, dessen Mutterunternehmen die Bâloise Holding AG ist.

Die Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG hielt zum 31. Dezember 2007 Aktien der OVB Holding AG, die 10,7 Prozent der Stimmrechte gewährten. Sie ist Konzernunternehmen des Generali Konzerns, dessen Mutterunternehmen die AMB Generali Holding AG ist.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe hielt zum 31. Dezember 2007 Aktien der OVB Holding AG, die 10,7 Prozent der Stimmrechte gewährten. Sie gehört zur SIGNAL IDUNA Gruppe.

Mit den nahe stehenden Unternehmen des Basler Konzerns, des Generali Konzerns und der SIGNAL IDUNA Gruppe hat OVB Verträge über die Vermittlung von Finanzprodukten geschlossen.

Die Umsatzerlöse aus den Verträgen mit Unternehmen des Basler Konzerns TEuro 26.580 (Vorjahr: TEuro 28.087) werden im Wesentlichen im Segment Deutschland erzielt.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen des Basler Konzerns Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von:

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen	2.196.157,68	1.569.328,53
Verbindlichkeiten	0,00	0,00

Aus Verträgen mit Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEuro 5.094 (Vorjahr: TEuro 6.828) ebenfalls im Wesentlichen im Segment Deutschland erzielt.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von:

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen	1.176.176,14	251.103,48
Verbindlichkeiten	0,00	0,00

Die Umsatzerlöse aus den Verträgen mit Unternehmen des Generali Konzerns TEuro 19.135 (Vorjahr: TEuro 20.723) betreffen im Wesentlichen die Segmente Deutschland und Mittel- und Osteuropa.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen des Generali Konzerns Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von:

in Euro	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen	9.302.682,52	7.995.198,70
Verbindlichkeiten	0,00	0,00

Die Bedingungen der mit nahe stehenden Personen geschlossenen Vermittlungsverträge sind mit den Bedingungen vergleichbar, die OVB in Verträgen mit Anbietern von Finanzprodukten vereinbart hat, die keine nahe stehenden Personen sind.

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats besteht eine D&O-Versicherung mit einer Versicherungssumme von TEuro 10.000 je Versicherungsfall.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen oder Schulden gegen nahe stehende Unternehmen bestehen keinerlei Garantien.

Über die Vertragsbeziehungen zu Unternehmen des Basler Konzerns haben die OVB Holding AG und die OVB Vermögensberatung AG im Geschäftsjahr 2007 und in Vorjahren gemäß § 312 Aktiengesetz Bericht erstattet. Die Berichte beinhalten jeweils die folgende Schlussklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den berichtspflichtigen Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

Erklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der OVB Holding AG haben für 2007 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Erklärung nach § 37v WpHG

Der Abschluss stellt einen Jahresfinanzbericht im Sinne des Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (§37 v WpHG) vom 5. Januar 2007 dar.

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 5. März 2008



Michael Frahnert



Oskar Heitz

Angewandte Rechnungslegungsvorschriften (Stand 31. Dezember 2007)

Vorschrift ¹⁾	Stand	Englischer Titel	Deutscher Titel	Anzuwenden seit ²⁾	Übernommen durch EU-Verordnungen ³⁾
1. International Financial Reporting Standards (IFRS)⁴⁾					
1.1 International Accounting Standards (IAS)					
IAS 1	2005	Presentation of Financial Statements	Darstellung des Abschlusses	1.1.2007	108/2006 v.11.1.2006
IAS 7	rev. 1992	Cash Flow Statements	Kapitalflussrechnungen	1.1.1994	1725/2003 v.29.9.2003
IAS 8	rev. 2003	Accounting Policies. Changes in Accounting, Estimates and Errors	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern	1.1.2005	2238/2004 v.29.12.2004
IAS 10	rev. 2003	Events after the Balance Sheet Date	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	1.1.2005	2238/2004 v.29.12.2004
IAS 12	rev. 2000	Income Taxes	Ertragsteuern	1.1.1998	1725/2003 v.29.9.2003
IAS 14	rev. 1997	Segment Reporting	Segmentberichterstattung	1.7.1998	1725/2003 v.29.9.2003
IAS 16	rev. 2003	Property, Plant and Equipment	Sachanlagen	1.1.2005	2238/2004 v.29.12.2004
IAS 17	rev. 2003	Leases	Leasingverhältnisse	1.1.2005	2238/2004 v.29.12.2004
IAS 18	rev. 1993	Revenue	Erträge	1.1.1995	1725/2003 v.29.9.2003
IAS 19	2004	Employee Benefits	Leistungen an Arbeitnehmer	1.11.2005	1910/2005 v.8.11.2005
IAS 21	2005	The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse	1.1.2006	708/2006 v.8.5.2006
IAS 24	rev. 2003	Related Party Disclosures	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	1.1.2005	2238/2004 v.29.12.2004
IAS 27	rev. 2003	Consolidated and Separate Financial Statements	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	1.1.2005	2238/2004 v.29.12.2004
IAS 32	rev. 2003	Financial Instruments: Disclosure and Presentation	Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung	1.1.2005	2237/2004 v.29.12.2004
IAS 33	rev. 2003	Earnings per Share	Ergebnis je Aktie	1.1.2005	2238/2004 v.29.12.2004
IAS 34	1998	Interim Financial Reporting	Zwischenberichterstattung	1.1.1999	2238/2004 v.29.12.2004
IAS 36	rev. 2004	Impairment of Assets	Wertminderung von Vermögenswerten	31.3.2004	2236/2004 v.29.12.2004
IAS 37	1998	Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen	1.7.1999	1725/2003 v.29.9.2003
IAS 38	rev. 2004	Intangible Assets	Immaterielle Vermögenswerte	31.3.2004	2236/2004 v.29.12.2004
IAS 39	2005	Financial Guarantee Contracts	Finanzgarantien	1.1.2006	108/2006 v.11.1.2006
IAS 40	rev. 2003	Investment Property	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.1.2005	2238/2004 v.29.12.2004

Vorschrift ¹⁾	Stand	Englischer Titel	Deutscher Titel	Anzuwenden seit ²⁾	Übernommen durch EU-Verordnungen ³⁾
1.2 International Financial Reporting Standards (IFRS)⁴⁾					
IFRS 7	2004	Financial Instruments: Disclosures	Finanzinstrumente: Angaben	1.1.2007	108/2006 v.11.1.2006
1.3 International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC)					
IFRIC 10	2006	Interim Financial Reporting and Impairment	Zwischenberichterstattung und Wertminderung	1.1.2007	610/2007 v.1.6.2007
2. Deutscher Rechnungslegungs-Standard (DRS)⁵⁾					
DRS 15	rev. 2005	n.r.	Lageberichterstattung	1.1.2003/ 1.1.2004/ 1.1.2005	n.r.
3. Kapitalmarktorientierte Vorschriften					
WpHG	2007	n.r.	Wertpapierhandelsgesetz; insbesondere § 37v bis §37z	1.1.2007	n.r.
DCGK i.V.m. §161 AktG	2007	n.r.	Deutscher Corporate Governance Kodex	31.12.2007	n.r.
FWBO	2007	n.r.	Frankfurter Wertpapierbörsenordnung	1.11.2007	n.r.

n.r. = nicht relevant

Legende

- 1) Es werden nicht alle zum Stichtag existierenden Vorschriften aufgeführt, sondern diejenigen, die für die Gruppe von Relevanz sind.
- 2) Datum, ab dem die Vorschrift nach IFRS verpflichtend anzuwenden ist; eine freiwillige frühere Anwendung ist oft möglich. Wendet die Gruppe eine Vorschrift freiwillig früher an, so wird im Anhang explizit darauf hingewiesen.
- 3) Die Gruppe ist gem. § 315a Abs. 1 HGB i.V.m. der sog. IAS-Verordnung (EU-Verordnung 1606/2002) verpflichtet, die von der EU übernommenen IFRS (Endorsement) anzuwenden. Das angegebene Datum entspricht der Freigabe durch die EU-Kommission (die Veröffentlichung im EU-Amtsblatt erfolgt kurz danach).
Bezüglich des Zeitpunktes der Anwendung der in EU-Recht übernommenen IFRS-Standards gelten in der Regel die in den Standards geregelten Zeitpunkte (siehe Spalte „anzuwenden seit“). Wird ein IFRS erst nach dem Bilanzstichtag aber vor dem „Tag des Unterzeichnens des Jahresabschlusses“ von der EU übernommen, so kann diese Vorschrift noch im Jahresabschluss angewendet werden (Klarstellung der EU-Kommission in ARC-Sitzung vom 30.11.2005).
- 4) IFRS: Zum einen Oberbegriff aller vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten Rechnungslegungsvorschriften. Zum anderen vom IASB seit 2003 neu verabschiedete Rechnungslegungsvorschriften. Die bis 2002 verabschiedeten Vorschriften werden weiterhin unter den Bezeichnungen International Accounting Standards (IAS) veröffentlicht. Nur bei grundlegenden Änderungen der Vorschriften bereits vorhandener Standards werden die IAS in IFRS umbenannt.
- 5) Die DRS werden insoweit angewendet, als sie Sachverhalte regeln, die gem. § 315a HGB anzuwenden und nicht bereits in den IFRS selbst geregelt sind.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der OVB Holding AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der

Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 7. März 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ralf Scherello
Wirtschaftsprüfer



Wolfgang Fauter, Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Holding AG

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

2007 war für die OVB Holding AG ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Die erzielten Geschäftsergebnisse bestätigen die europaweite Wachstumsstrategie des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, den Geschäftsverlauf, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Unternehmens. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Planung wurden uns im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Konzerns stimmte der Vorstand mit uns ab. Die für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Den Beschlussvorlagen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt.

Insgesamt fanden vier turnusgemäße Sitzungen unter Beteiligung aller Aufsichtsratsmitglieder statt. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Über die Aufsichtsratssitzungen hinaus stand ich als Aufsichtsratsvorsitzender in kontinuierlichem Kontakt mit dem Vorstand und wurde dabei über die aktuelle Entwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle informiert.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich mit den Abschlüssen und Lageberichten der OVB Holding AG und des Konzerns sowie mit dem Gewinnverwendungsvorschlag befasste. Der Prüfungsausschuss hat sich jeweils unmittelbar vor den vier Aufsichtsratssitzungen beraten und den Aufsichtsrat anschließend direkt unterrichtet. Weitere Ausschüsse bestehen im Übrigen nicht. Vielmehr werden die relevanten Themen von uns im gesamten Gremium behandelt.

Themen der Aufsichtsratsitzungen

Gegenstand regelmäßiger Beratungen waren die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns und seiner Segmente sowie die Entwicklung bei Mitarbeitern und Finanzberatern. Auch die Finanzlage, die mittelfristige Unternehmensplanung, die Umsetzung der europaweiten Strategie und das Risikomanagement zählten zu ständigen Themen der Sitzungen. In der Sitzung am 22. März 2007 befassten wir uns vor allem mit den Abschlüssen und Lageberichten von AG und Konzern, haben die Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres 2006 erörtert und den Dividendenvorschlag beschlossen. Gegenstand der Sitzungen am 22. März und 31. Mai 2007 waren unter anderem Voraussetzungen, Businessplan und Projektfortschritt des Markteintritts in der Ukraine, der im Sommer 2007 erfolgte; außerdem wurde über Vorstandspersonalien entschieden. Neben der Entwicklung und Ausrichtung der Konzerngesellschaften bildeten Corporate Governance und konzernweite Compliance-Strukturen weitere inhaltliche Schwerpunkte der Sitzungen im zweiten Halbjahr.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat sehen sich im Rahmen einer guten Corporate Governance der langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex fortlaufend verfolgt. Die von der zuständigen Regierungskommission im Sommer 2007 bekanntgemachten Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit den Schwerpunkten Abfindungsregelungen für Vorstandsmitglieder, Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats sowie Compliance haben wir aufgegriffen. Compliance-Grundsätze sollen im Laufe des Geschäftsjahres 2008 implementiert werden. Detaillierte Ausführungen zur Corporate Governance der OVB Holding AG sind dem Corporate Governance-Bericht zu entnehmen. Die von Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam entwickelten und beschlossenen aktualisierten Corporate Governance Grundsätze der OVB Holding AG werden zusammen mit der aktualisierten Entsprechenserklärung im März 2008 veröffentlicht. Die abgegebene Entsprechenserklärung enthält vier Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Beratung und Prüfung des Konzernabschlusses 2007

Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass die Bedingungen zur Befreiung von der Erstellung eines Abschlusses nach deutschem Recht vorliegen. Der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss wurde durch die auf der Hauptversammlung am 31. Mai 2007 gewählten und durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde um einen Konzernlagebericht ergänzt.

Die notwendigen Abschlussunterlagen und Lageberichte, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor und wurden vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Beisein des Vorstands und des Abschlussprüfers, der zusätzliche Fragen beantwortet hat, im Rahmen einer eingehenden Vorprüfung erörtert. Hierüber wurde dem Aufsichtsrat berichtet. An den Beratungen des Aufsichtsrats nahm der Abschlussprüfer ebenfalls teil und stand für zusätzliche Auskünfte zur Verfügung. In seiner Sitzung hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer ohne Einwände angeschlossen und dieses als abschließendes Ergebnis seiner eigenen Prüfung festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2007 geprüft und in der Sitzung vom 18. März 2008 gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat nach seiner Prüfung in dieser Sitzung ebenfalls angeschlossen. In derselben Sitzung hat der Aufsichtsrat auch den von ihm geprüften Konzernabschluss für das Jahr 2007 gebilligt.

Ferner wurde auch der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft, die die folgende Prüfungsfeststellung getroffen hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wie auch den

dazu erstellten Prüfungsbericht des Abschlussprüfers seinerseits geprüft und stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zu. An der Sitzung des Aufsichtsrats, in der über den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen beraten wurde, nahm der Abschlussprüfer teil und stand für zusätzliche Fragen des Aufsichtsrats zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hält der Aufsichtsrat fest, dass Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss von dessen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben sind.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Mit Ablauf der Hauptversammlung vom 31. Mai 2007 sind die Mitglieder Hartmut Mellinger und Dr. Joachim Lempneu aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt beiden Herren für ihre sachkundigen und konstruktiven Beiträge sowie für ihr langjähriges Engagement. Die Hauptversammlung hat Jens O. Geldmacher und Jörn Stapelfeld für den Rest der laufenden Amtsperiode neu in den Aufsichtsrat gewählt. Der zuvor bis zur Beendigung der Hauptversammlung vom 31. Mai 2007 vom Amtsgericht bestellte Christian Graf von Bassewitz ist ebenfalls für den Rest der laufenden Amtsperiode bestellt worden. Eine Neuwahl des gesamten Aufsichtsrats wird in der Hauptversammlung am 3. Juni 2008 erfolgen.

Mit Wirkung zum 1. August 2007 hat der Aufsichtsrat Bernd Neumann zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt; dessen Wunsch nach Beendigung seiner Bestellung wurde mit Wirkung zum 31. Oktober 2007 vom Aufsichtsrat entsprochen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Unternehmensleitungen und Führungskräften der Beteiligungsgesellschaften sowie allen Finanzberatern und Mitarbeitern des OVB Konzerns für ihr großes persönliches Engagement im erfolgreichen Geschäftsjahr 2007.

Köln, den 18. März 2008

Der Aufsichtsrat

Wolfgang Fauter

Vorsitzender

Corporate Governance

Die Steigerung des Unternehmenswertes steht im Mittelpunkt des Handelns von Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG. Der Deutsche Corporate Governance Kodex (Kodex/DCGK) hat Standards für die Leitung und Überwachung börsennotierter Unternehmen gesetzt, die eine wertorientierte Unternehmensführung unterstützen. Dies aufgreifend hat die OVB Holding AG im Jahr 2007 auf dem Kodex basierende Corporate Governance-Grundsätze aufgestellt und aktualisiert diese regelmäßig. Diese Grundsätze sorgen für Transparenz und Effizienz der Unternehmensführung und schaffen Vertrauen auf Seiten der Investoren, Kunden, Finanzberater und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit. Der Corporate Governance-Bericht zeigt die wesentlichen Eckpunkte und Entwicklungen der Corporate Governance der OVB Holding AG auf.

Vorstand und Aufsichtsrat – duale Führungsstruktur

Wie im deutschen Aktienrecht verankert, weist die OVB Holding AG mit Vorstand und Aufsichtsrat eine duale Führungsstruktur auf. Der zurzeit zweiköpfige Vorstand führt eigenverantwortlich die Gesellschaft. Der Aufsichtsrat, bestehend aus sechs Mitgliedern aus dem Kreis der Aktionäre, übernimmt eine überwachende und beratende Funktion. Vorstand und Aufsichtsrat pflegen einen offenen Dialog und arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng miteinander zusammen.

Vorstand der OVB Holding AG

Michael Frahnert

(Jahrgang 1946, im Amt seit 2001, bestellt bis 2010)
Vorstandsvorsitzender der OVB Holding AG
Vorstandsvorsitzender der OVB Vermögensberatung AG

Oskar Heitz

(Jahrgang 1953, im Amt seit 2001, bestellt bis 2010)
Vorstand Finanzen der OVB Holding AG
Vorstandsmitglied der OVB Vermögensberatung AG

Aufsichtsrat der OVB Holding AG

*Wolfgang Fauter**

(Jahrgang 1951, im Amt seit 2001, gewählt bis 2008)
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorstandsvorsitzender der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG, der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. und der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG, Hamburg

Jens O. Geldmacher

(Jahrgang 1963, im Amt seit 2007, gewählt bis 2008)
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Mitglied des Vorstands der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG, der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. und der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG, Hamburg

*Christian Graf von Bassewitz**

(Jahrgang 1940, im Amt seit 2006, gewählt bis 2008)
Bankier im Ruhestand, zuvor persönlich haftender Gesellschafter des Bankhauses Lampe KG

Marlies Hirschberg-Tafel

(Jahrgang 1949, im Amt seit 2001, gewählt bis 2008)
Mitglied des Vorstands der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG, der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. und der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG, Hamburg

*Michael Johnigk**

(Jahrgang 1953, im Amt seit 2001, gewählt bis 2008)
Mitglied des Vorstands der Signal Krankenversicherung a.G., der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, der SIGNAL Unfallversicherung a.G. und der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung, Dortmund

Jörn Stapelfeld

(Jahrgang 1961, im Amt seit 2007, gewählt bis 2008)
Vorstandsvorsitzender der Volksfürsorge Holding AG

**Mitglied im Prüfungsausschuss*

Corporate Governance-Entwicklungen

Erste ordentliche Hauptversammlung

Die OVB Holding AG hat im Mai des abgelaufenen Geschäftsjahres ihre erste ordentliche Hauptversammlung nach dem Börsengang im Juli 2006 durchgeführt. Sämtliche Punkte der Tagesordnung wurden mit großer Mehrheit angenommen. Vorliegende Gegenanträge eines Aktionärs zur Tagesordnung wies die Verwaltung als unbegründet zurück. Die Präsenz belief sich auf rund 80 Prozent des Grundkapitals. Die anwesenden Aktionäre nutzten die Möglichkeit zum direkten Dialog mit dem Management. Die Aussprache verlief offen und konstruktiv.

Neubesetzung des Aufsichtsrats

Zur Hauptversammlung am 31. Mai 2007 haben die Herren Hartmut Mellinger und Dr. Joachim Lemppenau ihre Mandate im Aufsichtsrat der OVB Holding AG niedergelegt. Zudem endete die gerichtliche Bestellung von Christian Graf von Bassewitz. In Einzelwahl hat die Hauptversammlung mit den Herren Jens O. Geldmacher und Jörn Stapelfeld zwei neue Mitglieder in den Aufsichtsrat gewählt. Christian Graf von Bassewitz wurde erneut zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Prüfungsausschuss

Mitglieder des Prüfungsausschusses sind Herr Wolfgang Fauter, Christian Graf von Bassewitz und Herr Michael Johnigk sowie Herr Jörn Stapelfeld (stellvertretendes Mitglied). Herr Wolfgang Fauter übt den Vorsitz des Gremiums aus. Damit weicht die OVB Holding AG von der Anregung in Ziffer 5.2. des DCGK ab. Der Prüfungsausschuss hat sich jeweils unmittelbar vor den vier Aufsichtsratssitzungen beraten und den Aufsichtsrat anschließend direkt unterrichtet.

Compliance

Die Beachtung und Einhaltung (Compliance) der betriebs-, unternehmens- und konzerninternen Weisungen sorgt für eine Steigerung von Transparenz und Effizienz der Prozesse der Geschäftstätigkeit. Die Konzernleitung legt hierfür die Maßstäbe fest und trifft die grundlegenden Entscheidungen. Derzeit werden bei der OVB Holding AG umfassende Compliance-Grundsätze erarbeitet und im Laufe des Geschäftsjahres 2008 implementiert. Ergänzt werden die Compliance-Grundsätze durch den Kodex

zum Arbeitsverhalten sowie die Datenschutzrichtlinie und gegebenenfalls weitere Richtlinien. Im Rahmen des einzuführenden Compliance-Reportings wird es jeder Landesgesellschaft obliegen, für die Überwachung und das Berichtswesen Sorge zu tragen.

Überarbeitung der Corporate Governance-Grundsätze

Die OVB Holding AG hat ihre Corporate Governance-Grundsätze nach der Aktualisierung des Kodex im Juni 2007 überarbeitet und angepasst. Wesentliche Neuerungen im Kodex betrafen die Empfehlung zur Gründung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat sowie die vieldiskutierte Anregung zur Beschränkung von Abfindungszahlungen. Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG verzichtet aufgrund seiner Größe auf die Einrichtung eines weiteren Ausschusses und behandelt die Themen im gesamten Gremium. Abfindungszahlungen sind nicht Bestandteil der Anstellungsverträge von Vorstandsmitgliedern. Im Übrigen würde die OVB Holding AG hierbei den Maßgaben des Kodex folgen.

Entsprechenserklärung

Die OVB Holding AG weicht seit der letzten Entsprechenserklärung im März 2007 in drei Punkten von den Empfehlungen des Kodex ab, nach vier Abweichungen in der vorangegangenen Entsprechenserklärung. Analog zum Vorjahr bestehen Abweichungen in Bezug auf den Selbstbehalt im Rahmen einer D&O-Versicherung sowie die Vergütung von Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats. Der Empfehlung zur Einholung einer Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers vor dem Wahlvorschlag für die Hauptversammlung wurde erstmalig entsprochen. Weiterhin hat die OVB Holding AG im abgelaufenen Geschäftsjahr die vom Kodex empfohlene Veröffentlichungsfrist von 45 Tagen für Zwischenfinanzberichte erfüllt, wird jedoch aus operativen terminlichen Gründen mit dem anstehenden Neunmonatszwischenbericht 2008 diesen Zeitraum um drei Tage überschreiten und damit eine zusätzliche Abweichung aufweisen. Im Zuge der Kodexaktualisierung wurde die Einrichtung eines Nominierungsausschusses als neue Empfehlung aufgenommen. Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG ist dieser Empfehlung nicht gefolgt. Damit besteht eine weitere Abweichung vom Kodex. Von den Anregungen des Kodex weicht die OVB Holding AG weiterhin in acht Fällen ab.

Entsprechenserklärung

Gemäß § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft verpflichtet, jährlich darzulegen, inwiefern den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“, veröffentlicht durch das Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers, entsprochen wurde und wird oder von welchen Empfehlungen abgewichen wurde bzw. wird. Die Erklärung ist dabei den Aktionären auf Dauer zugänglich zu machen. Darüber hinaus gibt die OVB Holding AG ebenfalls an, welchen Anregungen nicht entsprochen wurde bzw. wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG erklären, dass den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007, bekannt gemacht am 20. Juli 2007 im elektronischen Bundesanzeiger durch das Bundesministerium der Justiz, mit nachfolgenden Abweichungen seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im März 2007 entsprochen wurde und in Zukunft entsprochen wird:

Empfehlungen:

Directors & Officers (D&O) Versicherung (Ziffer 3.8 DCGK)

Die OVB Holding AG hat in den für Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossenen D&O-Versicherungen keinen Selbstbehalt vorgesehen. Nach Auffassung der OVB Holding AG bringt ein Selbstbehalt keine nennenswerten Vorteile für die angemessene Pflichterfüllung von Vorstand und Aufsichtsrat mit sich.

Vergütung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.7 DCGK)

Die Vergütung für Mitglieder des Aufsichtsrats berücksichtigt nicht die Mitgliedschaft oder den Vorsitz in Ausschüssen. Die wahrgenommenen Tätigkeiten werden durch die erhaltene Vergütung angemessen abgegolten.

Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.3 DCGK)

Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG folgt seiner Auffassung, neben dem bestehenden Prüfungsausschuss keine weiteren Ausschüsse zu gründen. Er behandelt die vom Kodex für den Nominierungsausschuss empfohlenen Themen im gesamten Gremium.

Veröffentlichung der Zwischenberichte (Ziffer 7.1.2 DCGK)

Seit der Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2006 hat die OVB Holding AG die Frist von 45 Tagen zur Veröffentlichung der Zwischenberichte eingehalten. Für den Neunmonatsbericht 2008 wird diese Frist um drei Tage aufgrund operativer terminlicher Gründe überschritten werden.

Anregungen:

Stimmrechtsvertreter (Ziffer 2.3.3 DCGK)

Der vom Vorstand bestellte Stimmrechtsvertreter ist nur bis einschließlich einen Tag vor der Hauptversammlung, nicht jedoch während dieser erreichbar.

Hauptversammlung im Internet (Ziffer 2.3.4 DCGK)

Die Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien (z.B. Internet) ist nicht vorgesehen. Es wird jedoch im Anschluss an die Hauptversammlung die Aufzeichnung, die Präsentation sowie die schriftliche Fassung der Rede des Vorstandsvorsitzenden im Internet zur Verfügung stehen.

Langfristige Anreizkomponenten (Ziffer 4.2.3 DCGK)

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder beinhaltet keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter, wie bspw. Aktienoptionen oder Phantom Stocks.

Ausschuss zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern

(Ziffer 5.1.2 DCGK)

Die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie der Festlegung der Bedingungen des Anstellungsvertrages einschließlich der Vergütung ist nicht einem Ausschuss übertragen; vielmehr hat sich der Aufsichtsrat der OVB Holding AG als gesamtes Gremium der Thematik angenommen.

Vorsitz des Prüfungsausschusses (Ziffer 5.2 DCGK)

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat auch den Vorsitz im Prüfungsausschuss inne.

Gründung weiterer Ausschüsse (Ziffer 5.3.4 DCGK)

Zusätzlich zum Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat keine weiteren Sachthemen zur Behandlung in einen oder mehrere Ausschüsse verwiesen. Aufgrund der Größe

des Aufsichtsrats sieht das Gremium keine Notwendigkeit zur Gründung weiterer Ausschüsse, sondern behandelt diese Themen in den regelmäßigen Sitzungen.

Wahl des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.6 DCGK)

Die Wahl bzw. Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern ist derzeit nicht zu unterschiedlichen Terminen und für unterschiedliche Amtsperioden vorgesehen. Das entsprechende Verfahren ist international umstritten und in der Diskussion. Sollte sich in der Diskussion eine einheitliche Meinung herauskristallisieren, wird die OVB Holding AG im Zuge guter Corporate Governance das Wahlverfahren überprüfen.

Vergütung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.7 DCGK)

Die erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats enthält neben einer Beteiligung am Jahresüberschuss derzeit keine langfristigen Komponenten.

Köln, den 18. März 2008

Für den Vorstand



Michael Frahnert



Oskar Heitz

Für den Aufsichtsrat



Wolfgang Fauter

Vergütungsbericht

Das Vergütungssystem von Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG orientiert sich maßgeblich an den Empfehlungen des Kodex. Die detaillierte Beschreibung des Vergütungssystems sowie eine individualisierte Aufstellung der Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat finden sich im Lagebericht im Abschnitt „Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat“ ab Seite 20.

Directors' Dealings

Meldungen zu Geschäften mit Wertpapieren gemäß § 15 WpHG finden sich auf der Website der OVB Holding AG www.ovb.ag im Bereich Investor Relations.

Aktienbesitz

Zum Stichtag 31. Dezember 2007 hielt kein Mitglied des Vorstands oder Aufsichtsrats direkt oder indirekt mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Auch zusammen halten Vorstand und Aufsichtsrat weniger als 1 Prozent am Grundkapital der Gesellschaft. Damit entfällt eine Angabe zum Wertpapierbesitz gemäß Ziffer 6.6 des Kodex.

Corporate Governance der OVB Holding AG im Internet www.ovb.ag → Investor Relations → Corporate Governance

- Corporate Governance-Grundsätze
- Corporate Governance-Bericht 2007
- Entsprechenserklärung
- Directors' Dealings
- Vorstand und Aufsichtsrat
- Satzung der OVB Holding AG

Finanzkalender

26. März 2008	Bilanzpressekonferenz, Analystenkonferenz, Geschäftsbericht, Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2007, Frankfurt/Main
15. Mai 2008	Ergebnisse zum 1. Quartal 2008
03. Juni 2008	Hauptversammlung, Köln
14. August 2008	Ergebnisse zum 2. Quartal 2008
18. November 2008	Ergebnisse zum 3. Quartal 2008

Kontakt

OVB Holding AG
Investor Relations
Heumarkt 1 · 50667 Köln
Tel.: +49 (0) 221/20 15 -288
Fax: +49 (0) 221/20 15 -325
E-Mail: ir@ovb-holding.ag

OVB Holding AG
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Heumarkt 1 · 50667 Köln
Tel.: +49 (0) 221/20 15 -464
Fax: +49 (0) 221/20 15 -325
E-Mail: presse@ovb-holding.ag

Impressum

Herausgeber
OVB Holding AG
Heumarkt 1 · 50667 Köln
Tel.: +49 (0) 221/20 15 -0
Fax: +49 (0) 221/20 15 -264
www.ovb.ag

Konzeption und Redaktion
PvF Investor Relations
Schmidtstraße 51 · 60326 Frankfurt am Main

Gestaltung
Sieler Kommunikation und Gestaltung GmbH
Schubertstraße 14 · 60325 Frankfurt am Main

Druck und Verarbeitung
Druck- und Verlagshaus FROMM GmbH & Co. KG
Breiter Gang 10 –16 · 49074 Osnabrück

Unser Geschäftsbericht erscheint in deutscher
und englischer Sprache

© OVB Holding AG, 2008

Finanzdienstleister für Europa

Deutschland / Germany

OVB Holding AG
Köln
www.ovb.ag

OVB Vermögensberatung AG

Köln
www.ovb.de

Eurenta Holding GmbH

Bonn
www.eurenta.de

Frankreich / France

OVB Conseils en patrimoine
Entzheim
www.ovb.fr

Griechenland / Greece

OVB Hellas EITE & ΣΙΑ E.E.
Athen
www.ovb.gr

Italien / Italy

OVB Consulenza Patrimoniale S.r.l.
Verona
www.ovb.it

Kroatien / Croatia

OVB Allfinanz Croatia d.o.o.
Zagreb
www.ovb.hr

Österreich / Austria

OVB Allfinanzvermittlungs GmbH
Salzburg
www.ovb.at

Polen / Poland

OVB Allfinanz Polska Spolka
Warschau
www.ovb.pl

Rumänien / Romania

OVB Allfinanz Romania
Cluj-Napoca
www.ovb.ro

Schweiz / Switzerland

OVB Vermögensberatung
(Schweiz) AG · Baar
www.ovb-ag.ch

Slowakei / Slovakia

OVB Allfinanz Slovensko, s.r.o.
Bratislava 25
www.ovb.sk

Spanien / Spain

OVB Allfinanz España S.L.
Madrid
www.ovb.es

Tschechien / Czech Republic

OVB Allfinanz, a.s.
Praha 4 – Michle
www.ovb.cz

Ukraine / Ukraine

TOV OVB Allfinanz Ukraine
Kiew
www.ua.ovb.eu

Ungarn / Hungary

OVB Vermögensberatung Kft.
Budapest
www.ovb.hu

